saller®
der spielmacher
+ BDFL Bund Deutscher Fussball-Lehrer Kompetenz im Fußball
Ein starkes Team

Du sparst 19%
79,99 €

Vereinsset »sallerX.72«
Super Vereinsset bestehend aus vier Teilen:
– Trainingsanzug (Art.-Nr.: 6072)
– Sweatshirt (Art.-Nr.: 6172)
– T-Shirt (Art.-Nr.: 7372)
– Short (Art.-Nr.: 5272)

Größen 128+140 entsprechen bei der Short Gr. XXS
Größen 152+164 entsprechen bei der Short Gr. XS
Größe 176 entspricht bei der Short Gr. S

Material: 100% Polyester
Farben: 105 blau-schwarz weiß
173 rot-dunkelrot-weiß
221 dunkelgrün-grün-weiß
380 schwarz-grau
527 marine-neonorange-weiß

Größen: 128, 140, 152, 164, 176
S, M, L, XL, XXL, XXXL

Art-Nr.: 293 ~~statt 99,96€~~ **jetzt nur 79,99€**

Farbe 173

Auch für Kids

BDFL Bund Deutscher Fussball-Lehrer Kompetenz im Fußball
Eine Bedruckung mit dem BDFL Logo für je nur 3,99€
Logo Art.-Nr.: 9159

Set in 5 Farben erhältlich

Farbe 105 | Farbe 221 | Farbe 380 | Farbe 527

saller Cap mit gesticktem BDFL Logo
Mit unserer SallerBaseCap holst du dir eine sportive Cap mit hochwertigen Stickereien. Die Weitenregulierung mittels Klettverschluss und das Material versprechen dir Tragekomfort.
Material:100% Polyester
Farbe: 350 schwarz
Art-Nr.: BD4018 **nur 8,99 €**

8,99 €

Ball einzeln
11,99 €

10er Ballpaket
99,99 €

saller Return Ball
Mit dem saller Returnball hast du ein modernes Trainingsgerät, mit dem du ganz einfach und selbstständig deine Schusstechnik und die Ballannahme verbessern kannst. Der Ball ist auch ideal für das Torwart-Techniktraining geeignet.
– Maschinengenäht
– Ball mit reduziertem Gewicht / ca. 300g
– Superelastische, variabel einstellbare Schnur, ca. 2,50m
– Blase: 7-Flügelblase aus Naturlatex
Material: PVC

Größe: 5
Art-Nr.: 1668 (Ball einzeln) **nur 11,99€**
Art-Nr.: 1758 (10er Ballpaket) **nur 99,99€**

Du sparst 35%
169,99 €

Ballpaket »Apus TT v20«
Ballpaket bestehend aus:
10x Derbystar Apus TT v20
1x 4810 Ballsack
Material: Hightech-PU, glänzend

Größe: 5
Art-Nr.: 1785 ~~statt 264,98€~~ **jetzt nur 169,99€**

Du sparst 48%
132,99 €

Ballpaket »sallerInspire Training«
Ballpaket bestehend aus:
10x 1615 »sallerInspire Training«
1x 4810 Ballsack
Material: strukturiertes und robustes PU 3D Obermaterial

Größen: 3, 4
Art-Nr.: 1771 ~~statt 264,98€~~ **jetzt nur 132,99€**

www.sport-saller.de
Sport-Saller e.K. | Schäftersheimer Str. 33 | 97990 Weikersheim | Telefon: 0 79 34/ 91 55-0 | E-Mail: info@sport-saller.de

Nr. 62 I Dezember 2021
BDFL Journal Verbandsmagazin Bund Deutscher Fussball-Lehrer

BDFL JOURNAL

Verbandsmagazin Bund Deutscher Fussball-Lehrer

BDFL Bund Deutscher Fussball-Lehrer Kompetenz im Fußball

Porträts:
Sabrina Wittmann und Matthias Jaissle
Durchstarter auf der Trainerbank

Interview:
Julian Nagelsmann
Cheftrainer FC Bayern München
Einblicke in seine Philosophie

Aktuelles:
Zwei Internationale Trainer-Kongresse in 2022
Große Vorfreude aller Beteiligten

Liebe Trainerkolleginnen und -kollegen,

hinter uns allen liegt wieder ein aufregendes, herausforderndes und ereignisreiches Jahr, sowohl im fußballerischen als auch im privaten und beruflichen Bereich. Leider konnten wir die seit März 2020 vorherrschenden Auswirkungen der Corona-Pandemie noch nicht hinter uns lassen. Weiterhin mussten und müssen wir uns in unserem Alltag mit Begriffen wie Kontaktbeschränkungen, Zugangsberechtigungen und Testpflicht beschäftigen.

Mit der Entwicklung des BDFL in dieser herausfordernden Zeit bin ich sehr zufrieden. Wir haben es im Team geschafft, unseren Mitgliedern eine Vielzahl an Fortbildungsmöglichkeiten anzubieten, um deren Fortbildungsbedarf gerecht zu werden. Ein besonderes Dankeschön geht von meiner Seite aus an das Team der BDFL-Bundesgeschäftsstelle um Christoph Pinke, Melina Stock und Gabriele Bidmon sowie an unsere rund 50 ehrenamtlichen Funktionsträger im Präsidium, Bundesvorstand und in unseren acht Verbandsgruppen, ohne deren herausragende Arbeit ein solch vielfältiges Angebot an Fortbildungsmöglichkeiten nicht möglich gewesen wäre.

Weiterentwicklung des BDFL-Online-Campus

Der Großteil der Fortbildungen hat seit Juli 2020 im BDFL-Online-Campus stattgefunden. Wir konnten unser dortiges Angebot seitdem sowohl quantitativ als auch vor allem qualitativ stetig weiterentwickeln, was seit 1. April 2021 vor allem ein Verdienst unserer neuen Mitarbeiter*innen Christoph Pinke und Melina Stock ist, die die in sie gesetzten Erwartungen mehr als erfüllt haben, so dass wir den gestiegenen Anforderungen an den BDFL in Sachen Zukunftsorientierung und Digitalisierung gerecht werden konnten. Ein besonderes Dankeschön geht von meiner Seite aus in Richtung des BDFL-Präsidiums, das diese Notwendigkeit erkannt und die notwendigen Voraussetzungen für die Erweiterung des Hauptamts geschaffen hat.

Ehrenamt bleibt die große Stärke des BDFL

Ich habe mich sehr darüber gefreut, dass mir von Seiten des Präsidiums und des Bundesvorstandes des BDFL das Vertrauen ausgesprochen wurde, seit 1. Juli dieses Jahres das herausfordernde Amt des Bundesgeschäftsführers des BDFL zu übernehmen. Ich werde in der Zukunft mein Bestes geben, um im Zusammenspiel mit meinen Kolleg*innen in der Bundesgeschäftsstelle und allen ehrenamtlichen Funktionsträgern den BDFL stetig weiterzuentwickeln. Ich bin sehr froh darüber, welche Expertise unsere ehrenamtlichen Funktionsträger in unterschiedlichsten Bereichen und auf unterschiedlichsten Ebenen in die Arbeit des BDFL einbringen. Das ist grundsätzlich und vor allem in unserer

Marcus Dippel

heutigen schnelllebigen Zeit keine Selbstverständlichkeit mehr. Das Ehrenamt ist und bleibt die große Stärke des BDFL!

Endlich wieder Fortbildungen in Präsenz

Seit Mitte Juli konnten wir unsere Präsenzfortbildungen nach fast einem Jahr Unterbrechung wiederaufnehmen und unter Berücksichtigung der 3G-Regelung (in einzelnen Fällen auch der 2G-Regelung) knapp 30 Fortbildungen in Präsenz umsetzen. Wir sind alle glücklich darüber, dass wir uns wieder in Präsenz zu Fortbildungen treffen konnten. Neben der unabdingbaren Wissensvermittlung sind unsere Fortbildungen für viele Trainerinnen und Trainer eine Chance des Austausches mit ihren Kolleg*innen. Mit den Präsenzfortbildungen bieten wir einen Raum für den persönlichen Erfahrungsaustausch abseits der Hektik des Spiels.

Vorfreude auf Internationale Trainer-Kongresse

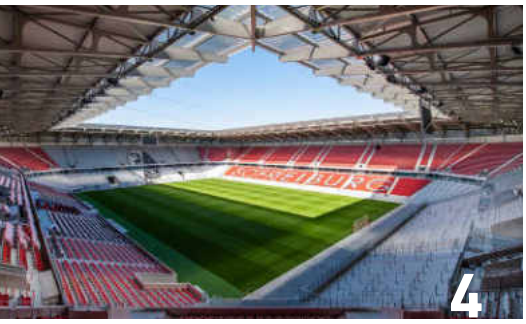
Wir freuen uns auf das kommende Jahr 2022 mit seinen vielfältigen bevorstehenden Herausforderungen. Für den BDFL wird es in 2022 darum gehen, den eingeschlagenen Weg der Zukunftsorientierung und Digitalisierung konsequent weiterzugehen. Außerdem stellt die Ausrichtung von zwei Internationalen Trainer-Kongressen in kurzer Zeit unter den gegenwärtigen Voraussetzungen eine große Herausforderung dar, der wir nach zweijähriger Abstinenz mit großer Vorfreude entgegenblicken.

Ich wünsche euch und euren Familien trotz der bestehenden Einschränkungen eine schöne sowie besinnliche Weihnachtszeit, alles Gute für das Jahr 2022, vor allem Gesundheit!

Mit sportlichen Grüßen
Euer

Marcus Dippel
BDFL-Bundesgeschäftsführer

Inhaltsverzeichnis



Aktuelles
ITK-Doppelpack 2022 in Freiburg und Dortmund ____ 4

Interview
Julian Nagelsmann: Cheftrainer FC Bayern München ____ 7

Profitrainer
29. Bundesligatrainer-Tagung in Köln ____ 14

Made in Germany
Matthias Jaissle – Durchstarter auf der Trainerbank ____ 16

Trainer des Jahres
Thomas Tuchel in Deutschland und Europa geehrt ____ 20

Interview
Trainerteam Eintracht Frankfurt Frauen ____ 22

Fortbildung
Präsenzfortbildungen in den BDFL-Verbandsgruppen ____ 28
Angebotsvielfalt im BDFL-Online-Campus ____ 33
Meinung: Feedback der Teilnehmer*innen ____ 34
Regionale Trainer-Kongresse in Ulm und Lübeck ____ 36
Weiterbildung für Trainer*innen anderer Lizenzstufen ____ 38

Trainerwissen
Effektive Führung im Profifußball ____ 40

Porträt
Sabrina Wittmann: Cheftrainerin U19 FC Ingolstadt 04 ____ 44

DFB
Das neue Ausbildungssystem ____ 48
Interview Markus Nadler ____ 49
Tagung DFB – BDFL ____ 52

IMPRESSUM

Herausgeber: BUND DEUTSCHER FUSSBALL-LEHRER e.V. • Daimlerring 4 • 65205 Wiesbaden • 06122 / 7048060 • mail@bdfl.de • www.bdfl.de
Redaktion: Marcus Dippel (dippel@bdfl.de) • Melina Stock (stock@bdfl.de)
Bildredaktion: Marcus Dippel (dippel@bdfl.de) • Melina Stock (stock@bdfl.de)
Anzeigen: Karlheinz Raviol (raviol@bdfl.de)
Produktion und Vertrieb: BDFL-Bundesgeschäftsstelle, Wiesbaden
Satz und Druck: AC medienhaus GmbH • Ostring 13 • 65205 Wiesbaden • www.acmedienhaus.de
Redaktionsschluss: Freitag, 03. Dezember 2021

Interview
Timo Schultz: Cheftrainer FC St. Pauli ____ 55

International
Uli Stielike Deutscher Fußball-Botschafter 2021 ____ 60
Weltenbummler Eckhard Krautzun im Porträt ____ 62

Gesundheit
Sportkardiologie: Plötzlicher Herztod ____ 65
Erste Hilfe Aktionstag beim BDFL ____ 69

Bundesgeschäftsstelle
Aktuelles ____ 70
BDFL-Mahnwesen ____ 70
Neue Mitglieder ____ 70

Personalien
Marcus Dippel neuer BDFL-Geschäftsführer ____ 72
70. Geburtstag Dr. Gerd Thissen ____ 73
Trauer um Karl-Heinz Heddergott ____ 74

Recht
Freistellung von Trainer*innen ____ 75

Runde Geburtstage 2022 77

Marketing
Karheinz Raviol ____ 84
News von unseren Partnern ____ 84

Fortbildungstermine 2022 86

Buchvorstellung 88

Alle Rechte der Vervielfältigung und Verbreitung einschließlich Film, Funk, Fernsehen sowie der Fotokopie und des auszugsweisen Nachdruck sind vorbehalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Beilagenhinweis:
In dieser Ausgabe findet ihr zwei Beilagen:
- Sport Saller
- Teamsport

Wir bitten um freundliche Beachtung!

Titelfoto:
Julian Nagelsmann (rechts) gibt Tanguy Nianzou im Training Anweisungen.
Foto: IMAGO / MIS

Im neuen Europa Park-Stadion des SC Freiburg finden im Mai 2022 die Praxis-Demonstrationen des ITK statt. Foto: Klaus Pokowski

ITK-Doppelpack in 2022

Internationale Trainer-Kongresse in Freiburg und Dortmund

Nachdem 2020 und 2021 die geplanten Internationalen Trainer-Kongresse (ITK) in Dortmund und Freiburg aufgrund der Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie erstmals in der Geschichte des BDFL abgesagt werden mussten, werden wir den ITK in Freiburg vom 23. Mai bis 25. Mai 2022 und den ITK in Dortmund vom 25. Juli bis 27. Juli 2022 nachholen und somit im kommenden Jahr zwei Internationale Trainer-Kongresse ausrichten. Der ITK in Freiburg wird in der Messe Freiburg und dem neuen Europa Park-Stadion des SC Freiburg stattfinden. Die Veranstaltungsorte des ITK in Dortmund sind die Westfalenhallen und das Stadion „Rote Erde" – analog zu den Planungen aus dem Jahr 2020.

Anmeldefenster werden zeitnah geöffnet!

Bezüglich der maximalen Teilnehmerkapazitäten können wir zum aktuellen Zeitpunkt aufgrund der weiterhin bestehenden Unsicherheit rund um die Coronavirus-Pandemie noch keine verbindliche Aussage treffen. Wir werden in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Veranstaltungsorten versuchen, so vielen Trainer*innen wie möglich die Teilnahme am jeweiligen ITK zu ermöglichen. Eine detaillierte Planung eines Kongresses in dieser Größenordnung ist unter den aktuellen Gegebenheiten weiterhin sehr schwierig. Dennoch werden wir die Anmeldefenster für die beiden Trainer-Kongresse jeweils ca. vier bis fünf Monate vor dem jeweiligen Beginn auf der BDFL-Homepage öffnen. Wir werden unsere Mitglieder per separater E-Mail über den jeweiligen Start der Anmeldemöglichkeit informieren. Mit der gebotenen Vorsicht und Sorgfalt möchte der BDFL gemeinsam mit seinen Mitgliedern auch in der Zukunft seiner Verantwortung für die Eindämmung des Coronavirus gerecht werden. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht nach wie vor die Gesundheit unserer Mitglieder und deren Familien.

In Dortmund wird vom 25. bis 27. Juli 2022 ein weiterer Internationaler Trainer-Kongress stattfinden.

BDFL-Hauptversammlung ebenfalls auf Mai 2022 verschoben!

Die in diesem Jahr turnusmäßig auf dem Programm gestandene Hauptversammlung des BDFL im Rahmen des geplanten ITK 2021 in Freiburg wurde ebenfalls auf den neuen Termin des Freiburger ITK vom 23. bis 25. Mai 2022 verschoben. Die Amtszeit aller BDFL-Funktionsträger im Präsidium, Bundesvorstand und in den acht Verbandsgruppen verlängert sich automatisch. Die Wahl des Vorstandes der jeweiligen Verbandsgruppe wurde bzw. wird im Vorfeld des ITK in Freiburg im Rahmen einer regionalen Fortbildungstagung der jeweiligen Verbandsgruppe erfolgen und im Rahmen der Hauptversammlung während des ITK in Freiburg bestätigt. Die Einladungen hierzu und zur BDFL-Hauptversammlung im Rahmen des ITK in Freiburg vom 23. bis 25. Mai werden entweder entsprechend in dieser bzw. der nächsten Ausgabe des BDFL-Journals im März 2022 vorab veröffentlicht und/oder zusätzlich per E-Mail an alle BDFL-Mitglieder kommuniziert.

Keine automatische Lizenzverlängerung um ein Jahr in 2021!

Eine automatische Lizenzverlängerung um ein Jahr – analog zum Jahr 2020 – hat es im Jahr 2021 nicht gegeben, da sich unsere Mitglieder seit Juli 2020 im BDFL-Online-Campus virtuell fortbilden konnten.

Dazu noch ein wichtiger Hinweis:
Eine Trainerlizenz kann nicht verfallen. Sie ruht nur, wenn nicht genügend Lerneinheiten in einem Verlängerungszeitraum absolviert wurden. Sobald die entsprechende Anzahl an Lerneinheiten nachgeholt wurde, wird die Lizenz wieder aktiviert. Das heißt im konkreten Fall einer auslaufenden Lizenz zum 31.12.2021 bei noch nicht erfolgter Absolvierung der notwendigen Lerneinheiten von 20 LE: Die Lizenz ruht bis zu dem Zeitpunkt, an dem die 20 LE im Verlängerungszeitraum erbracht wurden, zum Beispiel durch den Besuch des ITK 2022 in Freiburg. Die Lizenzverlängerung kann dann rückwirkend zum 01.01.2022 bis 31.12.2024 erfolgen. Die Lizenzverlängerungsgebühr verdoppelt sich in diesem Fall von 40,– € auf 80,– €.

Hohe Nachfrage nach digitalen Angeboten im BDFL-Online-Campus!

Nach der Durchführung von über 70 digitalen Fortbildungsmodulen für eine Teilnehmerzahl von jeweils 15 bis 40 Trainer*innen, haben wir seit Anfang März 2021 auch größere Online-Fortbildungen im Angebot. Die sieben BDFL-Kongresse waren mit jeweils um die 200 Trainer*innen nahezu alle ausgebucht und sind sehr erfolgreich verlaufen. Die ebenfalls neu ins Leben gerufenen BDFL-Online-Streams aus Berlin, Fürth, Wolfsburg, Leipzig, Cottbus und erneut Berlin waren ebenfalls mit bis zu 200 Trainer*innen sehr stark frequentiert. Eine Premiere fand am 13. November statt. Nachdem die Zahl der Teilnehmenden an der RFT in Rostock auf 20 Trainer*innen in der Präsenz reduziert werden musste, haben wir uns dazu entschlossen, erstmals in der Geschichte des BDFL eine hybride Fortbildungsveranstaltung anzubieten, wovon in der Kürze der Zeit rund 120 Trainer*innen Gebrauch machten. Die Fortbildung im Hybrid-Format wird auch in Zukunft eine gute Alternative für den BDFL und dessen Mitglieder sein.

Insgesamt hat der BDFL bis heute in über 110 unterschiedlichen Online-Fortbildungen seinen Mitgliedern die Möglichkeit geboten, die zur ihrer Lizenzverlängerung notwendigen Lerneinheiten (LE) zu sammeln bzw. sich zeitgemäß und coronakonform fortzubilden. Bis heute haben ca. 4.000 Trainer*innen von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht und damit rund 45.000 Lerneinheiten sammeln können, was etwa dem Volumen an Lerneinheiten von zwei Internationalen Trainer-Kongressen entspricht. Eine wirklich beachtliche Zahl, die so vor 18 Monaten sicherlich niemand für möglich gehalten hat und dem unermüdlichen Engagement der Mitarbeiter*innen der BDFL-Bundesgeschäftsstelle, den ehrenamtlichen BDFL-Funktionsträgern in den acht Verbandsgruppen und einer Vielzahl an Referent*innen im Online-Campus zu verdanken ist.

Digitale Angebote im BDFL-Online-Campus werden ausgebaut!

Immer wieder werden in den nächsten Wochen der „dunklen" Jahreszeit weitere Fortbildungsangebote im BDFL-Online-Campus zu finden sein. Ein regelmäßiger Blick auf die BDFL-Homepage lohnt also immer! Ganz besonders freuen wir uns auf den 9. BDFL-Online-Kongress am 28./29. Januar 2022 mit hochkarätigen Referenten aus dem Bereich der U-Nationalmannschaften des DFB (Antonio di Salvo, Christian Wörns, Guido Streichsbier. Krunoslav Banovcic und Meikel Schönweitz). Der BDFL wird die digitalen Fortbildungsangebote als dritte Fortbildungsschiene neben dem jährlichen ITK und den RFT in den acht Verbandsgruppen nachhaltig im BDFL-Online-Campus anbieten.

Wir freuen uns sehr darüber, dass unser breit gefächertes Angebot an Online-Fortbildungen – von großen BDFL-Online-Kongressen mit über 250 Teilnehmer*innen bis zu digitalen Workshops mit 20 Trainer*innen – eine mehr als positive Resonanz unserer Mitglieder erfahren hat und weiterhin erfährt. Dies motiviert uns sehr, unser digitales Fortbildungsangebot zu forcieren und auszubauen! Wir hoffen, dass unsere Mitglieder unsere digitalen Fortbildungsangebote auch in der Zukunft so gut nutzen und unsere Arbeit durch ihr konstruktives Feedback voranbringen werden.

BDFL arbeitet an Ersatzterminen und zusätzlichen RFT in der Zukunft!

Der BDFL arbeitet in der weiterhin außergewöhnlichen Situation an alternativen regionalen bzw. überregionalen Fortbildungstagungen in Präsenz, über die wir euch natürlich auf dem Laufenden halten werden. Da sich die Risikobewertungen sowie die entsprechenden Maßnahmen bzw. Verordnungen dynamisch ändern, bitten wir euch, euch bzgl. zukünftiger Veranstaltungen auf der BDFL-Homepage in den Rubriken „Aktuelles/Nachrichten" oder „Aktuelles/Termine" zu informieren.

Unser Ziel ist es, in 2022 – sofern es die Lage rund um die Coronavirus-Pandemie zulässt – möglichst viele Lerneinheiten in Präsenzfortbildungen anzubieten und unser Fortbildungsprogramm – vor allem auch im BDFL-Online-Campus – so weit wie möglich auszudehnen, damit alle Trainer*innen ihrer Fortbildungsverpflichtung nachkommen können.

Wir freuen uns schon jetzt auf ein Wiedersehen mit euch beim ITK in Freiburg und/oder Dortmund im nächsten Jahr. Bei Fragen oder Unklarheiten stehen euch unsere Mitarbeiter*innen der BDFL-Bundesgeschäftsstelle jederzeit gerne zur Verfügung, entweder per E-Mail an dippel@bdfl.de, pinke@bdfl.de, stock@bdfl.de oder bidmon@bdfl.de sowie telefonisch unter 06122/7048061 (Dippel), 06122/7048062 (Pinke), 06122/7048056 (Stock) und 06122/7048060 (Bidmon).

Text: Marcus Dippel

„Den kindlichen Spieltrieb will ich immer sehen“

Foto: IMAGO / Picture Point LE

Interview mit Julian Nagelsmann, Cheftrainer FC Bayern München

Julian Nagelsmanns (34) Trainerkarriere liest sich wie ein Fußball-Märchen: Nach den Anfängen beim FC Augsburg und beim TSV 1860 München führte Nagelsmanns Weg bei der TSG 1899 Hoffenheim bis in die Bundesliga. Mit damals 28 Jahren übernahm Nagelsmann als jüngster Bundesligatrainer der Geschichte die TSG, wendete den drohenden Abstieg ab und führte Hoffenheim in der Folgesaison gar ins internationale Geschäft.

RB Leipzig entwickelte Nagelsmann während seiner dortigen Trainertätigkeit zu einer Spitzenmannschaft und machte Leipzig vergangene Saison sowohl zum Vizemeister als auch zum Vizepokalsieger. Seit diesem Sommer ist der ehrgeizige und akribisch arbeitende Fußball-Lehrer nun Cheftrainer beim deutschen Rekordmeister FC Bayern München und führt mit seinem Team Anfang Dezember die Bundesligatabelle an.

BDFL-Verbandsreferentin Melina Stock hat sich in der Länderspielpause Mitte November mit Nagelsmann über dessen Werdegang, die für ihn wichtigsten Tugenden auf dem Platz und seine Arbeit mit Weltklassespielern unterhalten.

Melina Stock (MS): Lieber Julian, zunächst einmal herzlichen Glückwunsch zur aktuellen Tabellenführung mit dem FC Bayern München. Im Juli bist du die Stelle als Cheftrainer in München angetreten. Hast du dich mittlerweile schon in München eingelebt?

Julian Nagelsmann (JN): Erst einmal vielen Dank! Ich habe mich sehr gut eingelebt. München kannte ich schon. Ich habe dort bereits vorher mehrere Jahre gelebt, was hilfreich ist. Und bei Bayern – von Seiten der Spieler, dem Staff und überhaupt allen im ganzen Verein – war es sofort sehr herzlich und offen. In Leipzig war es am Anfang für mich etwas schwieriger, anzukommen. Hier hatte ich schnell eine enge Bindung zu allen, war sehr vertraut in sehr kurzer Zeit. Das war unglaublich angenehm und ich fühle mich schon sehr wohl.

MS: Dein Weg als Trainer liest sich wie ein Fußball-Märchen: 2016 jüngster Bundesliga-Trainer aller Zeiten. Nur fünf Jahre später trainierst du beim FC Bayern München. Fühlt sich deine bisherige Karriere für dich genauso märchenhaft an, wie sie sich liest?

JN: Ja, natürlich. Ab und zu muss ich mich schon zwicken. Ab einem gewissen Zeitpunkt zeichnete sich ab, dass, wenn ich mal Bundesligatrainer werden sollte, das wahrscheinlich

relativ früh der Fall sein wird. Es war natürlich nicht garantiert, dass ich einer werde. Aber es war einfach so, dass mir viele Leute Vertrauen geschenkt haben, ich immer Spieler hatte, die zugehört haben, die Lust hatten, sich zu verbessern. In Hoffenheim war sicherlich das erste halbe Jahr entscheidend, als wir nicht abgestiegen sind, was zuträglich war für meinen weiteren Karriereverlauf. Die Saison darauf haben wir uns für das internationale Geschäft qualifiziert, was genauso wichtig war. Da wurde dann auch die breitere Öffentlichkeit aufmerksamer und man hat gesagt: „Schauen wir doch mal, was der Junge da macht." Leipzig war dann ein sehr großer Schritt für mich. Wenn du einen neuen Club übernimmst, in dem du dich erst einmal zurechtfinden und alle kennenlernen musst, ist das eine andere Sache, als wenn du in „deinem" Verein die Profis trainierst, in dem du vorher schon jahrelang die Jugendmannschaften trainiert hast. Deshalb war Leipzig ein großer Schritt für mich, bei dem ich auch noch einmal reifen musste. Die Aufgabe in Leipzig mit einer noch mal besseren Mannschaft hat mir vor allem im zweiten Jahr großen Spaß gemacht. Als dann die Anfrage von Bayern München kam, ging ein Traum in Erfüllung. Ich war selbst überrascht, dass es so früh passiert. Da haben sicherlich auch die Umstände gepasst und die Clubs haben sich – Gott sei Dank – geeinigt, was auch nicht so einfach war. Aktuell ist es eine Bilderbuchkarriere, die aber auch hätte anders verlaufen können. Mir ist jetzt auch nicht alles in den Schoß gefallen. Sich das immer wieder bewusst zu machen, ist wichtig.

Nagelsmann klatscht mit Marcel Sabitzer ab. Foto: IMAGO / Passion2Press

Nagelsmann gibt Tanguy Nianzou im Training Anweisungen. Foto: IMAGO / MIS

MS: Anders als viele deiner Trainerkollegen warst du selbst nicht Profispieler und hast deine Spielerkarriere schon früh mit 20 Jahren beendet. Hattest du das Gefühl, du musstest deswegen im Vergleich zu Trainerkollegen, die Profispieler waren, härter für deine Trainerkarriere arbeiten?

JN: Gar nicht zwingend, weil ich schon in der Zeit Trainer wurde, in der man offener wurde und Leute Profitrainer wurden, die als Spieler keine Profis waren. Thomas Tuchel war da einer der Ersten, der nicht wirklich Profi war und trotzdem Trainer wurde und auch sehr gehypt war gleich zu Beginn seiner Karriere. Am Ende ist entscheidend, welche Qualität du auf den Platz bringst mit deiner Mannschaft und dann zählt deine eigene Vorgeschichte nicht mehr viel. Ich stelle mein Trainerteam gerne aus Leuten zusammen, die unterschiedliche Situationen als Profi erlebt haben. In meinem Trainerteam ist das Dino Toppmöller, der sich in Situationen reinfühlen kann. Das finde ich sehr wertvoll, dass man eine gute Mischung hat. Aber es ist keine Voraussetzung, Profi gewesen zu sein, um ein guter Trainer zu werden. Ich habe meinen Staff von Beginn an immer so gestaltet, dass von allem etwas dabei ist. In Hoffenheim hatte ich mit Alfred Schreuder einen Ex-Profi hinzugezogen, in Leipzig wie auch jetzt in München Dino Toppmöller, weil man in meinen Augen diese Expertise dabei haben sollte, wenn man sie nicht selbst erlebt hat.

MS: Du sprichst gerade schon dein Trainerteam an. Dino Toppmöller, Xaver Zembrod und Benjamin Glück hast du als Co-Trainer aus Leipzig mit nach München gebracht. Mit Benjamin Glück hast du sogar schon in Hoffenheim zusammengearbeitet. Wie wichtig war es dir, deine gewohnten Kollegen auch beim FC Bayern um dich zu haben?

JN: In Leipzig habe ich nur zwei Leute mitgebracht – Benjamin Glück und Timmo Hardung. Nach München wollte ich

Julian Nagelsmann bei einer Ansprache an seine Mannschaft. Foto: IMAGO / Ulrich Wagner

einen größeren Staff mitbringen – allerdings auch nicht zu groß. Denn ich wollte nicht, dass Leute entlassen werden müssen, die schon hier waren. Jetzt sind es vier Leute, die ich mitgebracht habe – meine Co-Trainer und den Psychologen (Maximilian Pelka, Anm. d. Red.). Wenn du schon mal vier Leute hast, die dich kennen und deine Meinung vertreten, hast du es einfacher, in einem neuen Club anzukommen. Mir war es wichtig, einen Staff mitzubringen, der eine gewisse Power hat, aber nicht zu groß ist. Dieses Gleichgewicht haben wir ganz gut hinbekommen.

MS: Wie sieht bei euch die Aufgabenverteilung und Arbeitsweise im Trainerteam aus?

JN: Jeder darf und soll zu jedem Thema seine Meinung äußern und seine Expertise einbringen, denn jeder soll sich mitverantwortlich fühlen. Meine Co-Trainer konzipieren alle Wettkampfersatzeinheiten plus Standardsituationen selbst, ohne dass ich da viel mitspreche. Ich mache die Gesamtplanung, die normalen Einheiten und Matchpläne. Wenn ich den Schwerpunkt vorgebe, können die Co-Trainer selbstständig entscheiden, welche Übungen zum Aufwärmen oder im Passspiel gemacht werden, wie die Spielform hinführend aussieht. Mir ist es wichtig, dass sich das ganze Trainerteam verantwortlich fühlt, weil man dann auch eine viel größere Identifikation mit Gewinnen oder Verlieren hat, mit Erfolg und Misserfolg.

MS: Jetzt bist du Trainer beim FC Bayern München, dem erfolgreichsten Verein im deutschen Profifußball – viel mehr geht nicht. Wie bist du an deine neue Aufgabe rangegangen?

JN: Bei mir ist immer das oberste Credo, dass ich mich auf keinen Fall verstellen will und werde für irgendeinen Job, sondern ich versuche, mich in Gesprächen mit dem Verein immer so zu geben, wie ich bin, damit der Verein weiß, was er bekommt und was er nicht bekommt, um sich dann Gedanken zu machen, ob es passt oder nicht. Hier trainiere ich mit Weltstars und da ist auch klar, dass man nicht jedes kleine Detail vorgibt, aber ich habe auch gesagt, dass ich hier nicht nur der „Grüß-Onkel" bin, nur auf gute Laune mache und den Rest laufen lasse. Sondern ich möchte meinen Inhalt rüberbringen und die Spieler überzeugen. Das gepaart mit dem, wie ich als Mensch bin, möchte ich rüberbringen. Das ist mir hier gut geglückt. Wir haben natürlich auch eine Mannschaft, die sehr wissbegierig ist und immer Inhalt haben will. Die versucht, sich zu verbessern und nicht nur auf die Einzelspielerqualität zu bauen, die wir zweifelsfrei haben, sondern auch eine gute Struktur auf dem Platz zu haben, eine gute Idee. Das macht die Arbeit a) sehr angenehm und b) auch tatsächlich nicht so kompliziert, wie man das vielleicht manchmal denkt.

MS: Du hast die enorme Qualität deiner Mannschaft bereits angesprochen: Im Kader des FC Bayern tummeln sich gestandene Nationalspieler mit Weltklasseformat. Wie versuchst du, diese Spieler weiterzuentwickeln?

JN: Am Ende ist es schon so, dass jeder gewisse Stärken und gewisse Schwächen hat. Auf dem Niveau versuchst du eher, die Stärken zu stärken als an den Schwächen zu arbeiten. Das Wichtigste ist, dass die Spieler sich ihrer absoluten Stärke bewusst sind und genau wissen, welche Bausteine zu ihrer Stärke gehören. Das ist den Spielern manchmal gar nicht so bewusst. Wir haben so wenig Trainingszeit, dass es nicht sinnvoll ist, an den Schwächen zu arbeiten. Die meiste Zeit, die wir haben, investieren wir in die Stärkung der Elemente, die die Spieler sowieso schon sehr gut können. Ob das ein Robert Lewandowski ist oder ein Niklas Süle. Jeder hat ein paar Bausteine, die er verbessern kann und auch verbessern will.

MS: Bei jedem Spiel sitzen beim FC Bayern Spieler auf der Bank, die den Anspruch haben, Stammspieler zu sein. Wie gehst du mit dieser Thematik um?

JN: Das ist der negativste Teil des Trainerjobs, aber der gehört leider dazu. Am Ende versuche ich immer, auch für mein eigenes Gewissen, das so zu begründen, dass man sich für jemanden entscheidet und nicht gegen jemand anderen. Natürlich führt eine Entscheidung für einen Spieler immer zwangsläufig zu einer Entscheidung gegen einen anderen, aber es geht nicht darum, jemanden rausstreichen zu wollen, sondern jemand anderen einzusetzen. Ich glaube, es ist wichtig, dass man mit diesem Gefühl in ein Spiel geht. Die Spieler wissen selbst, dass immer nur elf von ihnen spielen können und 20 Spieler in den Kader dürfen, 23 in der Champions League. Dass man den Rest rausstreichen muss, ist leider so. Aber dafür bewegen wir uns im Leistungssport, der gut bezahlt ist. Wir machen das nicht hobbymäßig, wo du darauf schauen musst, dass alle die Lust am Spiel behalten. Für mich geht es darum, das Ganze gut zu moderieren und zu begründen. Teilweise musst du aus dem Bauch heraus entscheiden, weil die Qualität der Spieler ähnlich oder gleich ist und teilweise hängt eine Entscheidung auch vom Gegner ab. Wir versuchen, den Spielern, die von der Bank kommen, mit frühen Wechseln auch ihre Spielzeit zu geben und die Chance, sich zu zeigen. Es geht darum, dass sich Spieler entwickeln können und dafür brauchen sie Spielzeit. Diese versuche ich jedem Spieler zu geben. Jetzt haben wir in der Bundesliga einen kleinen Vorsprung. Je größer der Vorsprung ist, desto eher kann man auch Spielern aus der zweiten Reihe ihre Chance geben. Das wird sicherlich auch in Zukunft der Fall sein.

MS: Ein wichtiger Teil der Mannschaftsführung ist die Kommunikation. Wie würdest du als Trainer deinen Kommunikationsstil beschreiben und welchen Stellenwert nimmt die Kommunikation mit deinen Spielern in deiner Arbeit ein?

Nagelsmann im Spielcoaching mit Leroy Sané. Foto: IMAGO / Schreyer

JN: Kommunikation ist immer wichtig. Ich bin schon selbstkritisch und weiß, dass ich grundsätzlich noch mehr mit jedem Einzelnen sprechen könnte. Das ist so ein Punkt, den ich verbessern muss und der mir nicht immer gelingt, weil ich viele Inhalte im Team vermittle, viele Besprechungen und Nachbesprechungen habe und grundsätzlich sehr viele Dinge den Einzelspielern durch Ansprachen an die Gruppe mitgebe. Aber das wertvollste Gespräch – das ist einfach so – findet unter vier Augen statt. Das versuchen wir auch einzustreuen. Da ist es uns wichtig, das gesamte Trainerteam einzubeziehen. Ich bin einer, der sehr offen ist im Umgang mit den Spielern. Ich habe einen Leitsatz: Lass sie atmen mit deiner Luft. Sprich: Dass man sie nicht einschnürt, aber sie immer wieder deine Ideen kriegen. Das kann das Coaching auf dem Feld sein. Es geht aber auch um „One-minute-talking" auf dem Weg aus der Kabine aufs Feld, mal einen in den Arm nehmen, mal zwei Kontakte spielen, mal einen Spruch. Kommunikation findet auch durch Körpersprache statt, durch Gestik und Mimik und ich denke, dass da der Umgang schon ganz gut ist.

MS: Werfen wir einen Blick auf eure Performance auf dem Platz. Für welche Art von Fußball möchtest du als Trainer stehen?

JN: Für einen emotionalen, unterhaltenden Offensivfußball, der in allen Phasen eine gute Kontrolle hat aufs Spiel. Das heißt nicht, dass wir einzelne Phasen vernachlässigen oder weniger trainieren, sondern in allen Phasen eine gute Antwort haben und die Zuschauer, die da sind, auch gut unterhalten. Ich habe immer den Anspruch, dass man sieht, dass das Spiel Spaß macht und es nicht nur Ball halten und ein träger Fußball ist, sondern mit viel Tempo und viel Spektakel. Ich glaube, dass das auch in Zukunft der Schlüssel für den Fußball sein wird: Dass wir die Leute begeistern, dass der Fußball viele Menschen interessiert. Deshalb ist dieser Sport das geworden, was er heute ist: einer der größten Wirtschaftsfaktoren der Welt. Um das sicherzustellen, sollte man den Fußball nicht mit zu vielen Spielen und immer neuen Wettbewerbsmodellen überladen. Ein Fußballspiel muss unterhaltsam sein wie ein Konzert oder wie ein Theaterstück. Ich glaube, dass das ganz wichtig ist. Der Erfolg muss über allem stehen, das ist auch klar, aber ich will, dass es ein offensiver Fußball ist, der gut anzuschauen ist.

„Als Trainer stellst du dir die Frage: Was begeistert dich selbst, wenn du an der Außenlinie stehst? Womit kannst du dich identifizieren? Wofür möchtest du mit deinem Fußball stehen? Und daraus entwickelt sich dann ein eigener Stil.“

MS: Welche Tugenden und Komponenten sind für dein Spiel besonders wichtig?

JN: Das oberste Credo ist eine Spielaktivität. Dass man in allen Phasen aktiv ist, ist mir das Allerwichtigste. Dass man auch gerade im Ballbesitz einen guten Anschluss hat, dass man schnell hinter den Ball kommt, dass man kurze Abstände hat. Ich bin kein Freund von extrem aufgefächerten Grundordnungen. Sondern ich will kurze Wege haben, damit eine schnelle Ballzirkulation und ein schneller Zugriff möglich ist. Um das zu erreichen, braucht man in allen Phasen eine hohe Spielaktivität. Diesen kindlichen Spieltrieb, den muss ich immer sehen: Ich will den Ball haben – egal, ob ich in einer ballfernen oder ballnahen Position bin. Ich muss immer so positioniert und aufmerksam sein, dass ich jederzeit eingreifen kann. Wenn man diese Aktivität hat, ist man automatisch diszipliniert im gegnerischen Ballbesitz, man ist diszipliniert in Umschaltsituationen und hat in der Offensive eine mutige Position. Ich will in der Offensive keinen Angsthasen-Spieler, der sich versteckt oder Angst hat, Fehler zu machen. Denn das Fehlermachen gehört einfach dazu.

MS: Welche Trainerkollegen haben dich während deiner Karriere bis jetzt am meisten geprägt und wie sehr spiegeln sich diese Einflüsse in deiner Philosophie wider?

JN: Ich würde das nicht an einzelnen Personen festmachen. Ich habe selbst viele gute Trainer gehabt. Als Trainer stellst du dir die Frage: Was begeistert dich selbst, wenn du an der Außenlinie stehst? Womit kannst du dich identifizieren? Wofür möchtest du mit deinem Fußball stehen? Und daraus entwickelt sich dann ein eigener Stil. Sicherlich kommen die Spieler mit ihren Stärken und Schwächen noch dazu und du musst deinen Spielstil anpassen – oder du musst dir überlegen: Passt du überhaupt zu dem Club? Haben die Spieler die Fähigkeit, den Fußball spielen zu können, der dich und dann hoffentlich auch die Zuschauer begeistert?

MS: Stichwort Zuschauer: Durch die Corona-Pandemie war es euch lange Zeit verwehrt, vor Zuschauern zu spielen. Wie war es für dich, im leeren Stadion zu stehen und deine Mannschaft zu coachen?

JN: Natürlich unemotionaler und nicht so reizvoll wie im vollen Stadion. Sicherlich hatte es für mich als Trainer auch den Vorteil, besseren Zugriff auf die Spieler zu haben, wenn es mal nicht so gut läuft. Das ist im vollen Stadion deutlich schwieriger. Gerade mit Mannschaften mit sehr jungen Spielern, die sich noch im Entwicklungsprozess befinden, wie es beispielsweise in Leipzig der Fall war, war das aus Trainersicht kein Nachteil. Aber natürlich hätten wir gerne vor Zuschauern gespielt.

MS: Nach wie vor ist der Alltag im Profifußball von der Corona-Pandemie geprägt. Du selbst musstest aufgrund einer Infektion ebenfalls in Quarantäne. Wie geht es dir jetzt und wie ging es dir während der Zeit in Quarantäne?

JN: Man merkt schon noch, dass ein Virus im Körper war, aber ansonsten geht es mir gut. Die Zeit in der Quarantäne war schwierig, weil vier Spiele anstanden und es ist unangenehm, wenn man dann nicht vor Ort ist. Auch wenn ich geimpft bin, waren die Symptome bei mir relativ hart. Ich will nicht wissen, wie es mir ohne Impfung gegangen wäre. Ich war richtig krank die ersten fünf Tage. Ich bin einer, der gerne draußen ist, gerne unterwegs, unter Leuten – vor allem natürlich bei der Mannschaft, was alles nicht möglich war. Das ist natürlich Jammern auf hohem Niveau, weil ich glücklicherweise einen Garten und damit die Möglichkeit habe, trotzdem draußen zu sein. Diese Möglichkeiten haben andere nicht. Von dem her war alles im Grunde halb so wild.

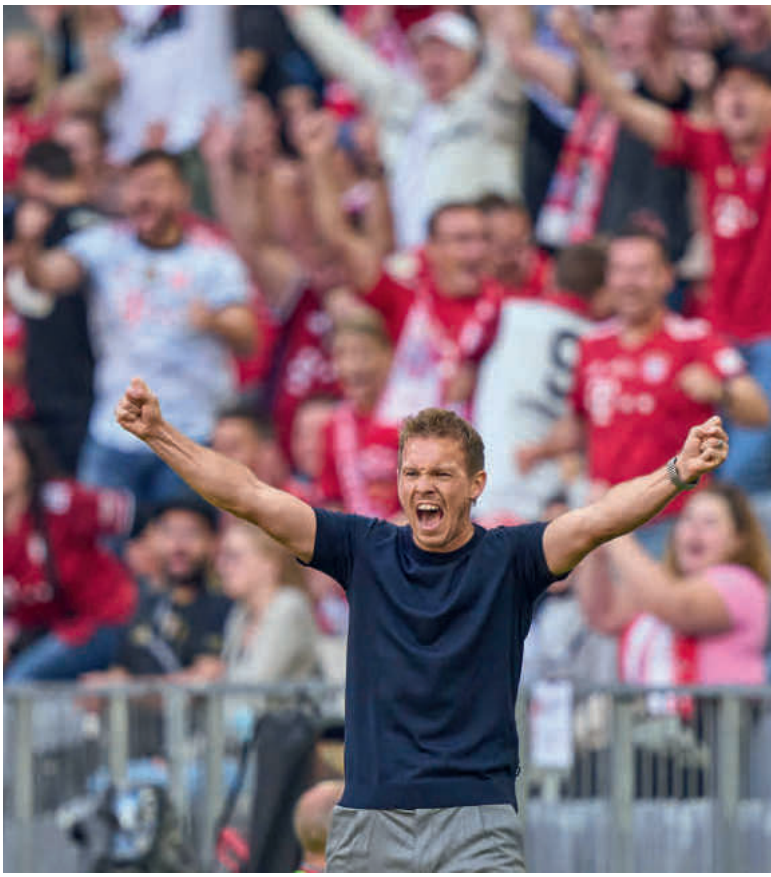
MS: In deiner Abwesenheit ist deine Mannschaft aus dem DFB-Pokal geflogen. Ein Titel ist damit schon weg. Wie groß war deine Enttäuschung nach der Niederlage?

JN: Die Enttäuschung war riesig bei allen. Einerseits das Ausscheiden, andererseits die Art und Weise. Das war für Bayern München schon etwas Besonderes im negativen Sinne. Für uns lief an dem Tag gar nichts und beim Gegner alles. Ich behaupte, dass wir trotzdem verloren hätten, auch wenn ich da gewesen wäre, aber ich glaube schon, dass es eine andere Art und Weise gewesen wäre. Wir haben zwar eine erfahrene Mannschaft mit vielen erfahrenen Spielern, aber sie sind nicht erfahren in solchen Situationen und wenn du da noch jemanden an der Außenlinie stehen hast, der dich unterstützt – obwohl ich ehrlicherweise auch noch nicht viel Erfahrung darin habe, ein Spiel 0:5 zu verlieren – zusammen ist man immer ein bisschen stärker. Für die Co-Trainer war das eine extrem undankbare Situation. Sie haben nicht so den Zugriff aufs Spiel bekommen, weil sie auch einfach eine ganz andere Rolle haben, als ich sie habe. Neben der Situation, dass man generell nicht bei wichtigen Spielen dabei ist, dann noch so etwas zu erleben, war extrem unangenehm, ja. Da hätte ich gut und gerne drauf verzichtet.

MS: Abgesehen von der 0:5-Niederlage gegen Borussia Mönchengladbach im Pokal läuft es sportlich sehr gut. Ihr grüßt von der Tabellenspitze der Bundesliga, auch in der Champions League hat der FC Bayern München bislang überzeugt und ist Spitzenreiter der Gruppe E. Wie fällt dein bisheriges Zwischenfazit der Saison aus?

JN: Ich habe es vorhin in der Kabine gesagt: Wenn wir im DFB-Pokal weitergekommen wären, würden wir Weltklasse dastehen. Wir haben die meisten Punkte nach elf Spielen der letzten Jahre, was Bayern München betrifft, haben einen Rekord aufgestellt mit den geschossenen Toren nach elf Spieltagen. Wir haben in der Champions League alles gewonnen mit zwei Gegentoren und extrem vielen geschossenen Toren. Wir haben uns in den Expected Goals verbessert und die Expected Goals gegen uns deutlich reduziert. Wir haben erst ein Kontergegentor kassiert, letztes Jahr waren wir nach Schalke die konteranfälligste Mannschaft. Wir haben uns statistisch gesehen in allen Bereichen verbessert. Wir haben aber noch viele Dinge, die wir besser machen können. Wenn der eine Schatten nicht wäre, würden wir von einer bis jetzt herausragenden Saison reden. So tun wir das nicht, weil wir Bayern München sind und einen anderen Anspruch haben. In Anbetracht dessen, wie die Vorbereitung war mit dem EM-Turnier und den Spielern, die erst nach und nach dazugestoßen sind und wie wenig Zeit wir dadurch hatten, unsere Inhalte rüberzubringen, machen wir jetzt schon in unterschiedlichen Grundordnungen eine gute Figur und können uns an Situationen anpassen. Deswegen bin ich grundsätzlich zufrieden.

MS: Du sprichst gerade Statistiken und Daten an. Mittlerweile wird im Fußball extrem viel mit diesen Hilfsmitteln gearbeitet, die Videoanalyse ist ein wichtiger Bestandteil genauso wie technische Hilfsmittel, was in der Vergangenheit den Begriff des Laptoptrainers geprägt hat. Empfindest du dich selbst als Laptoptrainer? Wie bewertest du diese Bezeichnung?



Julian Nagelsmann bejubelt den 7:0-Heimsieg gegen den VfL Bochum. Foto: IMAGO / ActionPictures

JN: Ich bin überhaupt kein Laptoptrainer, weil ich eigentlich gar nicht mit Laptop arbeite, sondern fast immer mit Stift und Zetteln (lacht). Den Begriff hat ja Mehmet Scholl irgendwann mal ins Leben gerufen. Ich finde, du solltest dich einer gewissen Technologie nicht versperren. Das ist ganz normal und gehört dazu. Das ist einfach die Entwicklung in allen Bereichen, da gehört der Fußball dazu. Am Ende geht es darum, die Gabe zu haben, die Informationen herauszufiltern, die wichtig sind und Dinge, die nicht wichtig sind. Es werden teilweise Dinge analysiert, die nichts mit der Philosophie zu tun haben und im Prinzip keine Ergebnisse liefern, mit denen du arbeiten kannst. Andere Sportarten sind uns einfach voraus, was die Arbeit mit Technologie betrifft – und das schon seit Jahren. Der Begriff hat einen negativen Beigeschmack – aber das muss er nicht haben.

MS: Erst kürzlich hast du öffentlich den Vorschlag gemacht, mithilfe von Mini-Kopfhörern während des Spiels mit Spielern bzw. dem Kapitän zu kommunizieren. Wie ernst ist es dir mit diesem Vorschlag und welchen Mehrwert versprichst du dir davon?

JN: Den Vorschlag habe ich sehr ernst gemeint, weil ich glaube, dass das der Schlüssel sein kann für viele Bereiche. Du kannst bei Standardsituationen beispielsweise noch kurz eine Variante ansagen. Da passt auch der Vergleich zum Football, wo mit Kopfhörern gearbeitet wird. Dort steht dann der Trainer an der Außenlinie und sagt, wie der Angriff gespielt werden soll. Das ist genauso eine statische Situation wie ein Standard. Wenn du in der Situation den Kontakt hast, kannst du trotz geringer Trainingszeiten kreative Lösungen durchspielen, weil wir einfach wenig Zeit haben im Training aufgrund der Flut von Spielen. Wenn du im Stadion vor 70.000 mit einem Spieler kommunizieren willst, ist das gar nicht so einfach. Was auch viele an meinem Vorschlag nicht wahrgenommen haben: Es geht mir ja nicht um eine einseitige Kommunikation, sondern auch um das Feedback des Spielers. Passt die Idee? Hat er das gefühlt, dass wir einen Raum nicht zu bekommen? Laufen wir vielleicht falsch an? Wir arbeiten mit Menschen zusammen, die auf dem Feld auch eine Meinung haben und dem Trainer dabei helfen können, gewisse Dinge anzupassen. Natürlich siehst du auch vieles von außen, musst aber auch darauf achten, wie sich die Spieler auf dem Feld fühlen. Wenn es die Möglichkeit gibt, müssen das ja nicht alle Trainer nutzen, aber ich würde es auf alle Fälle umsetzen. Das heißt jetzt nicht, dass ich dem Spieler, mit dem ich verbunden bin, alle zwei Minuten ins Ohr plappere, sondern es geht um gewisse Schlüsselsituationen.

Vita Julian Nagelsmann:

Geboren am 23. Juli 1987 in Landsberg am Lech; Studium: Betriebswirtschaftslehre (Vordiplom), Sport und angewandte Trainingslehre (Bachelor of Arts); verheiratet; zwei Kinder

Seine Stationen als Spieler:

Bis 2002:	FC Augsburg
2002 – 2007:	TSV 1860 München
2007 – 2008:	FC Augsburg II

Seine Stationen als Trainer:

2008:	FC Augsburg Jugend (Co-Trainer)
2008 – 2010:	TSV 1860 München (Co-Trainer)
2010 – 2011:	TSG 1899 Hoffenheim U17 (Co-Trainer)
2011 – 2012:	TSG 1899 Hoffenheim U17 (Cheftrainer)
2021 – 2013:	TSG 1899 Hoffenheim (Co-Trainer)
2013 – 2016:	TSG 1899 Hoffenheim U19 (Cheftrainer)
2016 – 2019:	TSG 1899 Hoffenheim (Cheftrainer)
2019 – 2021:	RB Leipzig (Cheftrainer)
Seit Juli 2021:	FC Bayern München (Cheftrainer)

MS: Beim FC Bayern München hast du einen Vertrag bis 2026. Welche Entwicklungen strebst du mit deiner Mannschaft und dem Verein in dieser Zeit an?

JN: Mit der Mannschaft geht es darum, das Niveau zu halten. Wir haben aufgrund der Pandemie schwierige finanzielle Jahre vor uns im Fußball wie in allen anderen Wirtschaftsbereichen auch. Wir haben in Deutschland andere Regeln als in anderen Ländern wie England oder Frankreich. Deshalb müssen wir andere Wege gehen, um die maximale Wettbewerbsfähigkeit zu haben und dabei deutlich kreativer sein als andere Clubs. Das ist sicherlich die Hauptaufgabe für die nächsten Jahre, was die Entwicklung von jungen Spielern und was Scouting angeht. Das wird extrem anspruchsvoll. Es ist nicht so, dass wir uns jedes Jahr um 20 Prozent steigern müssen, weil wir schon relativ hoch anzusiedeln sind in Europa, aber dieses Niveau müssen wir halten. Auch dafür muss man sehr, sehr viel tun. Da gehört defensiv eine noch größere Variabilität dazu, um den Gegner auch aus unterschiedlichen Grundordnungen anlaufen zu können und Spieler auszubilden, die aus dem Spiel heraus dazu fähig sind, Änderungen umzusetzen und die sehr variabel sind. Im Gesamtclub ist eines meiner Hauptziele, diese familiäre Stimmung, die Bayern München immer stark gemacht hat, weiter aus meiner vollen Überzeugung heraus zu leben, durch eine gute, nahbare Art der Spieler und des Trainerteams. Dass wir nicht nur unser Ding machen und abgeschottet sind, sondern dass wir wirklich ein großer Club sind, der durch diese Atmosphäre, dieses „Mia san mia", Spieler anlockt, die sagen, dass ihnen diese familiäre Stimmung gefällt, die Stadt gefällt und die dann dafür auf den einen oder anderen Euro verzichten. Für mich ist das Wichtigste, dass man nach dieser Zeit sagt: „Das war ein guter Trainer, er war aber vor allem auch ein guter Mensch und hat versucht, alle im Verein mitzunehmen und hat Gespräche geführt mit verschiedensten Leuten, war präsent bei verschiedenen Veranstaltungen und hat sich nicht abgeschottet und gedacht, er wäre etwas Besseres." Ich bin einer von ihnen und das sollen sie auch merken.

MS: Dabei wünscht der BDFL dir persönlich und dem FC Bayern München alles Gute und viel Erfolg!

JN: Vielen Dank.

Blick in den Tagungsraum des Kölner RheinEnergieSTADIONs. Foto: Marcus Dippel

29. Bundesligatrainer-Tagung in Köln

Fortbildung und kollegialer Austausch

Anfang November fand beim 1. FC Köln die 29. Bundesligatrainer-Tagung (BLTT) des BDFL statt. Unter den 25 Teilnehmern waren Cheftrainer der 1. und 2. Bundesliga sowie Trainer aus dem Ausland bzw. die derzeit ohne Engagement sind. Darüber hinaus nahmen der Leiter der Abteilung Trainer Aus-, Fort- und Weiterbildung des DFB, Markus Nadler, und Funktionsträger des BDFL an der Tagung teil.

Gemeinsamer Spielbesuch

Während am Sonntagabend vor und nach der Live-Spielbeobachtung der Bundesligapartie 1. FC Köln gegen 1. FC Union Berlin ausreichend Zeit für den Erfahrungsaustausch und die Kontaktpflege der Trainerkollegen zur Verfügung stand, wurde am Montagvormittag intensiv getagt.

BDFL-Präsident Lutz Hangartner freute sich in seiner Eröffnungsrede über die gute Beteiligung an dieser Bundesligatrainer-Tagung trotz der kurzfristigen Einladung seitens des BDFL. Die Bundesligatrainer-Tagungen sind seit 2005 zu einer festen Institution der deutschen Trainergilde geworden. Zielsetzung ist neben der obligatorischen Fortbildung zur Lizenzverlängerung auch der Erfahrungsaustausch und die Förderung der Kollegialität sowie die Solidarität gegenüber Dritten.

Entwicklung der DFL

Nach einleitenden Grußworten und dem Dank an den 1. FC Köln - stellvertretend an die anwesenden Dr. Jörg Jakobs (Berater sportliche Leitung) und Thomas Kessler (Leiter Lizenzspielerabteilung) – für die Gastfreundschaft im RheinEnergieSTADION und für die gesamte Unterstützung rund um die Bundesligatrainer-Tagung durch BDFL-Präsident Hangartner eröffnete Ansgar Schwenken die Fortbildungstagung mit seinem Referat zu neuen Entwicklungen rund um die DFL.

Zum Thema Covid-19-Spielbetrieb gab Schwenken unter anderem einen Überblick über die Impfquote in den deutschen Vereinen der 1. und 2. Bundesliga, die bei mehr als beachtlichen 94 Prozent liegt.

Im zweiten Teil des Vortrags ging Schwenken auf den Vorschlag der FIFA ein, in der Zukunft alle zwei Jahre eine Fußball-Weltmeisterschaft auszurichten. Er bekräftigte in diesem Kreis, dass die DFL die Herangehensweise der FIFA als völlig falsch betrachtet. Die Diskussionen zu Wettbewerben und Reformen der Regularien sind fortlaufend.

Bruno Labbadia, Tayfun Korkut und Christian Eichner (v. l. n. r.)
Foto: Marcus Dippel

Abschließend referierte Schwenken über medizinische Themen, unter anderem Kopfverletzungen, Schmerzmittelgebrauch und Notfallschulungen.

Das Potenzial der Sportpsychologie

Nach einer kurzen Pause übernahm der Sportpsychologe des 1. FC Köln Moritz Anderten und lieferte spannenden Input zu den Potenzialen der Sportpsychologie bei der Betreuung von Profiteams. Er gab den anwesenden Trainern interessante Einblicke in das Feld der Sportpsychologie und vor allem in seine Arbeitsweise, unter anderem mit den anwesenden Trainern Friedhelm Funkel (Saison 20/21) und Steffen Baumgart (aktuelle Saison). Anderten verdeutlichte, dass Sportpsychologen überwiegend präventiv arbeiten, um den Gesundheitszustand von Spielern und Trainern zu stabilisieren. Er verdeutlichte, bis wann die Sportpsychologie helfen kann und ab wann ein Psychologe oder Therapeut konsultiert werden muss. Die Kernaufgaben der Sportpsychologie sieht Anderten in den Bereichen Leistungsoptimierung, Gesundheitsförderung und Persönlichkeitsentwicklung. Grundsätzlich gehe es darum, die mentale Stärke zu verbessern. Seine Arbeitsweise mit den Spielern des 1. FC Köln beschreibt der Sportpsychologe als Angebot, das die Spieler freiwillig in Anspruch nehmen können. Dabei geht es vorwiegend um die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung der Spieler.

Nach einigen Rückfragen der Teilnehmer an Anderten folgte eine längere Kaffeepause für den kollegialen Austausch der Profitrainer, von dem alle Teilnehmer regen Gebrauch machten.

Einblicke in das Schiedsrichterwesen

Im abschließenden Vortrag gaben Peter Sippel (Leiter für Training und Qualifizierung in der sportlichen Leitung für die Eliteschiedsrichter des DFB) und der aktuelle Bundesligaschiedsrichter Dr. Matthias Jöllenbeck, der am Vorabend als Video-Schiedsrichter beim Spiel 1. FC Köln gegen den 1. FC Union Berlin eingesetzt wurde, interessante Einblicke ins Schiedsrichterwesen. Die beiden initiierten und moderierten einen Austausch mit den anwesenden Trainern zur aktuellen Regelauslegung anhand ausgewählter Spielsituationen der 1. und 2. Bundesliga. Dabei wurden jeweils bis zu fünf Spielszenen zum Handspiel im Strafraum, Foulspiel im Strafraum, Zweikampfbeurteilung, Rote Karte und Abseitssituationen gemeinsam analysiert und diskutiert.

Der Austausch zu den einzelnen Themenbereichen verlief durchaus kontrovers und führte zum Teil zu lebhaften Diskussionen, an deren Ende Sippel und Jöllenbeck einige Anregungen der Trainer auf- und zur weiteren Bearbeitung mitnahmen.

Insgesamt konnte BDFL-Präsident Hangartner ein überaus positives Fazit ziehen, was den Austausch und den Ablauf der 29. BDFL-BLTT angeht: „Wir freuen uns, dass diese bedarfsorientierte Fortbildungsveranstaltung für die Profitrainer und das Tagungsformat so gut angenommen wird. Diese Zusammenkünfte mit einem hohen Zeitanteil für Diskussionen, Gespräche und kollegialen Austausch sorgen auch dafür, dass innerhalb der Berufsgruppe die Solidarität gestärkt wird und es so gut wie keine öffentlichen Zwistigkeiten zwischen den Trainern mehr gibt."

Referent: Peter Sippel. Foto: Marcus Dippel

Darüber hinaus hatte die Veranstaltung optimale Rahmenbedingungen im RheinEnergieSTADION, wofür sich Hangartner noch einmal sehr herzlich beim Gastgeber bedankte: „Der 1. FC Köln hat sich nach der Tagung im März 2018 zum zweiten Mail als hervorragender Gastgeber der BDFL-Bundesligatrainer-Tagung präsentiert. Wir danken allen Verantwortlichen des 1. FC Köln, insbesondere Dr. Jörg Jakobs für die großartige Unterstützung!"

Text: Marcus Dippel

Durchstarter auf der Trainerbank

Matthias Jaissle, Cheftrainer des FC Red Bull Salzburg, im Porträt.

Foto: IMAGO

Als Spieler einst als verheißungsvolles Talent gehandelt, von Verletzungen ausgebremst – und jetzt als Trainer auf der Überholspur: Matthias Jaissle (33) hat beim FC Red Bull Salzburg innerhalb von nur vier Monaten den Sprung aus der U18 in die Champions League geschafft. Dabei überzeugt der neue Cheftrainer mit seiner Mannschaft mit offensivem, temporeichen und mutigem Fußball. Ein junger Trainer aus Deutschland macht in Österreich Karriere. Ein Porträt.

„Manchmal sind es Schicksale oder Umstände, die bestimmen, wie dein Weg verläuft. Das war bei mir der Fall, als Spieler im negativen und als Trainer im positiven Sinne", sagt Matthias Jaissle über die beiden Teile seiner sportlichen Geschichte, die konträrer nicht sein könnten: Als Spieler wurde seine Karriere aufgrund von Verletzungen ausgebremst, bevor sie so richtig begonnen hatte, als Trainer ging es für den 33-Jährigen bislang ausschließlich steil nach oben: „Durch meine Erlebnisse kann ich meinen Spielern noch besser vermitteln, was für ein großes Privileg es ist, Profifußballer auf höchstem Niveau sein zu können. Das ist etwas, was ich gerne in Gespräche einfließen lasse, damit die Jungs nicht vergessen, dass das nicht selbstverständlich ist." Mit seinem Engagement als Cheftrainer von Red Bull Salzburg als Nachfolger für Jesse Marsch (ehemals RB Leipzig) ist Jaissle am bisherigen Höhepunkt seiner Karriere angekommen.

Härte des Profigeschäfts früh kennengelernt

Ein Kreuzbandriss, dessen Folgen und schließlich Achillessehnenbeschwerden zwangen Jaissle 2014 bereits mit 26 Jahren dazu, seine Spielerkarriere zu beenden. „Sicherlich hat mich das geprägt. Nach dem Karriereende gab es einige Monate, in denen es für mich sehr schwer war, mich wieder zu fokussieren und mir neue Ziele zu stecken", schildert Jaissle diese für ihn schwierige Lebensphase. Auf der Suche nach einem neuen Ziel war dem heute 33-Jährigen schnell klar, dass er – „in welcher Funktion auch immer" – dem Fußball erhalten bleiben wollte. „Deswegen habe ich mir vorgenommen, alle Bereiche des Fußballgeschäfts kennenzulernen", erklärt Jaissle, der unter anderem in den Bereichen Management, Spielanalyse, Scouting und Athletenmanagement erste Erfahrungen sammelte. Unter anderem absolvierte der gebürtige Schwabe ein Bachelorstudium im Sportbusinessmanagement. Bei RB Leipzig sollte Jaissle

anschließend eigentlich ein Traineeprogramm durchlaufen und unter dem Dach das Bundesligisten somit herausfinden, in welcher Tätigkeit er sich zuhause fühlt. Nach kurzer Zeit auf dem Trainingsplatz mit Leipzigs U16 und unter der Leitung des damaligen Jugendtrainers Sebastian Hoeneß entdeckte Jaissle seine Leidenschaft für den Trainerberuf und blieb dabei. „Mir hat die Arbeit auf dem Platz so viel Spaß gemacht, dass ich mich sehr schnell entschieden habe, dass ich als Trainer arbeiten möchte", so der 33-Jährige, der im Juniorenbereich der Leipziger als Co-Trainer der U16 und U17 seinen Weg ging.

Prägende Zeit unter Alexander Zorniger

Nur drei Jahre, nachdem Jaissle zum ersten Mal als Trainer einen Fußballplatz betreten hat, zog es ihn als Co-Trainer bereits in die erste dänische Liga zu Bröndby IF. In Kopenhagen coachte Jaissle gemeinsam mit Cheftrainer Alexander Zorniger, was er rückblickend als „sehr dankbare Aufgabe" empfindet: „Ich hatte dort die Möglichkeit, auf Profiniveau vieles von einem sehr erfahrenen Trainer zu lernen, der schon in der Bundesliga Erfahrungen als Trainer gesammelt hatte. Das war für mich einfach ein super Learning", schwärmt Jaissle von seiner zweijährigen Tätigkeit in Dänemarks Hauptstadt.

Von Dänemark nach Österreich

2019 folgte das erste Engagement bei Red Bull Salzburg: Erstmalig als Cheftrainer übernahm Jaissle die U18 der Salzburger. Parallel dazu absolvierte der einstige Innenverteidiger den Fußball-Lehrer-Lehrgang. „Mir war klar, dass ich wissbegierig bleiben möchte, um für den Fall des nächsten Schrittes bestmöglich vorbereitet zu sein", erklärt Jaissle. Diese Wissbegierigkeit und der Fokus auf die eigene Entwicklung zahlte sich aus: Von Salzburgs U18 ging es für

Matthias Jaissle (rechts) an der Seite von Alexander Zorniger. Foto: IMAGO

Matthias Jaissle und Mohamed Camara. Foto: IMAGO

den 33-Jährigen als Cheftrainer in Österreichs zweite Liga zum FC Liefering, dem Kooperationsverein von Red Bull Salzburg. Nach nur vier Monaten unterschrieb Jaissle bei Red Bull Salzburg einen Vertrag bis 2024. „Das Timing hat für mich einfach super gepasst. Ich habe immer sukzessive den nächsten Step gemacht. Als Co-Trainer habe ich alles von der Pike auf gelernt, als Cheftrainer habe ich auch Erfahrungen gesammelt und konnte mit jeder Aufgabe wachsen", so Jaissle, der auch selbst nicht damit gerechnet hatte, dass er bereits zu einem so frühen Zeitpunkt seiner Trainerkarriere eine Champions-League-Mannschaft trainieren würde: „Dennoch habe ich mich gut vorbereitet und bereit gefühlt, als das Angebot kam."

Dass er bereit war für die Cheftrainerstelle bei Red Bull Salzburg, hat Jaissle bereits eindrucksvoll bewiesen: Champions-League-Qualifikation geglückt, wettbewerbsübergreifend erst zwei Niederlagen kassiert, souveräner Tabellenführer der Österreichischen Bundesliga. Da die Salzburger ihre bisher zwei Saisonniederlagen beide in der Champions-League-Gruppenphase kassiert haben, muss das Jaissle-Team allerdings bangen: Aufgrund der Tabellenkonstellation innerhalb der Gruppe G ist vor dem letzten Gruppenspiel gegen den FC Sevilla vom Achtelfinaleinzug, über die Europa League bis zum letzten Tabellenplatz der Gruppe alles drin. Der Achtelfinaleinzug wäre ein historisches Ereignis für die Salzburger: Noch nie ist Salzburg in die Runde der letzten 16 eingezogen. „Wir spielen bislang eine sehr gute Saison. Aber ich sensibilisiere die Jungs immer wieder dafür, dass wir noch nichts erreicht haben", betont Jaissle, der vor allem in der Liga um die hohen Erwartungen weiß: „In Salzburg zählt in der Meisterschaft nur der Titel. Daher müssen wir schauen, dass die Jungs weiter bereit sind, Gas zu geben und sich zu entwickeln. Dann bin ich mir sicher, dass wir weiterhin eine erfolgreiche Saison spielen werden."

Matthias Jaissle mit Karim Adeyemi (links) und Maximilian Wöber. Foto: IMAGO

Jaissles Arbeit mit Top-Talenten

Neben dem Titel in der Österreichischen Meisterschaft liegt die Priorität auf der Entwicklung der Spieler. Aktuell sorgen Talente wie Karim Adeyemi oder Noah Okafor mächtig für Wirbel. „Meine Aufgabe ist die gleiche wie die eines jeden anderen Trainers: Ich möchte die Jungs noch besser machen, sie unterstützen und ihnen den nächsten Schritt ermöglichen", betont Coach Jaissle, der sich des Hypes um Adeyemi und Co. bewusst ist: „Für die Jungs ist das noch Neuland. Deshalb ist meine Aufgabe als Trainer nicht nur technisch-taktischer Natur, sondern liegt auch in der menschlichen Führung und darin, dass ich die Spieler dazu bringe, sich immer wieder auf das Wichtige zu fokussieren."

Nicht nur Salzburgs Top-Talente, sondern vor allem die Spielweise der kompletten RB-Mannschaft, die aufgrund des Altersdurchschnitts auch eine U23 sein könnte, überzeugt mit Tempo und Spielwitz. Dieser Spielstil spiegelt nicht nur die Salzburger Prinzipien wider, sondern trägt auch Jaissles persönliche Handschrift: „Ich hinterfrage immer wieder unsere Spielprinzipien. Einige habe ich gestrichen, andere dazu genommen. Ich versuche permanent, die Idee eines offensiven Fußballs mit hohem Pressing weiterzuentwickeln." Schon als Spieler bei der TSG Hoffenheim hatte der Salzburg-Coach unter seinem damaligen Trainer Ralf Rangnick diese laut Jaissle „extreme Art des Fußballs" kennengelernt, bei seinen Trainerstationen in Leipzig, Liefering und bei Salzburgs U18 als Trainer verfeinert. „Ich trage diese DNA in mir. Das war sicher auch einer der Gründe, weshalb die Wahl auf mich gefallen ist", sagt Jaissle und erklärt: „Wir wollen versuchen, frech und mutig aufzutreten mit unserer jungen Truppe. Wir wollen den Gegner stressen und möglichst früh auf Balljagd gehen. Das ist eine Herangehensweise, die mir extrem taugt."

„Ralf Rangnick hat mich geprägt"

Mit seinem ehemaligen Trainer Rangnick steht Fußball-Lehrer Jaissle bis heute im Austausch. „Ralf Rangnick war derjenige, der mich in meiner Zeit als Spieler am längsten trainiert hat. Er hat mich definitiv geprägt", macht Jaissle klar: „Ich versuche, mir ein Umfeld aus Experten, Mentoren und Persönlichkeiten – auch außerhalb des Sports – aufzubauen, die mir neue Impulse geben für meine Arbeit. Das ist auch wichtig, um sich weiterzuentwickeln."

Einen Blick in die Zukunft möchte Jaissle nicht wagen, oder gar von den nächsten Karriereschritten, wie etwa einer Cheftrainerstelle in der Bundesliga, träumen. Dabei haben gerade in der jüngeren Geschichte Trainer wie Roger Schmidt, Marco Rose oder zuletzt Jesse Marsch direkt den Sprung von Red Bull Salzburg in die Bundesliga geschafft. „Ich bin bis jetzt sehr gut damit gefahren, mich auf meine aktuelle Aufgabe zu konzentrieren und mit größtmöglicher Leidenschaft auszuüben. Alles, was danach kommt, ist die Folge dieser Arbeit. Das ist meine Herangehensweise", macht Jaissle klar und betont: „Ich möchte mich weiterentwickeln. Das war mir damals als Spieler wichtig – und jetzt auch als Trainer."

Text: Melina Stock

Vita
Matthias Jaissle

Geboren am 05.04.1988.

Seine Stationen als Spieler:
Bis 2003: TSV Neckartailfingen
2003 – 2007: VfB Stuttgart
2007 – 2014: TSG 1899 Hoffenheim

Seine Stationen als Trainer:

2014 – 2016:	RB Leipzig U16 (Co-Trainer)
2016 – 2017:	RB Leipzig U17 (Co-Trainer)
2017 – 2019:	Bröndby IF (Co-Trainer)
2019 – 2021:	FC Red Bull Salzburg U18 (Cheftrainer)
Januar 2021 – Juni 2021:	FC Liefering (Cheftrainer)
Seit Juli 2021:	FC Red Bull Salzburg (Cheftrainer)

Athletic Sport Sponsoring
ICH BIN DEIN AUTO

6 MONATE
NEUWAGEN FAHREN.

KIA XCEED | 1.5 L T-GDI | 160 PS | BENZINER | AUTOMATIK

JETZT KURZFRISTIG LIEFERBAR AB MTL. 399€

// 6 MONATE VERTRAGSLAUFZEIT
// INKL. 10.000 KM FREILAUFLEISTUNG
// INKL. KFZ-VERSICHERUNG & -STEUER
// INKL. ÜBERFÜHRUNGSKOSTEN
// INKL. ZULASSUNGSKOSTEN
// KEINE ANZAHLUNG / SCHLUSSRATE
// RUNDUM-SERVICE
// 24 / 7 SCHADENAUFNAHME

Limitierte Stückzahl. Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen. 2.500 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich. Stand: 29.11.2021.

ASS Athletic Sport Sponsoring | Tel.: 0234 95128-40 | www.ichbindeinauto.de

Parter des:
BDFL BUND DEUTSCHER FUSSBALL-LEHRER
Kompetenz im Fußball

Thomas Tuchel – Europas Trainer des Jahres 2021

Thomas Tuchel hat allen Grund zu jubeln. Foto: Imago

Nach Hansi Flick im Vorjahr erhielt mit Thomas Tuchel erneut ein deutscher Trainer von der UEFA die Auszeichnung zu Europas Trainer des Jahres. Die Auszeichnung vergab die UEFA in Zusammenarbeit mit den European Sports Media (ESM) unter Federführung des kicker. Der deutsche Erfolgstrainer wurde während einer Zeremonie im Rahmen der Auslosung der Champions-League-Gruppenphase in Istanbul Ende August als Preisträger bekanntgegeben.

Thomas Tuchel setzte sich bei der Wahl gegen den spanischen Startrainer Pep Guardiola (50) von Manchester City und Italiens Europameistercoach Roberto Mancini (56) durch. „Ich nehme den Preis im Namen meines Teams an. Ich bin absolut begeistert", sagte Tuchel. Der deutsche Fußball-Lehrer schaffte eine sensationelle Wende bei Chelsea, nachdem er am 26. Januar Frank Lampard abgelöst hatte und die Westlondoner zum zweiten UEFA-Champions-League-Titel führte. Er ist auch der erste Trainer, der mit verschiedenen Vereinen nacheinander das Finale der Champions League erreichte, nachdem er 2019/20 mit Paris Saint-Germain das Endspiel gegen Bayern München verlor.

Für diesen Preis wurden die Trainer in Europa, unabhängig von ihrer Nationalität, nach ihren Leistungen während der letzten Saison in allen Wettbewerben – national und international – bewertet, egal, ob im Klub oder bei der Nationalelf. Die Jury-Mitglieder, bestehend aus Trainern und Journalisten, haben ihre drei Top-Trainer gewählt, für den ersten Platz gibt es fünf Punkte, für den zweiten drei und für den dritten einen. Die Trainer durften nicht für sich selbst stimmen.

Die Jury bestand aus:

- 24 Trainern der Teams, die in diesem Sommer an der UEFA EURO 2020 teilgenommen haben.
- 80 Trainern der Klubs, die 2020/21 an der Gruppenphase der UEFA Champions League (32) und der UEFA Europa League (48) teilgenommen haben.
- 55 Journalisten, die von der European Sports Media Group (ESM) ausgewählt wurden, einer aus jedem UEFA-Mitgliedsverband.

Nachfolgend die TOP 5 der Wahl zu Europas Trainer des Jahres 2021:

1.)	Thomas Tuchel (FC Chelsea)	378 Punkte
2.)	Roberto Mancini (Italien)	292 Punkte
3.)	Josep Guardiola (Manchester City)	198 Punkte
4.)	Unai Emery (Villarreal)	64 Punkte
5.)	Diego Simeone (Atlético Madrid)	29 Punkte

Tuchel auch Trainer des Jahres in Deutschland

Dem akribischen Fußball-Lehrer Thomas Tuchel werden gerne mal Attribute wie „unterkühlt" und „kopflastig" zugeschrieben. Warum das so ist, das weiß er selbst nicht. „Aber das macht nichts", sagt der Erfolgstrainer, der beim FC Chelsea mehr als angekommen ist. „Ich habe das Gefühl, hier am perfekten Platz zu sein."

Dies sei für ihn zum einen „die Voraussetzung für große Erfolge" - und einen solchen gab es am 29. Mai in Porto, als er mit dem FC Chelsea im CL-Finale Manchester City mit 1:0 schlug und sich Europas Krone aufsetze. Die Liga schloss Tuchel auf Platz vier ab, auch weil er den Blues das gab, was sie Ende Januar nach dem Weggang des populären Frank Lampard am dringendsten gebraucht hatte: sportliche Stabilität, beruhend auf einem funktionierenden taktischen Plan.

Bei der Wahl zum Trainer des Jahres in Deutschland verdrängte Tuchel mit 129 Stimmen Vorjahressieger Hansi Flick (118 Stimmen) und Borussia Dortmunds Edin Terzic (75) auf die Plätze. Für Trainerlegende Jupp Heynckes hat Tuchel den Preis „vollkommen verdient. Er brennt für den Fußball. Nur mit dieser Hingabe konnte er so erfolgreich sein. Im Beruf des Trainers gibt es Höhen und Tiefen, aber letztendlich schlägt das Pendel immer auf die Seite dessen, der es verdient."

„Die individuelle Auszeichnung ist mir etwas unangenehm!"

Tuchel selbst äußerste sich demütig. „Ich nehme die Auszeichnung sehr dankbar an – als große Auszeichnung fürs gesamte Team, weil ich mich als Teamplayer verstehe. Von daher ist mir die persönliche Auszeichnung auch ein bisschen unangenehm. Wer will entscheiden, was die größte Trainerleistung ist? Vielleicht haben Christian Streich oder Bo Svensson den Preis verdient. Vielleicht könnte man ihn jedes Jahr nach Freiburg fahren. Vielleicht müsste man ihn nach Heidenheim fahren, weil dort überragend gearbeitet wird. Und für den Champions-League-Gewinn reicht der Trainer alleine nicht."

Thomas Tuchel (links) bei der Preisübergabe mit UEFA-Präsident Aleksander Ceferin. Foto: IMAGO / Offside Sports Photography

Nachfolgend die TOP 5 der Wahl zu Deutschlands Trainer des Jahres 2021:

1.)	Thomas Tuchel (FC Chelsea)	129
2.)	Hansi Flick (FC Bayern München)	118
3.)	Edin Terzic (Borussia Dortmund)	75
4.)	Bo Svensson (1. FSV Mainz 05)	74
5.)	Urs Fischer (1. FC Union Berlin)	54

Der Bund Deutscher Fußball-Lehrer (BDFL) gratuliert Thomas Tuchel ganz herzlich zu den beiden Auszeichnungen: „Der außergewöhnliche Erfolg des FC Chelsea London im Jahr 2021 trägt eindeutig die Handschrift von Thomas Tuchel, der seit 2003 Mitglied im BDFL ist. Wir sind als Trainerverband sehr stolz, dass mit ihm erneut ein Trainerkollege aus unserem Mitgliederkreis zu Europas Trainer des Jahres gewählt wurde. Dass mit Jürgen Klopp, Hansi Flick und Thomas Tuchel drei Trainer aus einem Land in drei aufeinanderfolgenden Jahren die Champions League gewinnen, hat es in der Geschichte der Königsklasse seit ihrer Gründung 1992/93 noch nicht gegeben. Das alles ist ein Beleg für die sehr gute Aus- und Fortbildung der Trainer*innen in Deutschland", sagte BDFL-Präsident Lutz Hangartner nicht ohne Stolz.

„Wir gratulieren Thomas Tuchel ganz herzlich zu den tollen Erfolgen und Auszeichnungen. Ihm ist es in herausragender Manier gelungen, seine Philosophie auf sein Team zu übertragen und mit seiner Art der Mannschaftsführung zu diesem einzigartigen Erfolg zu führen. Dafür gilt ihm und seinem Trainer-Team ein großes Kompliment", so BDFL-Chef Hangartner abschließend.

Text: Marcus Dippel
Quelle: z. T. kicker

Foto: Carlotta Erler

„Wir sind auf dem richtigen Weg!“

Interview mit Niko Arnautis (Cheftrainer), Christos Arnautis und Kai Rennich (Co-Trainer), Eintracht Frankfurt Frauen

Die Frauenmannschaft von Eintracht Frankfurt erlebt seit der Fusion mit dem 1. FFC Frankfurt eine absolute Erfolgsgeschichte. Nachdem die Eintracht in der vergangenen Saison das DFB-Pokalfinale erreicht hat, performt die Mannschaft von Niko Arnautis auch in der FLYERALARM Frauen-Bundesliga. Ein Erfolgsfaktor der Frankfurterinnen: das eingespielte Trainerteam um Chefcoach Niko Arnautis, dessen Bruder Christos Arnautis (Co-Trainer) und dem langjährigen Co-Trainer Kai Rennich.

BDFL-Verbandsreferentin Melina Stock hat sich Mitte November mit dem Trainertrio unterhalten und über die Entwicklung der Mannschaft, die Arbeit unter dem Dach von Eintracht Frankfurt und deren Spielidee gesprochen.

Melina Stock (MS): Lieber Niko, lieber Christos und lieber Kai. Erst einmal möchte ich euch zu einer bislang erfolgreichen Saison gratulieren. Aktuell seid ihr in der Spitzengruppe der Frauen-Bundesliga zu finden. Habt ihr erwartet, dass eure Mannschaft so gut dastehen würde?

Niko Arnautis (NA): Wir sind natürlich überzeugt von den Mädels. Wir haben aber auch immer gesagt, dass wir ihnen Zeit geben wollen zu reifen und zu wachsen. Wir haben schon in der Vergangenheit sehr gute Spiele gezeigt, hatten aber auch mal Phasen, in denen es nicht so gut lief und wir Lehrgeld bezahlt haben. Schon in der Rückrunde der vergangenen Saison hat sich unsere Leistung stabilisiert, das hat sich durch das Erreichen des Pokalfinals gezeigt und mit der Leistung im Finale gegen Wolfsburg bestätigt, auch wenn wir das Spiel leider verloren haben. Die Vorbereitung auf die neue Saison war sehr gut! Da hatten wir schon das Gefühl, dass der nächste Schritt vollzogen wurde. Wir haben bis jetzt überwiegend tolle Spiele gezeigt und haben es geschafft, viele Spiele zu gewinnen. Unsere Niederlagen in Hoffenheim und Wolfsburg haben wir auswärts gegen zwei Mannschaften kassiert, die beide in der Tabelle oben stehen. Mit ein bisschen Glück hätten wir auch diese Spiele nicht verloren. Wir haben die Bayern geschlagen in einem spektakulären Spiel. Von daher sind wir natürlich sehr zufrieden. Wir gehen davon aus, dass wir eine tolle Zukunft vor uns

haben, wenn die Mannschaft weiterhin so hart an sich arbeitet, wie sie es im Moment tut. Wir genießen den Moment und fühlen uns in unserem Weg bestätigt.

MS: Eines der spannendsten Spiele war sicherlich der 3:2-Sieg gegen den amtierenden Meister FC Bayern München. Erst geführt, dann zurückgelegen und das Spiel in den Schlussminuten zu euren Gunsten gedreht. Ist der Siegeswille, den die Spielerinnen gezeigt haben, das, was eure Mannschaft aktuell auszeichnet?

Christos Arnautis (CA): Die Mädels haben aus dem Innenleben heraus eigene Tools entwickelt, die nicht von uns kamen, um den Teamspirit und den Siegeswillen noch intensiver zu fördern. Diese Tools haben sie angewandt, was sicherlich dazu beigetragen hat, dass in diesem Spiel der eine oder andere Prozentpunkt on top dazukam. In der Videoanalyse haben wir beispielsweise durch Zufall entdeckt, wie sehr sich die Auswechselspielerinnen, die sich gerade aufwärmen, freuen und jubeln, wenn wir ein Tor schießen. Diese Emotionalität spiegelt unseren absoluten Siegeswillen und unseren Mannschaftszusammenhalt wider.

MS: Kai und Niko, ihr seid 2020 den Weg vom 1. FFC zu Eintracht Frankfurt mitgegangen. Kai, du bist sogar schon seit 2010 im Trainerteam des FFC bzw. der Eintracht dabei. Was macht für dich persönlich die Arbeit mit der Mannschaft aus und wie hast du die Entwicklung des Vereins erlebt?

Kai Rennich (KR): Wir arbeiten mit einer extrem jungen und hochtalentierten Mannschaft, die jetzt noch reifen muss. Dieser Reifeprozess ist das, was wir gerade erleben. Früher hatten wir Kader, die im Schnitt Mitte bis Ende 20 waren, aktuell sind wir bei einem Schnitt von 23, 24 Jahren, nachdem wir 2017 mit einem 20er-Schnitt angefangen haben. Das macht einen Riesenunterschied. Ich glaube, die Mädels machen es gerade sehr gut und haben einen sehr guten Prozess angestoßen. Sie wissen, es funktioniert nicht von alleine, aber sie arbeiten hart, erarbeiten sich eigene Tools und kennen mittlerweile ihre Stärken.

Kai Rennich gibt die Richtung an. Foto: IMAGO / Hartenfelser.

Niko Arnautis ist gute Kommunikation mit seinen Spielerinnen sehr wichtig. Foto: IMAGO / foto2press.

> ***„Uns ist es wichtig, dass wir ihnen nicht immer alles vorschreiben, sondern dass sie selbst Verantwortung übernehmen.“***

MS: Welche Tools sind das, von denen ihr gerade sprecht?

CA: Das sind mannschaftsinterne Dinge, bei denen es vor allem um den Teamzusammenhalt geht. Da lassen wir den Spielerinnen ihren Freiraum und sie erarbeiten gemeinsam kreative Ideen. Wir begleiten das nur. Denn uns ist es wichtig, dass wir ihnen nicht immer alles vorschreiben, sondern dass sie selbst Verantwortung übernehmen. Das eine oder andere, was wir davon mitbekommen, finden wir richtig gut. Deswegen sollen sie auch diesen Weg weitergehen.

NA: Man merkt einfach, dass die Spielerinnen sportlich und persönlich gereift sind. Viele Spielerinnen haben schon in jungen Jahren eine wichtige Rolle in der Mannschaft übernommen. In diese Rollen muss man erst einmal hineinwachsen und das passiert gerade. Deshalb fördern wir diese Kreativität aus der Mannschaft heraus.

MS: Wie schaut bei euch die Zusammenarbeit im Trainerteam aus? Wie sind die Zuständigkeiten verteilt?

NA: Ich mache nichts (alle lachen). Kai und ich waren beim FFC die einzig festangestellten Trainer. Jetzt haben wir ein größeres Trainerteam. Neben den beiden Athletiktrainern Fabian Meier und Torsten Schröder und dem Torwarttrainer Marcel Schulz haben wir mit Taki (Christos Arnautis, Anm. d. Red.) und Kai zwei Co-Trainer. Einige Aufgaben, gerade im fußballerischen Bereich, überschneiden sich. Es gibt aber auch Aufgaben, die klar verteilt sind. Kai ist im engen Austausch mit den Athletiktrainern, weil er selbst sehr gutes Fachwissen auf diesem Gebiet hat. Darüber hinaus ist er nah am Teammanagement dabei. Denn es ist enorm wich-

Niko Arnautis bei seiner Ansprache nach dem verlorenen DFB-Pokalfinale im Mannschaftskreis. Foto: IMAGO / Hartenfelser.

tig, dass einer im Trainerteam die organisatorischen Abläufe genau kennt. Taki ist neben dem Fußballerischen für die Analyse verantwortlich, für die Gegnervorbereitung, die Nachbereitung der Spiele sowie die individuellen Analysen. Innerhalb des Trainerteams sprechen wir uns zweimal pro Woche ab, was die Planungen der Trainingseinheiten angeht. Jetzt im zweiten Jahr unter dem Eintracht-Dach haben sich die Abläufe innerhalb des Trainerteams eingespielt. Das trägt natürlich auch dazu bei, dass es nach vorne geht. So wie sich eine Mannschaft einspielt, muss sich auch ein Trainerteam einspielen. Das passt bei uns aktuell sehr gut.

MS: In eurem Trainerteam seid ihr auch zahlenmäßig für die Maßstäbe in der Frauen-Bundesliga sehr gut aufgestellt. Ist die Professionalisierung im Trainerbereich einer der Aspekte, die den Frauenfußball in Zukunft weiterbringen können?

NA: Auf jeden Fall! Wir haben es jetzt durch die Fusion hier bei der Eintracht geschafft, unser Trainerteam zu erweitern. Wolfsburg und Bayern arbeiten schon länger so, Hoffenheim ist auch gut aufgestellt. Auch an anderen Standorten tut sich etwas. Das ist elementar wichtig, um den Sport professionell zu betreiben.

KR: In dieser Konstellation kannst du viel individueller und intensiver arbeiten. Trotz unseres großen Trainerteams sind wir rund um die Uhr beschäftigt.

MS: Christos und Niko, ihr tragt nicht zufällig den gleichen Nachnamen. Ihr seid Brüder. Wie fühlt es sich an, gemeinsam mit dem Bruder in einem Trainerteam zu arbeiten?

NA: Das ist natürlich eine besondere Konstellation. So oft passiert es nicht, dass Geschwister dieselben Interessen verfolgen und in einem Bereich zusammenarbeiten. Ab einem gewissen Punkt wird das allerdings für uns zur Normalität. Nur wenn man darüber nachdenkt, fällt auf, dass man als Brüder zusammenarbeitet – und das ist eine tolle Geschichte.

MS: Christos, du bist seit 2020 bei der Eintracht. Niko und Kai haben schon zuvor zusammengearbeitet. Wie war es für dich, zum Trainerteam dazuzustoßen?

CA: Dadurch, dass Niko schon lange im Frauenfußball arbeitet, war ich oft als Zuschauer dabei. Kai kenne ich auch schon seit vielen Jahren. Von daher war ich mit dem Frauenfußball und der Mannschaft schon vertraut, weshalb mir der Anfang bei der Eintracht und der Übergang vom Männer- zum Frauenbereich sehr leichtgefallen ist.

MS: Kommen wir auf eure Spielidee zu sprechen: Für welche Art von Fußball möchtet ihr mit eurer Mannschaft stehen?

NA: Wenn man unsere Spiele sieht, weiß man, dass wir nach vorne und einen sehr zielstrebigen Fußball spielen. Wir laufen teilweise sehr hoch an, spielen sehr flexibel, mit einer hohen Aggressivität. Die Ergebnisse zeigen, dass wir für spektakulären Fußball stehen, für leidenschaftlichen und emotionalen Fußball. Das ist ein Spielstil, der absolut den Verein und die Region verkörpert.

KR: Egal ob im einfachen Passspiel, in einer Spielform oder im Spiel – die Mädels leben den Ansatz, offensiv zu denken. Das sieht man auch an unserem Spiel.

> *„Die Mädels leben den Ansatz, offensiv zu denken."*

MS: Welche Tugenden sind bei der Umsetzung eurer Spielidee für euch als Trainerteam am wichtigsten?

NA: Aktivität ist definitiv enorm wichtig. Die Spielerinnen müssen den Ball haben wollen, immer aktiv sein und eine gewisse Laufbereitschaft zeigen. Aggressivität gehört sicherlich dazu. Ich denke schon, dass man diese Tugenden sehr gut auf dem Platz erkennen kann. Das ist in meinen Augen auch die Basis für erfolgreichen Fußball. Egal, gegen welchen Gegner: Wir erzielen Tore und erspielen uns Chancen. Das ist etwas, was unsere Flexibilität und unsere Eingespieltheit mit sich gebracht hat.

Christos Arnautis gibt Leticia Santos und Sandrine Mauron letzte Anweisungen vor deren Einwechslung. Foto: IMAGO / Hartenfelser.

MS: Einen Rückschlag habt ihr mit eurer Mannschaft Ende Mai erlebt: Das Endspiel um den DFB-Pokal habt ihr mit 0:1 gegen den VfL Wolfsburg verloren. Das Gegentor ist in den Schlussminuten der Verlängerung gefallen. Wie groß war die Enttäuschung und wie habt ihr eure junge Mannschaft nach dieser Niederlage wieder aufgebaut?

KR: Der Prozess hat schon im Kreis auf dem Feld begonnen. Niko hat nach dem Spiel zur Mannschaft gesagt: „Wir haben nichts verloren, wir haben fast alles gewonnen." Das Spiel hat, glaube ich, dazu beigetragen, dass es in den Köpfen der Spielerinnen klickgemacht hat. Sie haben gemerkt, was sie draufhaben.

NA: Wer das Spiel erlebt hat, hat eine Mannschaft gesehen, die alles reingehauen hat. Daher waren wir sehr stolz auf die Mannschaft und auf das komplette Wochenende. Wir haben funktioniert – und das haben uns nur ganz wenige zugetraut. Von der Leistung her hätten wir Pokalsieger werden müssen! Die Mannschaft war natürlich sehr enttäuscht, aber mit ein bisschen Abstand haben wir erkannt, zu was wir fähig sind. Natürlich hätten wir diesen Titel gerne geholt, aber rückblickend können wir sehr viel Positives mitnehmen. Die Motivation ist nicht geringer geworden. Wir haben Mädels, die Ansprüche haben und die vorankommen wollen. Nach dem Spiel war abends im Hotel der Eintracht-Vorstand da und hat gesagt, was wir für eine geile Truppe sind. Wenn du nach so einem Spiel nach dem Abendessen gemeinsam mit dem Vorstand die Eintracht-Hymne singst, weißt du, dass eine Menge passiert ist.

MS: Auch von außen betrachtet spürt man: Seit der Fusion des 1. FFC Frankfurt mit Eintracht Frankfurt in 2020 bewegt sich etwas in der Mainmetropole. Fühlt ihr auch im Trainerteam und gemeinsam mit eurer Mannschaft eine gewisse Aufbruchstimmung?

CA: Diese Aufbruchstimmung ist auf jeden Fall zu spüren. Die Verzahnung innerhalb des Vereins ist groß. Wenn eine Spielerin mal Probleme hat, schauen auch mal die Ärzte der Männermannschaft drüber, wir haben schon öfter auf dem Gelände der Männer trainiert. Ich weiß nicht, ob es Vereine gibt, die es ähnlich machen, wo die Zusammenarbeit ähnlich eng ist. Das fördert auch noch einmal die Identifikation mit dem Verein.

NA: Bei fast jedem Heimspiel war mindestens ein Vorstandsmitglied da, meistens sogar mehrere, außerdem Spieler der Männermannschaft, der Aufsichtsratschef sowie weitere Mitglieder des Aufsichtsrats – wir haben eine sehr enge Verzahnung, sind total eingegliedert. Man spürt, dass wir als Verein zusammenstehen. Das trägt auch dazu bei, dass es sportlich so gut funktioniert. Wir sind voll im Soll, aber wichtig ist, dass dieser Prozess weiter vorangeht. Wir wissen, dass es auch mal Rückschläge geben kann und es noch ein weiter Weg ist, um dort hinzukommen, wo wir hin wollen.

KR: Es sind schon viele Kleinigkeiten, die sich verändert haben. Manche Prozesse haben beim FFC länger gedauert. Jetzt merkst du, dass ein Männerverein dahintersteht und die Strukturen ganz anders sind, dass viel mehr Manpower und finanzielle Möglichkeiten da sind. Dadurch funktionieren Kleinigkeiten – und wenn Kleinigkeiten funktionieren, werden auch die großen Dinge funktionieren.

„Wir sind alle Frankfurter."

MS: Der 1. FFC Frankfurt ist deutscher Rekordmeister und war immer ein stolzer Verein. Wie versucht ihr, seit der Fusion mit Eintracht Frankfurt in 2020 die Erfolge und die Tradition des FFC auch bei der Eintracht weiter zu leben?

KR: Siggi Dietrich (Siegfried Dietrich, Sportdirektor Eintracht Frankfurt Frauen, Anm. d. Red) hat immer gesagt: „Es ändert sich nur der Vorname, der Nachname bleibt gleich." Wir alle sind Frankfurter.

NA: Die Tradition der Eintracht und die Bedeutung des Vereins für die Region und die Menschen aus dieser Region hilft uns unheimlich. Wir tragen zwei Sterne auf dem Trikot. Das ist der Historie des FFC geschuldet, von daher spielt der 1. FFC Frankfurt für die Frauenmannschaft von Eintracht Frankfurt eine große Rolle – das zeigt sich nicht nur auf dem Trikot. Die Fusion hat es geschafft, beide Vereine und deren Historie zusammenzubringen. Ich denke, das ist ein gutes Beispiel für Vereine, die in Zukunft vielleicht einen ähnlichen Weg gehen wollen. Hier wurde großartige Arbeit geleistet von Siggi Dietrich in Zusammenarbeit mit dem gesamten Vorstand von Eintracht Frankfurt.

MS: In den vergangenen Jahren sind die größten Talente und begehrtesten Spielerinnen im Frauenfußball meist entweder zum FC Bayern München oder zum VfL Wolfsburg gegangen. Mit Merle Frohms konnte die Eintracht vergangene Saison die aktuelle deutsche Nationaltorhüterin verpflichten, mit Laura Freigang hat eines der Gesichter des Frauenfußballs in Deutschland ihren Vertrag erst kürzlich bis 2025 verlängert. Sind auch das Indizien für die Strahlkraft des Vereins und dafür, dass sich an der Machtverteilung im Frauenfußball etwas bewegt?

NA: Das zeigt in erster Linie, dass wir hier gute Arbeit leisten und die Mädels sich bei uns wohlfühlen. Wir haben viele junge Spielerinnen, die sich bei uns sehr gut entwickeln und Nationalspielerinnen geworden sind. Wir haben mit Camilla Küver ein großes Talent in unseren Reihen, die über unsere Partnerschule und die U17 bis nach oben gekommen ist. Außerdem haben wir weitere hoffnungsvolle Talente, die wir über die zweite Mannschaft aufbauen. Darüber

Nach dem 3:2-Sieg über den FC Bayern München war der Jubel in den Frankfurter Reihen groß.
Foto: IMAGO / Jan Huebner.

hinaus tummeln sich noch weitere Spielerinnen im Kader, die sehr spannend sind. Bei uns kannst du in einem professionellen Umfeld in einer tragenden Rolle wachsen. Die Entwicklung der einzelnen Mädels zeigt, dass der Weg, den wir gehen, ein richtig guter ist. Wir wollen für uns als Eintracht Frankfurt natürlich eine erfolgreiche Zukunft haben, aber wir möchten auch gerne für den DFB ein gewisses Gerüst an Spielerinnen für die Nationalmannschaft stellen.

KR: Die Machtverhältnisse verschieben sich nicht, Bayern München und VfL Wolfsburg bleiben immer noch Bayern und Wolfsburg. Es gibt mehr Mannschaften mit einer Struktur, bei denen die Mädels als Profis spielen können und da sehe ich nicht nur uns, sondern da zähle ich Hoffenheim und Leverkusen oder Köln dazu. Wir warten auf RB Leipzig.

Vita Trainerteam Eintracht Frankfurt Frauen:

Stationen als als Trainer: Niko Arnautis:

2013 – 2015:	SG Rot-Weiss Frankfurt (Spielertrainer)
2014 – 2016:	Eintracht Frankfurt U17 (Co-Trainer)
2017 – 2020:	1. FFC Frankfurt (Trainer)
Seit 2020:	Eintracht Frankfurt Frauen (Trainer)

Stationen als Trainer: Kai Rennich

2001 - 2010:	1. FSV Mainz 05 (Grundlagenbereich U9/ U10-Junioren, Trainer U16-Junioren, hauptamtlicher Koordinator Schul-Internat-Ausbildung)
2010 – 2020:	1. FFC Frankfurt (Co-Trainer; Sportlicher Leiter)
Seit 2020:	Eintracht Frankfurt Frauen (Co-Trainer)

Stationen als Trainer: Christos Arnautis

2013 – 2015:	Eintracht Frankfurt U19 (Co-Trainer)
2015 – 2016:	Eintracht Frankfurt U15 (Co-Trainer)
2016 – 2017:	SG Rot-Weiss Frankfurt (Co-Trainer)
2017 – 2018:	SC Teutonia Watzenborn-Steinberg (Co-Trainer)
2018 – 2020:	FC Gießen (Co-Trainer)
Seit 2020:	Eintracht Frankfurt Frauen (Co-Trainer)

Die Brüder Niko und Christos Arnautis auf dem Trainingsplatz.
Foto: IMAGO / Hartenfelser.

Wenn dieser Verein einmal aufsteigt, sind wir auch gespannt, was passiert. Insofern ist es keine Machtverschiebung, sondern eine Vergrößerung der Möglichkeiten für die Spielerinnen. Die fünf aktuellen deutschen A-Nationalspielerinnen, die Teil unserer Mannschaft sind, haben eine gute Entscheidung damit getroffen, dass sie bei uns sind. Fakt ist: Bei uns standen, da Nicole Anyomi verletzt war, vier der fünf deutschen A-Nationalspielerinnen 100 Prozent der Spielzeit auf dem Platz. Diese Spielzeit bekommen sie in anderen Vereinen nicht unbedingt.

MS: Wagen wir einen etwas weiteren Blick nach vorne: Wie schauen eure Zukunftsvisionen für das Frauenteam von Eintracht Frankfurt aus?

NA: Wir wollen jedes Jahr Schritte nach vorne gehen. Infrastrukturell wie sportlich. Wir wollen immer besser werden, weiter zusammenwachsen und weiter reifen. Die Mannschaft hat schon mehrfach den Traum der Champions League geäußert. Das ist natürlich ein Traum, den viele Vereine haben. Wir wollen diesem Traum jedes Jahr ein Stück näherkommen, damit die Champions League nicht nur ein Wunsch bleibt, sondern ein Ziel wird, das wir erreichen. Darauf arbeiten wir hin und setzen alles daran, dass wir unseren Traum leben können.

MS: Auf diesem Weg wünscht der BDFL euch und eurer Mannschaft alles Gute!

NA, CA, KR: Vielen Dank!

„Angebot aus Präsenz- und Online-Lehre ist zeitgemäß“

Mitte Juli hat der Bund Deutscher Fußball-Lehrer e.V. seine Präsenzfortbildungen nach fast einem Jahr Unterbrechung wieder aufgenommen und unter Berücksichtigung der 3G-Regeln bis Anfang Dezember insgesamt 28 Fortbildungen in Präsenz organisiert und umgesetzt. Außerdem hat der BDFL im gleichen Zeitraum 26 Veranstaltungen in seinem Online-Campus durchgeführt. BDFL-Präsident Lutz Hangartner zieht nach der Wiederaufnahme der Präsenzveranstaltungen und mit Blick auf die bestehende Angebotsvielfalt im BDFL-Online-Campus ein positives Zwischenfazit.

„Wir sind alle glücklich darüber, dass wir uns wieder vor Ort und auf dem Platz zu Fortbildungen treffen können. Neben der Wissensvermittlung sind unsere Fortbildungen für viele Trainerinnen und Trainer eine Chance des Austausches mit Kolleg*innen. Mit den Präsenzfortbildungen bieten wir einen Raum für den persönlichen Erfahrungsaustausch abseits der Hektik des Spiels“, weiß BDFL-Präsident Lutz Hangartner die Vorzüge von Präsenzveranstaltungen zu schätzen. Gleichzeitig hebt Hangartner die Vorteile von digitalen Veranstaltungen hervor: „Digitale Fortbildungen anzubieten, ist zeitgemäß. Der Großteil unserer Mitglieder steht im Beruf. Da sind Zeitmanagement, wegfallende Kosten und Zeitaufwand für die Anreise wichtige Faktoren. Außerdem können viele Inhalte auch im Online-Format sehr gut abgebildet werden.“

Eingeschlagenen Weg weitergehen

Nach den ersten Monaten, in denen beim BDFL Online- und Präsenzveranstaltungen parallel stattgefunden haben, zieht Hangartner ein sehr positives Fazit: „Die von uns angebotenen Fortbildungsmöglichkeiten waren gut nachgefragt und wurden positiv bewertet – digitale sowie analoge Fortbildungen. Diese Erkenntnis bestätigt uns in unserem Entschluss, auch zukünftig sowohl Möglichkeiten der Fortbildung in unserem Online-Campus, als auch vor Ort in den Sportschulen und zu Gast bei Vereinen zu bieten. Wir sind der Überzeugung, dass wir so den Bedürfnissen und Ansprüchen unserer Trainer*innen am besten gerecht werden können.“

Text: Melina Stock

Präsenzfortbildungen in den BDFL-Verbandsgruppen

Nach über einem Jahr Abstinenz konnten ab Juli wieder regionale Fortbildungstagungen in den acht BDFL-Verbandsgruppen stattfinden. Die Freude über die Wiederaufnahme der Präsenzveranstaltungen war sowohl bei den teilnehmenden Trainer*innen als auch den BDFL-Verantwortlichen zu spüren.

Verbandsgruppe Baden-Württemberg

Die Verbandsgruppe Baden-Württemberg hat seit Mitte Juli zwei Fortbildungen in Präsenz veranstaltet: Zum einen im Rahmen eines Blended Learning-Angebots Anfang August in der Sportschule Ruit, zum anderen Ende November in der Sportschule Steinbach. Zwei weitere geplante Präsenzveranstaltungen mussten aufgrund der Corona-Lage kurzfristig digital stattfinden.

Die erste regionale Fortbildungstagung im Blended Learning-Format ist gelungen: Die Verbandsgruppe Baden-Württemberg hatte zunächst zu einer Videokonferenz geladen, ehe es einige Tage später für die Praxisdemonstration auf den Platz in der Sportschule Ruit ging. Sowohl die Referenten als auch die Teilnehmer zeigten sich angetan vom Blended Learning-Format. „Das war eine gelungene Veranstaltung mit viel Spaß und einem sehr guten Austausch unter den Teilnehmern“, zog Michael Rentschler, Verbandssportlehrer Württembergischer Fußball-Verband sowie stellvertretender Vorsitzender der BDFL-Verbandsgruppe Baden-Württemberg, ein positives Fazit nach der ersten

Durchführung eines solchen Blended-Learning-Angebots des Verbandes. Rentschler leitete gemeinsam mit Ernst Thaler, Leiter der Goalplay Academy, den Lehrgang mit einer anderthalbstündigen Videokonferenz ein. Rentschler und Thaler referierten über das Thema „Technik & Taktik des 1 gegen 1 im Angriffsspiel", zeigten Wege auf, das 1 gegen 1 in Ballbesitz zu trainieren und konzentrierten sich dabei unter anderem auf die Aspekte Technikdetails und richtige Entscheidungen treffen. Im Praxisteil auf dem Gelände der Sportschule Ruit ging es darum, die in der Theorie erarbeiteten Erkenntnisse auf dem Platz umzusetzen. Zur Praxisdemonstration stand die U14 des FC Esslingen zur Verfügung, doch auch die anwesenden Trainer waren bei der Trainingseinheit am Ball. „Auf dem Platz ist ein guter Austausch über die Methodik entstanden und wir konnten direkt Coaching-Punkte überarbeiten. Ich denke, das war sehr zielführend", resümierte Referent Rentschler.

Verbandsgruppe Bayern

In der Verbandsgruppe Bayern wurden in 2021 drei regionale Fortbildungstagungen umgesetzt. Der BDFL war bei der SpVgg. Unterhaching (September), beim FC Würzburger Kickers (Oktober) und beim FC Ingolstadt 04 (November) zu Gast.

Zur regionalen Fortbildung der Verbandsgruppe Bayern fanden sich Anfang November rund 50 BDFL-Mitglieder zu Gast beim Zweitligisten FC Ingolstadt 04 am Audi-Sportpark ein, um sich fortzubilden. Sie erlebten ein anspruchsvolles und abwechslungsreiches Programm - sowohl in der Theorie, als auch in der Praxis. Im theoretischen Teil referierte Verbandssportlehrer Steffen Winter über aktuelle Entwicklungen im Spitzenfußball. Anhand vieler kurzer Videosequenzen aus unterschiedlichen Topligen der Welt analysierte Winter aktuelle Spielphilosophien und Spielideen. Dabei ging er auf die Gemeinsamkeiten und Auffälligkeiten innerhalb des Spitzenfußballs ein. Dass aktuell vor allem entweder ein sehr offensives Angriffspressing oder Abwehrpressing aus einer sehr tiefstehenden Grundformation gespielt wird, sei eine besondere Auffälligkeit, die Winter hervorhob. In der Praxis zeigte die U17 des FC Ingolstadt unter Winters Leitung eine interessante und abwechslungsreiche Trainingseinheit mit dem Schwerpunkt „Angriffsspiel inklusive Umschaltverhalten". Das Ziel des Trainings war es, unter hohem Druck ein sicheres Passspiel mit gewissem Risiko zu haben und eine hohe Schnelligkeit im Umschaltverhalten in beide Richtungen zu kreieren. „In Ingolstadt sind immer Organisation vor Ort und die Räumlichkeiten überragend, das ist immer perfekt", freut sich Hermann Lutz, Vorsitzender der VG Bayern über die Unterstützung des FCI und lobte auch Referent Winter: „Steffen Winter hat das sehr, sehr gut gemacht - sowohl in der Theorie, als auch in der Praxis."

Verbandsgruppe Hessen

Die BDFL-Verbandsgruppe Hessen hat sich seit Wiederaufnahme der Präsenzveranstaltungen drei Mal zu einer regionalen Fortbildungstagung eingefunden. Die Verbandsgruppe war im September sowohl beim SV Darmstadt 98 als auch beim FSV Frankfurt zu Gast. Außerdem wurde im Oktober eine zweitägige Tagung in der Sportschule Grünberg angeboten.

Beim SV Darmstadt 98 absolvierte die BDFL-Verbandsgruppe Hessen ihre erste Präsenzfortbildung im Jahr 2021. 62 Trainerkollegen waren im „MERCK-Stadion am Böllenfalltor" dabei, als Torsten Lieberknecht, Cheftrainer des SV Darmstadt 98, zu dem spannenden Thema „Von der Spielidee im Ballbesitz zur komplexen Trainingsform" referierte. Anschließend leitete Lieberknecht gemeinsam mit seinem Trainerstab eine Trainingseinheit der Darmstädter zum

Fortbildungsthema an, für die auch die anwesenden Profi-Trainer Ramon Berndroth, Armin Kraaz, Mike Krannich, Eckhard Krautzun, Rudi Bommer, Rüdiger Rehm und David Wagner überaus anerkennende Worte fanden. „Das, was er in der Theorie angekündigt hatte, hat er gemeinsam mit seiner Mannschaft auch auf dem Platz umgesetzt. Das war klasse", lobte Jörg Udo Keck, Vorsitzender der VG Hessen, Lieberknechts Vortrag sowie Praxisdemonstration.

Nach der anschließenden Kaffeepause, zu welcher der SV 98 alle Teilnehmer eingeladen hatte, stellte sich Darmstadts Trainer Lieberknecht den Fragen der anwesenden Trainer und es entwickelte sich die eine oder andere lebhafte Diskussion. Noch bevor der Vorsitzende der BDFL-Verbandsgruppe Hessen, Jörg Udo Keck, seine Danksagung und die Verabschiedung zum Ausdruck brachte, übernahm der älteste Teilnehmer, Eckhard Krautzun, das Mikrofon und bedankte sich beim SV 98 genauso herzlich wie bei der

BDFL-Verbandsgruppe Hessen. Er forderte in seiner unnachahmlichen Art alle Trainer auf, jede Gelegenheit der Fortbildung auch in Zukunft zu nutzen, insbesondere Präsenzveranstaltungen.

Verbandsgruppe Nord

Zwei Fortbildungen richtete die Verbandsgruppe Nord beim SV Werder Bremen aus (September und Oktober). Außerdem wurde eine im November in der Sportschule in Hamburg geplante Tagung coronabedingt kurzfristig als Online-Veranstaltung angeboten.

Spannendes Programm im Weserstadion

Rund 100 Trainer*innen waren bei der Fortbildung der BDFL-Verbandsgruppe Nord Mitte Oktober beim SV Werder Bremen vor Ort. Ihnen boten die Referent*innen Kathrin Seufert (Sportpsychologin), Kevin Ameskamp und Hendrik Buhl (beide Scoutastic) sowie Christian Brand (Cheftrainer U19 SV Werder Bremen) spannende Referate.

Sportpsychologin Kathrin Seufert aus dem Nachwuchsleistungszentrum (NLZ) des VfL Osnabrück erklärte anhand von praktischen Beispielen, worum es bei der Führung eines Teams geht. Vor allem sei es wichtig, sich selbst zu steuern. „Denn nur wer sich selbst gut führen kann, kann andere führen", erklärte die Sportpsychologin. Anschließend führten Kevin Ameskamp und Hendrik Buhl in das Scouting-Tool von Scoutastic ein. Das Tool ermöglicht es, eigene Videos hochzuladen und Videos zu Trainingsübungen anzuschauen. Das Tool kann als Ergänzung zum persönlichen Gespräch zwischen Spieler*innen und Trainer*innen dienen. Christian Brand, Trainer der U19 des SV Werder Bremen, führte die Trainer*innen zunächst im Hörsaal in die Theorie des Angriffspressings ein und legte auch in der anschließenden Trainingseinheit den Fokus auf das Thema Pressing. Brand bezog seinen U19-Spieler Dominik Kasper bei seinem Einstiegsreferat ein, was einen interessanten Einblick in die Wahrnehmung aus Spielersicht gab. „Diese Fortbildung mit den drei verschiedenen Themen lieferte den Teilnehmenden ein breites Spektrum von Wissen. Sowohl in der Theorie wie in der Praxis konnten ihnen konkrete Handlungshilfen für die Arbeit mit verschiedenen Zielgruppen an die Hand gegeben werden", resümierte Helmut Helken, stellvertretender Vorsitzender der VG Nord.

Verbandsgruppe Nordost

Zu insgesamt drei Veranstaltungen hat die Verbandsgruppe Nordost seit Mitte Juli eingeladen und war bei ihren Fortbildungen in der Sportschule Leipzig (September), sowie beim SV Babelsberg 03 (Oktober) und bei Hansa Rostock (November) zu Gast. Die Fortbildung bei Hansa Rostock wurde als Hybridveranstaltung – 20 Trainer*innen waren vor Ort, weitere 120 Teilnehmende waren online zugeschaltet – angeboten.

„Kreativität und Entscheidungshandeln“ und Fußball-Fitness – diese Themen standen bei der Fortbildungstagung der BDFL-Verbandsgruppe Nordost beim SV Babelsberg 03 im Mittelpunkt. Rund 60 Teilnehmende waren ins Karl-Liebknecht-Stadion gekommen, um sich fortzubilden. Oliver Heine, stellvertretender Vorsitzender der VG Nordost und Cheftrainer der U17 von Dynamo Dresden, referierte zum Thema „Kreativität und Entscheidungshandeln im Trainingsprozess“. Dabei stellte er sein Herangehen in der Trainingsarbeit mit Spielprinzipien dem schablonenhaften Trainingsansatz gegenüber. In der Praxisdemonstration zeigten Heine und sein Co-Trainer Tino Gaunitz mit der U19 des SV Babelsberg interessante Trainingsformen. Der Athletiktrainer von RB Leipzig, Robert Friedrich, berichtete im zweiten Teil der Fortbildung von seinen Erfahrungen mit dem RB-Nachwuchs. Ziel des Athletik- und Fitnesstrainings sei die Erhöhung und der Erhalt von Qualität sowie die Quantität der Fußballaktionen über die komplette Spieldauer. Dazu seien vorrangig fußballspezifische Trainingsformen und Spielformen gängige Trainingsmittel. In der Trainingspraxis zeigte Friedrich Beispiele für Übungs- und Spielformen zur Förderung der Fußball-Fitness. Abschließend fanden die Vorstandswahlen der BDFL-Verbandsgruppe statt, bei der die bestehende Verbandsgruppen-Leitung einstimmig wiedergewählt wurde. Frank Engel, Vorsitzender der VG Nordost sagte: „Der BDFL hat sein Fortbildungsangebot deutlich erweitert. Auch wir haben als VG-Leitung bei der Durchführung der Online-Seminare und Online-Konferenzen dazugelernt und hatten sogar Spaß dabei. Präsenzveranstaltungen werden natürlich weiterhin regelmäßig angeboten, da das persönliche Gespräch von Angesicht zu Angesicht nicht zu ersetzen ist.“

Verbandsgruppe Nordrhein

Duisburg im Dreierpack: Die Verbandsgruppe Nordrhein des BDFL hat insgesamt drei Fortbildungen in der Sportschule Duisburg-Wedau veranstaltet und dabei ein breites Themenrepertoire angeboten.

Rund 65 Teilnehmer*innen waren im September in der Sportschule Duisburg-Wedau vor Ort, um die erste Präsenzveranstaltung der VG Nordrhein zu verfolgen. Als Referent konnten die Verantwortlichen der BDFL-Verbandsgruppe Guido Streichsbier, DFB-U18-Nationaltrainer, gewinnen, der mit seiner fachlichen Expertise maßgeblich zum Gelingen der Fortbildung beitrug.

Um die „Analyse von Weltklasse-Mittelfeldspielern anhand ihrer Lösungen in unterschiedlichen Spielphasen als Anregung für die Trainingspraxis“ drehte sich der Theorieteil der Fortbildung. Streichsbier erklärte: „Wer das Zentrum beherrscht, beherrscht das Spiel!“ Unter anderem wurde bei der Analyse das Umschaltverhalten, die Spielaktivität oder die Ballsicherheit der Weltklasse-Mittelfeldspieler beleuchtet. Im zweiten Teil seines Vortrages behandelte Streichsbier das „Verteidigen im Raum – mannorientiert in verschiedenen Spielphasen“. Er gab den Teilnehmer*innen dabei Einblicke in die Analyse der diesjährigen Europameisterschaft durch die Verantwortlichen des DFB. Auch in der anschließenden Praxisdemonstration mit der sehr gut

auftretenden U17 des MSV Duisburg behandelte der engagierte und authentische U18-Nationaltrainer des DFB diese hochspannende Thematik. Gerd Thissen, Vorsitzender der VG Nordrhein des BDFL, zeigte sich nach der gelungenen regionalen Fortbildungstagung mehr als zufrieden: „Qualitativ ist diese Fortbildung herausgestochen. Guido Streichsbier hat es geschafft, die Erkenntnisse aus der Wettkampfpraxis in die Trainingspraxis zu transferieren."

Verbandsgruppe Südwest

Mitte Juli eröffnete die VG Südwest die Reihe der BDFL-Fortbildungen in 2021 mit der regionalen Fortbildungstagung in der Sportschule Saarbrücken. Es folgten Veranstaltungen in der Sportschule Edenkoben (August), beim FK Pirmasens – hier leistete Pirmasens' Carsten Volberg große organisatorische Unterstützung (September) – und beim 1. FSV Mainz 05 (November).

Zur regionalen Fortbildung der Verbandsgruppe Südwest fanden sich Anfang November rund 50 BDFL-Mitglieder zu Gast beim 1. FSV Mainz 05 in der MEWA Arena und anschließend am Bruchwegstadion ein, um sich fortzubilden. Die Fortbildung wurde in zwei theoretische Vorträge in der MEWA Arena sowie eine Praxisdemonstration der U23 im Bruchwegstadion des 1. FSV Mainz 05 unterteilt. Im ersten theoretischen Teil referierte Sven Herzog, Leitung Performance und Leiter der Athletikabteilung der Profis, über das Thema „Energiesystemtraining im Profifußball" und lieferte einen Einblick in seine Arbeit mit den Bundesliga-Profis.

Anschließend referierten Jan Siewert (Junioren-Cheftrainer) und Bartosch Gaul (Cheftrainer U23) über die Umsetzung des zuvor vorgestellten Energiesystemtrainings in die Fußballpraxis anhand einer aktuellen Trainingswoche der Mainzer U23. Dieser Einblick in die Periodisierung bei Mainz 05 imponierte den Teilnehmenden. In der abschließenden Praxisdemonstration im Bruchwegstadion unter der Leitung von Bartosch Gaul standen schnelles Umschaltspiel, aggressives Pressing und Gegenpressing auf dem Programm. Die Teilnehmer konnten sich von einem sehr guten inhaltlichen und organisatorischen Trainingsaufbau überzeugen. „Der Übergang von Theorie und Praxis ist thematisch ansatzlos gelungen. Die Theorie wurde in der Praxis umgesetzt, sodass die teilnehmenden Kollegen vieles in ihre Arbeit einfließen lassen können", zeigte sich Günter Noel, Vorsitzender der VG Südwest, zufrieden mit der Veranstaltung. Außerdem bedankte sich Noel für die tolle Unterstützung der Verantwortlichen des 1. FSV Mainz 05 um Stefan Hofmann (Vorstandsvorsitzender), Christian Heidel (Sportvorstand), Martin Schmidt (Sportdirektor) und Jan Siewert (Junioren-Cheftrainer).

Verbandsgruppe Westfalen

Die Verbandsgruppe Westfalen führte drei regionale Fortbildungen im Jahr 2021 durch: Zunächst veranstaltete die VG Westfalen in Zusammenarbeit mit der VG Hessen im September eine Fortbildung in Schmallenberg. Es folgten Veranstaltungen beim SC Preußen Münster (Oktober) und im SportCentrum Kaiserau (November).

Das große Interesse im Vorfeld der Regionalen Fortbildungstagung der Verbandsgruppe Westfalen des BDFL im SportCentrum Kamen-Kaiserau Anfang November hatte einen guten Grund: Mit Harold Kreis, Cheftrainer der Düsseldorfer EG (DEG), und Axel Zehle, Sportpsychologischer Coach von Fortuna Düsseldorf und der DEG, waren zwei Spitzenreferenten zu Gast. Dabei drehte sich alles um das Leitthema Teamführung.

Harold Kreis ging in seinem Referat „Die 5 Bausteine einer funktionierenden Mannschaft – Leadership im Eishockey“ auf alle Fragen ein und erläuterte seinen Weg, seinen Umgang mit den Spielern und der Mannschaft. Diese fünf Bausteine einer funktionierenden Mannschaft lauten: Vertrauen, Konflikte, Engagement, Rechenschaftspflicht/Verantwortung und Glauben/Überzeugung. Vor allem Vertrauen – das habe Kreis in seiner langjährigen Tätigkeit erfahren – ist die Grundlage jeder menschlichen Zusammenarbeit. Axel Zehle überzeugte gleichermaßen mit seinem Thema „Teamführung im Hinblick auf komplexer werdende Anforderungen im Profi-Fußball“. Ein übergeordnetes Ziel sei es, das vorhandene Potenzial – das der Einzelspieler und der Teamkultur - bestmöglich zu entwickeln. Das sei ein fortwährender Prozess. Außerdem ging Zehle auf unterschiedliche Führungsstile sowie Stressmanagement ein. Im Anschluss an die beiden Vorträge und nach Vorbereitung in Kleingruppen rundete eine kontroverse Diskussion die Fortbildung ab. „Der Blick über den Tellerrand des Fußballs war hochinteressant. Insbesondere Harold Kreis hat uns alle beeindruckt“, freute sich Franz Josef Reckels, Vorsitzender der VG Westfalen, über die gelungene Veranstaltung.

Angebotsvielfalt im Online-Campus

Digitale Angebote werden sehr gut angenommen

Herausforderung – das ist wohl eines der meist gebrauchten Worte im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie und dem Thema Bildung. Wie zahlreiche andere Verbände sah sich auch der Bund Deutscher Fußball-Lehrer im Frühjahr 2020 mit der großen Herausforderung konfrontiert, seinem Fortbildungsauftrag gegenüber den Fußballtrainer*innen mit A- und Fußball-Lehrer-Lizenz gerecht zu werden. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten alle Fortbildungsveranstaltungen des Verbandes ausschließlich in Präsenz stattgefunden. Seit rund anderthalb Jahren hat sich das BDFL-Fortbildungsrepertoire neben dem Internationalen Trainer-Kongress und den Regionalen Fortbildungstagungen um ein wichtiges drittes Standbein erweitert: Den BDFL-Online-Campus. Hier bietet der Trainerverband seinen Mitgliedern die Möglichkeit, sich in Workshops, Seminaren, Kongressen, Livestreams und Modulen fortzubilden.

Peter Schreiner trat mehrfach als Referent im BDFL Online-Campus auf.

Im Kalenderjahr 2021 hat der BDFL insgesamt 66 Online-Veranstaltungen durchgeführt. Von Vorträgen in Großgruppen, über mehrwöchige Module bis zur Arbeit in Kleingruppen wurden unterschiedlichste Formate angeboten. Neben diesen vielfältigen Formaten kann sich auch die angebotene Auswahl an Inhalten sehen lassen. Der BDFL hat in seinem Online-Campus Fortbildungen zu den Themen Belastungssteuerung, Führungskompetenz, Kommunikation im Stress, Athletiktraining, Videoanalyse, Pressing, Herausarbeiten einer eigenen Spielphilosophie angeboten, um nur einige angebotene Fortbildungsthemen zu nennen. So vielfältig wie die Inhalte waren auch die Referent*innen, die ihre Themen in Workshops, Kongressen, Livestreams und Modulen präsentierten. Dabei waren unter anderem Trainer*innen aus der FLYERALARM Frauen-Bundesliga, aus Nachwuchsleistungszentren oder dem Amateurbereich, DFB-Ausbilder, Referent*innen aus der Wissenschaft oder Mental Coaches.

Die Online-Fortbildungen wurden von den Trainer*innen sehr gut angenommen. Vor allem Workshops und Module, die für eine Teilnehmendenzahl zwischen 20 und 40 Trainer*innen ausgelegt sind, waren bei den Teilnehmer*innen sehr gefragt. „Das Teilnehmerfeedback zu den angebotenen Online-Fortbildungen ist grundsätzlich sehr positiv ausgefallen. Deshalb wird unser Online-Campus auch in Zukunft fester Bestandteil des BDFL-Fortbildungsportfolios bleiben. An den unterschiedlichen Online-Formaten werden wir festhalten und versuchen, diese stetig weiterzuentwickeln“, sagt BDFL-Geschäftsführer Marcus Dippel.

Text: Melina Stock

Teilnehmer*innen über die Fortbildungsangebote

Entwicklung findet im Austausch statt – davon ist der Bund Deutscher Fußball-Lehrer überzeugt. Deswegen wird nach jeder Fortbildung das Feedback der Teilnehmer*innen entweder im persönlichen Gespräch oder per digitalem Fragebogen eingeholt. Bei fünf Trainerkolleg*innen haben wir uns zusätzlich nach ihrem persönlichen Gesamteindruck des BDFL-Fortbildungsangebots erkundigt.

Erdinc Sözer (Fußball-Lehrer):

„Ich finde es hervorragend, dass uns die Möglichkeit gegeben wird, trotz der Pandemie, von überall teilnehmen zu können. Die Inhalte sind bunt gemischt, es geht nicht nur um Themen auf dem Platz, sondern auch neben dem Platz - Videoanalyse, Scouting, Belastungssteuerung, Führungskompetenz und so weiter. Das ist fundamentales Wissen, was uns geliefert wird von den Referenten. Außerdem hat man in Gruppenarbeiten auch digital über Zoom die Möglichkeit, sich mit Kolleginnen und Kollegen über Fußball zu unterhalten, zu debattieren, diskutieren und Dinge auszuarbeiten. Ich habe das zum ersten Mal mitgemacht und es hat super funktioniert! Das finde ich schon sehr, sehr gut. Diese Vielfältigkeit in den Inhalten, aber auch die Option, dass trotz Entfernung Trainer zueinander finden und kontrovers diskutieren. Das ist bei mir wirklich sehr positiv hängengeblieben. Die Themen rein per Videokonferenz rüberzubringen, ist ja auch nicht einfach. Deshalb ein Riesenkompliment an die Referenten, die sich richtig Gedanken machen, wie sie ihre Inhalte vermitteln können."

Teilgenommen an: Seminar Belastungssteuerung, Seminar Grundlagen Spiel- und Videoanalyse, Workshop Verhältnis zwischen Trainer*in und Spieler*in

Manfred „Moppes" Petz (A-Lizenz):

„Wenn man vor Ort ist, freut es mich immer, wenn ich Trainerkollegen sehe, die ich schon länger nicht mehr gesehen habe. Das finde ich ganz schön. Was ich aber auch klasse finde, ist, dass wir durch die Online-Angebote auch dann die Chance haben, unsere Lizenz zu verlängern und uns fortzubilden, wenn man sich nicht in Präsenz treffen kann. Auch online war es so, dass man mit dem einen oder anderen sprechen kann. Inhaltlich gibt es immer Themen, die mich mehr und andere, die mich weniger interessieren. Es waren sehr gute Vorträge dabei, aber auch manche, die ich nicht ganz so interessant fand. Sehr gut hat mir beispielsweise der Vortrag von Oliver Heine gefallen (Online Stream Rostock). Er weiß, wovon er redet. Was ich an der Umsetzung außerdem gut finde: Das war alles top organisiert. Selbst jemand wie ich, der nicht die größte Rakete am PC ist, hat es zuhause gut hinbekommen. Was mich betrifft, wäre es super, mal eine Fortbildung zum Torwartspiel zu machen. Das wäre sicherlich ein Thema, das auch viele andere interessiert, weil sich in dem Bereich viel getan hat."

Teilgenommen an: Regionale Fortbildungstagung beim FSV Frankfurt, 7. BDFL-Online-Kongress, Online-Stream Rostock, Online-Seminar Belastungssteuerung

Michael Weiß (Fußball-Lehrer):

„Ich fand sowohl Präsenz als auch online sehr interessant. Die Veranstaltungen sind alle professionell abgelaufen. Klar, es kommt immer auf die Referenten und deren Charisma an und darauf, wie sie die Inhalte vermitteln. Die Inhalte kennt man ja meistens mehr oder weniger. Damit man noch

etwas aus der Fortbildung mitnimmt, müssen die Referenten und die Vortragsweise passen. Uwe Koschinat zum Beispiel hat eine gewisse Aura und Freundlichkeit und damit kann er einiges rüberbringen. Das hat er in Pirmasens sehr gut gemacht. Auch ein ganz junger Athletiktrainer von Mainz 05 hat sein Thema beim Online-Kongress erfrischend rübergebracht. Die Fortbildung steht und fällt mit dem Referenten. Inhaltlich bin ich immer interessiert an neuen Entwicklungen. Das ist schließlich Teil der weiteren Entwicklung als Trainer. Im Großen und Ganzen waren für mich beide Formate – sowohl Präsenz- als auch digitale Veranstaltungen - hochinteressant. Was noch ein wichtiges Thema ist, was man mehr aufgreifen könnte, ist die Arbeit im Jugendbereich. Da könnte man noch mehr anbieten."

Teilgenommen an: 6. BDFL-Online-Kongress, regionale Fortbildungstagung in Schmallenberg, regionale Fortbildungstagung in Pirmasens

Petra Hauser (A-Lizenz):

„Ich besuche eigentlich immer die Fortbildungen in Duisburg. An den Online-Angeboten habe ich bis jetzt nicht teilgenommen, weil es mir immer lieber ist, die Leute zu sehen und zu treffen. Videokonferenzen habe ich schon sehr viele an der Arbeit, dann möchte ich mich nicht auch noch online fortbilden. Die Verantwortlichen der Verbandsgruppe um Gerd Thissen geben sich wirklich Mühe, gute Referenten zu finden. Normalerweise werden im Jahr so viele Termine angeboten, dass man sich immer aussuchen kann, was einen wirklich interessiert - ob es in die psychologische Richtung oder um einen Einblick in den Profibereich geht. Da versuchen sie, es abwechslungsreich und informativ zu gestalten, sodass sich jeder aussuchen kann, welche Veranstaltung ihn oder sie interessieren. Das machen die Jungs gut. Ich versuche es immer so zu halten, dass ich nach den Themen auswähle und nicht einfach nur meine Fortbildungspunkte sammle. Die Erste Hilfe Veranstaltung ist auch richtig gut angekommen. Direkt als die Benachrichtigung kam, dass es diese Fortbildung geben wird, habe ich mich angemeldet. Es ging vor allem um die Themen Herztod und lebensrettende Sofortmaßnahmen. Wir haben theoretischen Input bekommen und auch praktisch an der Puppe geübt. Das ist natürlich etwas, das nicht nur auf dem Fußballplatz wichtig ist. Das fand ich richtig gut!"

Teilgenommen an: Regionale Fortbildungstagung in Duisburg (September), Seminar Lebensrettende Sofortmaßnahmen in Duisburg

Walter Schneck (Fußball-Lehrer):

„Ich bin ein fleißiger Fortbildungsgänger – nicht, um die Fortbildungspunkte zu sammeln, sondern um Informationen zu bekommen und ganz wichtig ist mir natürlich auch der Kontakt zu anderen Trainern. In diesen Gesprächen mit Trainerkollegen und -kolleginnen nehme ich immer viel mit. Deswegen ist mir auch neben den Vorträgen die Pausengestaltung sehr wichtig. Ich denke, dass wir Fortbildungen auf hohem Niveau haben. Das liegt am Austausch, an den Themen und den Referenten. Aber auch das Feedback, was von uns Trainern eingeholt wird von Seiten des BDFL, ist in meinen Augen sehr wichtig, um die Angebote zu bringen, die uns auch interessieren und weiterbringen. Verbessern kann man immer etwas, aber ich bin mit dem Angebot sehr zufrieden. Es ist eine gute Mischung aus Theorie und Praxis. Gerade die Umsetzung in der Praxis ist ein wichtiges Thema. Da könnte man in den Fortbildungen noch besser auf die Gegebenheiten im Amateurbereich eingehen, damit der Transfer aus der Fortbildung in den Verein erleichtert wird. Was meiner Ansicht nach wichtige Themen sind, ist das Zweikampfverhalten und die Arbeit im Jugendbereich. Der Vortrag von Frank Wormuth in Schmallenberg zum Zweikampf war sehr gut. Solche Vorträge sind wichtig! Ich finde, wir haben im Verband gute Angebote und gute Leute, die offen sind für Anregungen. Das ist etwas sehr Wichtiges."

Teilgenommen an: Regionale Fortbildungstagungen in Schmallenberg, Pirmasens, Münster und Ulm

Neues Fortbildungsformat: Regionale Trainer-Kongresse

Der BDFL zu Gast beim VfB Lübeck und beim SSV 1846 Ulm

Referent Michael Rentschler coacht das Demo-Team des SSV 1846 Ulm.

Zwei Stadien, 150 Trainer*innen und Fortbildung auf hohem Niveau – die ersten Regionalen Trainer-Kongresse unterm Stadiondach des Bundes Deutscher Fußball-Lehrer (BDFL) überzeugten mit einem schlüssigen Konzept und qualitativ hochwertigen Vorträgen und Praxisdemonstrationen. BDFL-Geschäftsführer Marcus Dippel zeigte sich mit dem Ablauf und der Qualität der Regionalen Trainer-Kongresse beim SSV 1846 Ulm und beim VfB Lübeck zufrieden.

Erfolgreicher Kongress im hohen Norden

Mit Thomas Klemm (Scout NLZ Borussia Mönchengladbach) und Peter Schreiner (Institut für Jugendfußball) erlebten die teilnehmenden Trainer*innen zwei erfahrene Trainer als Referenten. Thomas Klemm eröffnete die Fortbildungsveranstaltung mit einem theoretischen Vortrag sowie einer Praxisdemonstration zum Thema „Umschalten nach Ballgewinn". Dabei widmete er sich in der Theorie zunächst den grundlegenden Prinzipien und Merkmalen des Themas. Diese Basics fanden sich auch in Klemms Praxiseinheit wider. Besonders überzeugte die Teilnehmer*innen das Coachingverhalten des Referenten, der die Spieler der Demomannschaft des VfB Lübeck während der Einheit intensiv coachte, in den Spielformen mehrmals unterbrach und wertvolle Denkanstöße vermittelte.

Ebenfalls überzeugend präsentierte sich Peter Schreiner, der bereits mehrfach im BDFL-Online-Campus als Referent aufgetreten ist. Wie in vorangegangenen digitalen BDFL-Veranstaltungen beschäftigte sich Schreiner mit dem „Individualtraining für Torjäger" und schaffte es, seine eigene Begeisterung auf die Teilnehmenden zu übertragen. Die anwesenden Trainer*innen konnten einige Anregungen für ihr Training mitnehmen – sowohl aus dem Theorievortrag als auch der Praxiseinheit Schreiners.

Als Demogruppen stellte der VfB Lübeck eine gemischte Mannschaft mit Spielern aus der U17, U19 und U23 des Vereins, die sich auf dem Platz sehr engagiert präsentierten und so dabei halfen, den Praxisdemonstrationen auf dem perfekt präparierten Rasen im VfB-Stadion die nötige Qualität zu verleihen.

Gastspiel beim SSV 1846 Ulm

Michael Rentschler und Ernst Thaler, die bereits mehrfach bei BDFL-Fortbildungen im Tandem auftraten, vermittelten ihre Idee des variablen Spielaufbaus unter Einbeziehung des Torspielers zunächst in einem Theorievortrag und anschließend in aufeinander aufbauenden Trainingsformen auf dem Platz. Mit dem vorgestellten Konzept, den Torspieler im Spielaufbau aktiv miteinzubeziehen, um damit eine Überzahlsituation zu schaffen und diese auszuspielen, lieferten die Referenten sehr interessante Denkanstöße.

Im zweiten Teil der Fortbildung präsentierte Christian Gmünder, wie sich eine Mannschaft mittels „Diagonalem Wegspielen" aus dem gegnerischen Pressing befreien kann. Das Thema wurde zunächst in einer kurzen Präsentation mit Videos der U19 des SSV 1846 Ulm vorbereitet und anschließend anhand von drei exemplarischen Trainingsformen in der Praxis umgesetzt. In Zusammenarbeit mit seinem Trainerteam moderierte Gmünder die gesamte Trainingseinheit, so dass die teilnehmenden Trainer*innen alle relevanten Coachingpunkte mitverfolgen konnten.

Fazit: „Mehr als gelungen"

Das Format, Fortbildungen auf der Tribüne eines Stadions durchzuführen, die Präsentationen der Theorievorträge über eine für alle Teilnehmer*innen gut sichtbare Leinwand zu zeigen und unmittelbar im Anschluss auf dem Platz im jeweiligen Stadion die Praxiseinheiten durchzuführen, kam bei den anwesenden Trainer*innen sehr gut an.

Auch BDFL-Geschäftsführer Marcus Dippel zeigte sich äußerst zufrieden mit der Qualität der Regionalen Trainer-Kongresse in Ulm und Lübeck: „Die Idee, Regionale Trainer-Kongresse aufgrund der aktuellen Corona-Situation komplett im Freien durchzuführen, ist mehr als gelungen und hätte durchaus noch mehr Resonanz seitens der Trainer*innen verdient gehabt. Beide Veranstaltungen in den Stadien in Lübeck und Ulm sind organisatorisch reibungslos verlaufen. Das Teilnehmerfeedback war durchgängig positiv, so dass diese Form der Fortbildung für den BDFL auch für die Zukunft eine Option ist. Bedanken möchte ich mich abschließend bei unserem Verbandsreferenten Christoph Pinke für die perfekte Organisation sowie bei allen Referenten. Ein herzliches Dankeschön geht auch an die Verantwortlichen des VfB Lübeck (Geschäftsführer Florian Möller) und des SSV Ulm 1846 (Sportlicher Leiter des NLZ Dieter Märkle) sowie an die Stadt Ulm und die jeweiligen technischen Dienstleister."

Blick in das Stadion des VfB Lübeck. Foto: Christoph Pinke

Demo-Team des VfB Lübeck. Foto: Christoph Pinke

Blick in das Ulmer Donaustadion. Foto: Marcus Dippel

Text: Christoph Pinke, Melina Stock

Weiterbildung für Trainer*innen anderer Lizenzstufen

Die Regionalen Trainer-Kongresse in Ulm und Lübeck sowie der 7. BDFL-Online-Kongress stellten ein Novum für den Bund Deutscher Fußball-Lehrer dar. Denn erstmalig waren Trainer*innen anderer Lizenzstufen außer der A- oder Fußball-Lehrer-Lizenz zugelassen. Rund 30 Trainer*innen kamen dem Weiterbildungsangebot des BDFL nach. „Wir freuen uns, dass so viele Trainerkolleg*innen anderer Lizenzstufen unserem Weiterbildungsangebot nachgekommen sind. Wir haben sehr positives Feedback von den Teilnehmenden erhalten", sagte BDFL-Bundesgeschäftsführer Marcus Dippel mit Blick auf das Weiterbildungsangebot, das der BDFL Trainer*innen ermöglicht hat, die weder eine Fußball-Lehrer, noch die A-Lizenz besitzen: „Diese Trainer und Trainerinnen haben aus reinem Interesse am 7. Online-Kongress oder unseren beiden Regionalen Trainer-Kongressen in Ulm und Lübeck teilgenommen. Als Fortbildung wird ihre Teilnahme nicht angerechnet."

Fabian Stumm (C-Lizenz, Regionaler Trainer-Kongress Ulm):

„In erster Linie war die Teilnahme eine super Sache für mich, mein Co-Trainer war auch dabei, wir haben beide die C-Lizenz. Unter den anderen Teilnehmern waren Bundesligatrainer dabei, ich habe aber auch viele alte Bekannte getroffen, die ich früher schon in der Jugend und im Aktivenbereich selbst als Trainer hatte. Das war ein Aspekt, der mir sehr gefallen hat. Aber vor allem das, was man da gelernt hat – die variable Spieleröffnung – das hat mir richtig gut gefallen und auch, wie es in der Praxis vorgestellt wurde war sehr gut. Erst wurde es in der Theorie erklärt und danach direkt in der Praxis umgesetzt, von Fachleuten. Das war echt super! An solchen Tagen lernt man einfach am meisten. Man unterhält sich ja auch nachher noch mit den anderen Trainern und diskutiert über die Inhalte und die Trainerarbeit im Allgemeinen. Natürlich ist das Thema für mich als Trainer in einer U11 nicht so umsetzbar, wie es in der Bundesliga umsetzbar ist, das ist ja klar. Aber trotzdem konnte ich auch für mich und meinen Bereich etwas mitnehmen und Neues dazulernen. Das bringt einen weiter und das ist das Wichtigste!"

Ulli Trumpfheller (C-Lizenz, Teilnahme 7. BDFL-Online-Kongress):

„Ich habe mich total gefreut, dass die Veranstaltung für andere Lizenzen geöffnet wurde. Ich fand die Veranstaltung sehr informativ, aber sicherlich muss man unterscheiden: Was kann ich selbst in meiner Mannschaft umsetzen und was ist einfach nur interessant zu hören. Das war von Referent*in zu Referent*in unterschiedlich. Mit meiner Mannschaft bin ich im Amateurbereich unterwegs, da kann ich beispielsweise nicht umsetzen, wie der Athletiktrainer im Jugendbereich der TSG Hoffenheim arbeitet. Aber trotzdem war es sehr spannend, so etwas mal zu hören. Das eine oder andere kann man in heruntergebrochener Form sicherlich umsetzen, gerade was Anne Pochert im Bereich Gegenpressing referiert hat. Das hat inhaltlich sehr gut dazu gepasst, was wir auch bei uns umsetzen möchten. Das hat mir unheimlich viel Input gegeben. Die Organisation war ebenfalls sehr positiv. Es gab nichts, was gehakt hat. Natürlich sind solche Veranstaltungen auch in Präsenz schön, um sich untereinander noch besser austauschen zu können. Falls sich noch mal die Möglichkeit ergibt, bin ich auf jeden Fall gerne wieder bei einer BDFL-Veranstaltung dabei!"

Boris Taube (B-Lizenz, Regionaler Trainer-Kongress Lübeck):

„Die Fortbildung war auf jeden Fall deutlich hochwertiger als das, was man in der B-Lizenz an Fortbildungsmöglichkeiten geboten bekommt. Es wurden einige Inhalte präsentiert, bei denen ich sage: Ja, das kann ich so mitnehmen und mit meiner Mannschaft umsetzen. Das ist für mich auch das Wichtige: Die Umsetzbarkeit für die eigene Truppe. Wenn man zu so einer Veranstaltung geht, weiß man, dass man die vermittelten Inhalte vor allem mit höherklassigen Mannschaften umsetzen kann. Gleichzeitig ist es schön mal zu sehen, wie ein hochklassiger Verein – bei der Veranstaltung in Lübeck haben wir es durch den Referenten Thomas Klemm am Beispiel von Borussia Mönchengladbach gesehen – bestimmte Dinge umsetzt, mit welcher Methodik Ideen im Training vermittelt werden. Das war sehr spannend zu sehen. Ich fand die Veranstaltung sehr passend und genauso, wie ich mir das vorgestellt hatte. Was ich auch gut fand, dass wir völlig ungefragt die Seminarunterlagen zugesendet bekommen haben. Das war toll. Ich werde immer wieder zu solchen Veranstaltungen gehen, sofern sie für B-Lizenztrainer angeboten werden."

Text: Melina Stock

SCHIRI, ICH HAB' SCHON GELB.

Mach mit und poste
Dein Foto unter
#ichhabschongelb

DEUTSCHER FUSSBALL-BUND

Hansi Flick
Bundestrainer

Effektive Führung im Profifussball

Foto: IMAGO – regios24

Der soziale Identitätsansatz – eine aktuelle Studie

Strikt, verständnisvoll oder freundschaftlich – wie führt man eine Mannschaft am besten? Vorweg: Führung ist mehr als der Umgang mit Menschen. Führung spiegelt sich in jedem Verhalten und in jeder Entscheidung wider. Dabei sollte man sich nicht nur auf Einzelpersonen konzentrieren. Um die Mannschaft als Einheit zu führen, ist es von zentraler Bedeutung, eine Mannschaftsidentität zu entwickeln. Im Folgenden stellt Verena Speth die Ergebnisse einer aktuellen Studie vor, die sich mit der Führung professioneller Fußballmannschaften beschäftigt.

Aber was ist eigentlich Führung? Wer Trainer und Trainerinnen aus dem Fußball fragt, hört häufig dieselben Schlagwörter: Dass „man authentisch, empathisch und charismatisch" sein sollte. Am besten solle ein Trainer oder eine Trainerin kooperativ führen und gleichzeitig eine klare Vorstellung, am besten eine Vision von Fußball vermitteln. Eine Vision, die man aber auch bedingungslos durchsetzt. Allerdings scheinen diese Aussagen kein Patentrezept dafür zu sein, dass die Mannschaft bereitwillig folgt. Trainer und Trainerinnen machen häufig die Erfahrung, dass ihre Art der Führung und ihre Ideen von der einen Mannschaft besser und von einer anderen schlechter angenommen werden. Selbst bei erfahrenen internationalen Trainern kann man das beobachten: Sei es José Mourinho (FC Porto vs. Manchester United) oder Carlo Ancelotti (Real Madrid vs. FC Bayern München). Wiederum scheinen aber auch unterschiedliche Führungsstile zum gleichen Ergebnis zu führen. Wie ist das zu erklären?

Die spezifische Gruppe und ihr Umfeld sind von Bedeutung. Sowohl in der Praxis als auch in der Forschung wird unterschätzt, dass Führung nicht in einem sozialen Vakuum, sondern in der Regel in einer spezifischen Gruppe stattfindet. Dabei sind zwei Dinge zu beachten. Zum einen hat jede Mannschaft ein anderes Verständnis von sich als Gruppe. Zum anderen gibt es innerhalb der Gruppen immer soziale Einflüsse. Das bedeutet, dass Spieler und Spielerinnen sich gegenseitig beeinflussen – und das sowohl positiv wie negativ. Es reicht daher nicht, sie einzeln zu führen. Vielmehr spielt das Verständnis der jeweiligen Gruppe und der Gruppenprozesse eine entscheidende Rolle in der Führung.

Eine Gruppe führen statt Macht ausüben. Ein Blick in die Psychologie kann Trainern und Trainerinnen helfen, die Mannschaft als Einheit zu führen und eigene Ideen in der Mannschaft effektiver umzusetzen, ohne sie mit der Macht der Trainerposition durchsetzen zu müssen. Der hier beschriebene Ansatz – der soziale Identitätsansatz effektiver Führung – bietet Ansatzpunkte, wie man den eigenen Einfluss in der Mannschaft verbessern kann, damit die Spieler und Spielerinnen freiwillig folgen und zu Teamzielen beitragen wollen. In der neueren Führungsforschung konnte man zeigen, dass dafür nicht der *eine* Führungsstil oder die *eine* Führungspersönlichkeit entscheidend sind. Führt man eine Gruppe, ist es die Fähigkeit, die Identität einer Mannschaft und damit die Gruppenprozesse im Kontext des jeweiligen Klubs zu analysieren, zu verstehen und letztendlich zu beeinflussen [1].

Studie im deutschen Profifußball. Dieser Artikel fasst Auszüge der Doktorarbeit der Erstautorin zusammen, welche unter Begleitung der Co-Autoren an der LMU München entstand. Für die Studie wurden über 40 Trainer und Trainerinnen aus Deutschlands Top-Ligen befragt und ihre posi-

tiven und negativen Führungserfahrungen analysiert (Weitere Studienergebnisse können angefragt werden: verena.speth@t-online.de).

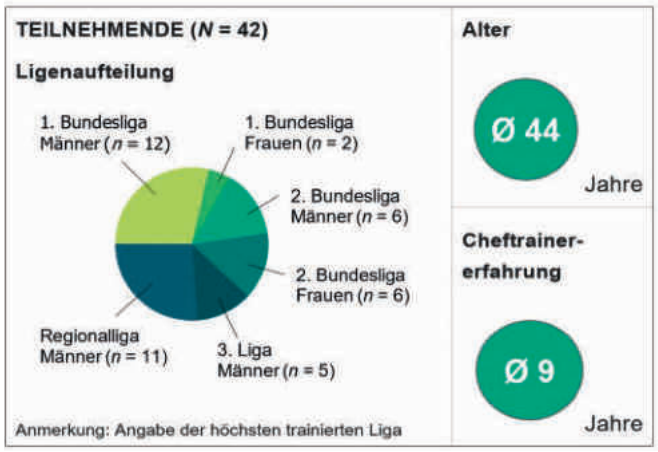


Abbildung 1: Übersicht über die Stichprobe

Die Studienergebnisse und der soziale Identitätsansatz effektiver Führung. Das Ziel sollte es in der Führung sein, eine gemeinsame Identität in der Mannschaft zu entwickeln, mit der sich die Spieler und Spielerinnen identifizieren. Das bedeutet, dass die Mannschaft ein gemeinsames Verständnis davon hat, was die Gruppe – ihre DNA – ausmacht und sie von anderen Fußballteams unterscheidet (relevante Vergleichsgruppen).

Die Identität kann sich aus unterschiedlichen Aspekten zusammensetzen, z. B.: Welche Werte sind uns wichtig? Wie arbeiten wir zusammen? Welche Fußballidee verfolgen wir? Welche Charaktereigenschaften zeichnen uns aus? Welche Traditionen haben wir? Aus welcher Region kommen wir? Mit wem vergleichen wir uns und was sind die Unterschiede? Es sollte am Ende ein gemeinsames Verständnis darüber geben, wer sind ‚wir' und wer sind ‚die anderen'. Wichtig: Eine Wunschvorstellung des Vereins oder des Trainers bzw. der Trainerin reicht nicht aus – vor allem, wenn man keinen Einfluss auf die Kaderzusammensetzung hat. Damit die Identität von der Mannschaft akzeptiert und gelebt wird, sollte sie die Mannschaft auch tatsächlich widerspiegeln. Die Einbindung der Mannschaft, zumindest aber von Spielern und Spielerinnen, die sozialen Einfluss in der Gruppe haben, kann daher sinnvoll sein.

Warum ist eine gemeinsame Identität wichtig? Weil sie die psychologische Grundlage für die funktionierende Zusammenarbeit in der Gruppe ist. Die Ergebnisse bauen auf über 40 Jahren Forschung zu Gruppenprozessen auf und stellen eine oft übersehene, für die Führung jedoch essenzielle Beobachtung in den Mittelpunkt: Wir Menschen sind soziale Wesen und die Identifikation mit einer Gruppe wirkt sich auf unsere Motivation und unser Verhalten aus. Um Teil einer Gruppe zu sein, mit der wir uns identifizieren, passen wir uns an die Gruppe an und setzen uns für sie ein [1, 2].

Verstehen die Spieler und Spielerinnen, was die Gruppe ausmacht und identifizieren sich damit, verhalten sie sich gruppenkonformer. Ihnen ist die Mannschaft wichtig, sie arbeiten für gemeinsame Ziele und strengen sich mehr an. Bei starken Identitäten definieren sie sich darüber, Teil *dieser* Mannschaft zu sein. Die psychologischen Prozesse, die dadurch angestoßen werden, sind das, was aus Einzelkämpfern ein Team formt. Das Resultat ist der so häufig beschworene Teamgeist. In Mannschaften, die dagegen keine gemeinsame Identität leben, kann es dazu kommen, dass lediglich „Dienst nach Vorschrift" gemacht wird, individuelle Interessen verfolgt werden oder die Mannschaft sich in Subgruppen spaltet [1, 2].

Vier wichtige Verhaltensweisen. Die Forschung hat vier maßgebliche Verhaltensweisen identifiziert, um als Führungsperson den eigenen Einfluss in der Gruppe zu stärken und damit in der Lage zu sein, die Gruppenidentität zu formen (s. Abbildung 2). Diese werden im Folgenden erklärt und mit Zitaten aus den geführten Interviews unterlegt.

Abbildung 2: Vier wichtige Verhaltensweisen, um den Einfluss in der Gruppe zu stärken [1,3]

(1) Teil der Gruppe sein – das verkörpern, was diese Gruppe ausmacht: Ganz vereinfacht kann man zwischen Mannschaften unterscheiden, die bereits ein Grundverständnis über ihre gemeinsame Identität haben und Mannschaften ohne ein solches Verständnis. Wechselt man zu einer neuen Mannschaft, sollte man zunächst reflektieren: Gibt es bereits eine gemeinsame Identität? Und wenn ja, was macht diese aus?

Existiert keine gemeinsame Identität, z. B. gekennzeichnet durch Konflikte zwischen Subgruppen, kann man an einer neuen Mannschaftsidentität arbeiten, die alle Spieler und Spielerinnen vereint. Existiert bereits eine Mannschaftsidentität, kann eine sofortige und radikale Veränderung – „ein neuer Stempel" – als Angriff auf die bestehende Gruppenidentität gesehen und damit abgelehnt werden.

Es ist daher wichtig, sich zunächst als Teil der Gruppe zu etablieren. Die Mannschaft sollte das Gefühl haben: „Das ist einer oder eine von uns. Diese Person verkörpert, wofür

wir stehen". Das bedeutet nicht, dass man sich verstellen muss oder sich der Gruppe komplett anpasst. Es geht darum, sich auf die Gruppe einzulassen, diese zu verstehen und einige Aspekte, die für diese Gruppe wichtig sind, zu verkörpern. Ein Trainer berichtete beispielsweise, dass er eine Mannschaft trainierte, die sich als multinationale Gruppe definierte. Da er selbst nicht nur deutsche Wurzeln hatte, fiel es ihm leicht, eine Verbindung aufzubauen. Sozialer Einfluss kann aber auch „abfärben". Die Unterstützung durch Personen, die bereits Einfluss in der Gruppe haben, kann die eigene positive Bewertung durch die Mannschaft zusätzlich verbessern.

Warum ist das von Bedeutung? Die Forschung hat gezeigt, dass Personen, die als Teil der Gruppe wahrgenommen werden und die Identität der Gruppe verkörpern, größeren Einfluss in der Gruppe haben. Ihre Person und ihr Verhalten werden grundsätzlich positiver bewertet. Sie werden von der Gruppe als vertrauenswürdiger, charismatischer und kompetenter wahrgenommen. Damit fällt es leichter, neue, eigene Ideen zu etablieren und Veränderungsbereitschaft zu erzeugen. Auch erhalten sie einen Vertrauensvorsprung, Fehler werden eher verziehen und sie haben auch dann noch Einfluss, wenn sie mal weniger erfolgreich sind. Wohingegen man per se schlechter bewertet wird und neue Ideen weniger angenommen werden, wenn man von der Mannschaft nicht als Teil ihrer Gruppe betrachtet wird. Dies ist ein Phänomen, das man in allen Gruppen beobachten kann, nicht nur im Fußball. Im Großen sind diese Prozesse die Grundlage für Diskriminierung oder sogar Rassismus. Im Kleinen sind es die gleichen Prozesse, die einem die Führung erleichtern oder erschweren [1].

„Es ist so wichtig, sich in die Lage der Jungs hineinzuversetzen. Ich konnte sie ja so gut verstehen [...] Wir hatten dann einfach eine sehr offene Beziehung, dass ich mutiger war und [...] mich noch mehr in der Gruppe gefühlt habe und gemerkt habe, dass meine Spieler mir dadurch auch inhaltlich mehr gefolgt sind. [...] Die waren wirklich überzeugt von dem, was wir machen." (Teilnehmer: in 24, Pos. 66-69)

Als plakatives Beispiel kann Jürgen Klopp in Liverpool genannt werden. Einem Umfeld, das stark durch die regionale Identität der Arbeiterstadt Liverpool geprägt ist, signalisierte er von Beginn an: Ich bin einer von euch. Ich stehe für das, was euch wichtig ist – „I'm the normal one". Natürlich ist ein einziger Satz nicht ausreichend, aber mit dieser Art Verhalten legte er einen wichtigen Grundstein dafür, wie wirksam er führen und die Gruppe von seinen Ideen überzeugen kann.

(2) Gruppenförderer – Die Gruppe fördern und schützen: Setzt man sich als Trainer oder Trainerin für die Interessen der Mannschaft ein, wächst das Vertrauen. Auch sollte man die Mannschaft – falls nötig – schützen, z. B. gegenüber der Presse. Es sollten die Gruppeninteressen (das ‚Wir') in den Vordergrund gestellt werden und nicht die persönlichen (das ‚Ich'). Ein einfacher erster Schritt ist auch tatsächlich, von ‚Wir' zu sprechen, statt von ‚Ihr' und ‚Ich'. Neben Worten sind es jedoch die Taten, die einer Mannschaft zeigen, dass man sich für sie einsetzt.

„All diese Dinge [habe ich getan], damit ein Bild erschaffen wird, das dazu führt, dass die Jungs sich auch wie Fußballer fühlen. Das man sagt okay, so langsam meint es der Trainer ernst. [...] [Der Präsident] hat sich geändert, der pöbelt uns nicht mehr an, der kommt nicht in die Kabine. [...]. Das ist wohl der Trainer, der es schafft, hier eine Struktur reinzubringen, nachdem [über 10] Trainer in sieben Jahren da waren." (Teilnehmer: in 14, Pos. 83)

Werden hingegen die persönlichen Interessen vor die der Gruppe gestellt, wirkt sich das negativ auf den eigenen Einfluss und den Zusammenhalt in der Mannschaft aus. In der vergangenen Saison gab es mehrere Beispiele für Trainer, die überraschend ihren Wechsel zu einem Bundesligakonkurrenten verkündeten. Danach folgten sportliche Misserfolge mit der alten Mannschaft, die durch die beschriebenen psychologischen Prozesse erklärt werden könnten.

(3) Identitätsentwickler – Die Gruppe und die Identität (weiter-)entwickeln: Je nach Ausgangslage kann ein Trainer oder eine Trainerin die Gruppenidentität entweder neu formen (falls nicht vorhanden) oder weiterentwickeln (falls bereits vorhanden). Trainiert man eine Mannschaft, die bereits ein gemeinsames Verständnis über ihre Identität hat, sollten Aspekte der alten Identität beibehalten und neue Ideen integriert werden. Am Ende sollten alle verstehen, was die neue Identität ausmacht und die Mannschaft von Vergleichsgruppen unterscheidet.

„Wir haben einen Workshop gemacht. [...] Der Verein hatte schon eine klare Identität. Und das war zum einen mein Eindruck von außen, aber auch der Eindruck der Mannschaft, dass sie von ihren Werten ein bisschen abgegangen sind. Und dass sie [die Spieler] jetzt versuchen, diese Vereinsidentität wieder klarer zu leben und aus dieser heraus Kraft aufzubauen." (Teilnehmer: in 07, Pos. 35-43)

Neben der inhaltlichen Definition ist es wichtig, auch im Umgang miteinander zu zeigen, wer Teil der Gruppe ist. Dafür bindet man alle in die Gruppe ein. Die Art und Weise kann je nach Person unterschiedlich sein: Der eine sitzt auf der Ersatzbank, der andere ist Führungsspieler. Man signalisiert aber jedem: „Du bist Teil der Gruppe" – Sei es durch ein Gespräch im Büro, einen Schulterklopfer auf dem Platz, durch die Einbindung in den Mannschaftsrat oder die Ver-

leihung des ‚Man of the Match' an Personen, die die Identität leben. Es gibt dafür viele Möglichkeiten.

„Dadurch, dass es eine Mannschaftssportart ist, geht es darum, sie einzubinden – in die Mannschaft, ins Team. Über den Erfolg des Teams hat dann jeder Einzelne die Chance zu profitieren. Das sind für mich die Schlüsselpunkte in der Führung." (Teilnehmer: in 29, Pos. 5)

(4) Identitätsumsetzer – Die Identität erlebbar machen: Eine Identität nur zu definieren, genügt jedoch nicht. Man muss Möglichkeiten bieten, die Identität tatsächlich zu (er-)leben: Etwa im Training, im Spiel, in Veranstaltungen oder durch Rituale, die auf die Identität ausgerichtet sind (Achtung: kein inhaltsloses Teambuilding). Es sollten Strukturen aufgebaut und Entscheidungen danach ausgerichtet werden. Wenn man sich zum Beispiel darüber definiert, dass man ein junges, dynamisches Team ist, sollte man dementsprechend auch junge Spieler oder Spielerinnen verpflichten. Ist man eine Arbeitertruppe mit Herz, kann eine emotionale Fußballidee zielführender sein als eine, die rein auf Technik ausgerichtet ist.

„Diese einzelnen Bausteine, diese einzelnen Prinzipien muss man im Training einfordern. […] Ich kann natürlich nicht von ‚wir wollen aktiv sein' sprechen und dann im ersten Training nur passive Elemente haben. Das ist natürlich widersprüchlich." (Teilnehmer: in 16, Pos. 47)

Das Fazit: Die Ergebnisse der Studie belegen, dass die Entwicklung einer Gruppenidentität ein zentraler Bestandteil der Führung im Profifußball ist. Ein Bundesligatrainer bringt dies auf den Punkt:

„Führung [bedeutet für mich] auf viele ‚Ich-AGs' – Individualisten – einzugehen und diese vor allem als Gruppe zusammenzuführen […]. Und diese Energie, die jeder spürt in der Gruppe, das ist am Ende das, was du von deiner Mannschaft haben willst. Das ist das Ziel." (Teilnehmer 03, Pos. 25)

Um eine Mannschaft als Einheit zu führen, sollte man als Trainer oder Trainerin über sich selbst und die Mannschaft ehrlich reflektieren, ein Verständnis für Gruppenprozesse haben und diese entsprechend beeinflussen können. Der Schlüssel zur effektiven Mannschaftsführung liegt in der Fähigkeit: (1) Sich auf die Gruppe einzulassen und wichtige Aspekte dieser Gruppenidentität zu verkörpern, um sich als Teil der Gruppe zu etablieren. (2) Sich für die Gruppeninteressen einzusetzen und damit die Gruppe und nicht die eigene Person in den Vordergrund zu stellen. (3) Eine gemeinsame Identität in der Mannschaft zu entwickeln und dabei allen das Gefühl zu geben, dass sie Teil dieser Gruppe sind. (4) Die Identität im Alltag umzusetzen und erlebbar zu machen, damit diese in den entscheidenden Momenten leichter aktiviert werden kann, z. B. vor einem Spiel.

Ausblick: Um eine Mannschaft auch langfristig als Einheit zu führen, ist außerdem das funktionierende Zusammenspiel von verschiedenen Gruppen im Klub von Bedeutung, z. B. von Mannschaft, Trainerteam und Verantwortlichen. Der gegenseitige positive wie negative Einfluss dieser Gruppen, die Auswirkung auf die Führung der Mannschaft und der Umgang damit, wurde in einem zweiten Teil der Arbeit untersucht. Und so viel kann bereits gesagt werden: Gruppenprozesse spielen zwischen diesen Gruppen ebenfalls eine zentrale Rolle. Gerade in den höheren Profi-Ligen der Männer hatten die Verantwortlichen einen starken Einfluss auf die Identität der Mannschaft und damit auf den Einflussgrad des Trainers, z. B. durch Kaderveränderungen. Es ist daher von Vorteil, sich nicht nur auf die Mannschaft zu konzentrieren, sondern auch andere Gruppen mit ins Boot zu nehmen. Die gute Nachricht: Gruppenprozesse ähneln sich in ihrer psychologischen Struktur in allen Gruppen. Es ist daher auch in diesen Gruppen möglich, die eigene Wahrnehmung und damit den Einfluss, den man in dieser Gruppe hat, positiv zu beeinflussen.

Dr. des. Verena Speth ist Psychologin und hat ihre Doktorarbeit zum Thema „Führung im deutschen Profifußball" an der Ludwig-Maximilians-Universität in München geschrieben. Sie ist seit 2017 Unternehmens- und Strategieberaterin bei der Boston Consulting Group und zertifizierter Coach. Sportlich kommt sie ursprünglich aus dem Handball.
Kontakt: verena.speth@t-online.de

Co-Autoren: Dr. Martin P. Fladerer (TUM, Technische Universität München), Prof. Dr. Dieter Frey (LMU, Ludwig-Maximilians-Universität) & Hon.-Prof. Dr. Hans-Dieter Hermann (Universität Tübingen).

Literatur

[1] Haslam, S. A., Reicher, S. D. & Platow, M. J. (2020). The New Psychology of Leadership: Identity, Influence and Power (2. Aufl.). Routledge.
[2] Reicher, S.D., Steffens, N.K., Peters K et al. (2020) Sports and exercise psychology. The social identity approach. SAGE Publications: Thousand Oaks.
[3] Steffens, N. K., Haslam, S. A., Reicher, S. D., et al. (2014). Leadership as social identity management: Introducing the Identity Leadership Inventory (ILI) to assess and validate a four-dimensional model. The Leadership Quarterly, 25(5), 1001–1024.

Foto: FC Ingolstadt

„Ich arbeite einfach gerne mit meinen Jungs“

Sabrina Wittmann, Cheftrainerin der U19 des FC Ingolstadt 04, im Porträt

Sie hatte nie den Plan, hauptberuflich als Trainerin zu arbeiten – und hat sich doch von der U10 bis zur U19-Bundesliga als Cheftrainerin hochgearbeitet. Was Sabrina Wittmann auszeichnet, ist nicht ihr Exotenstatus als erste und einzige Frau an der Seitenlinie eines U19-Bundesligisten, sondern ihre Leidenschaft für den Trainerjob und ihre kontinuierliche Entwicklung – als Persönlichkeit wie als Trainerin.

Sabrina Wittmann ist tief mit dem FC Ingolstadt verwurzelt: Einst kickte sie selbst beim FCI, 2012 begann ihre Trainerinnenkarriere bei den U15-Juniorinnen. Es folgte die Arbeit im Grundlagenbereich als Cheftrainerin der U10 und der U11 der „Schanzer“. Kontinuierlich reifte Wittmann als Trainerin, stieg Altersklasse für Altersklasse auf und erlernte so die Trainertätigkeit von der Pike auf. „Ich finde, das ist ein sehr gutes Fundament, das ich mir für meine Laufbahn aneignen konnte. Ich habe jedes Jahr neue Dinge dazugelernt. Dafür bin ich wirklich sehr dankbar“, freut sich Wittmann. Bereits 2019, als sie interimsweise für die letzten fünf Saisonspiele von der Co- zur Cheftrainerin der U19 aufstieg, stand sie als erste Frau an der Seitenlinie eines Junioren-Bundesligisten. Nach der kurzen Zeit als U19-Interims-Chefcoach trainierte Wittmann zwei Jahre lang die U17 der Ingolstädter und machte den Aufstieg in die B-Junioren-Bundesliga mit ihrer Mannschaft perfekt. Im Sommer bekam die 30-Jährige schließlich die Chance, die U19 des FCI als Cheftrainerin zu übernehmen. Warum sie so gerne

als Trainerin arbeitet? „Ich arbeite einfach gerne mit meinen Jungs!"

„Ich will nichts kopieren. Ich will meinen eigenen Stil finden."

Für die 30-jährige Ur-„Schanzerin" hat sich mit der Übernahme der U19 nicht viel an ihrer Arbeitsweise verändert. Auch die Annahme, dass die Stelle als U19-Trainerin anerkannter oder wertiger sei als die der U17-Trainerin, kann Wittmann nicht nachvollziehen: „Ich finde das total falsch. Man muss in den unterschiedlichen Altersklassen andere Schwerpunkte setzen und natürlich habe ich jetzt eine engere Verbindung zum Profibereich als je zuvor, aber im Grunde ist meine Aufgabe die gleiche geblieben." Was Wittmann bei der Arbeit mit ihrem U19-Team am meisten reizt, ist der Umgang mit den Spielern. „Die Jungs sind erwachsen und in ihrer Persönlichkeit gereift. Dadurch ist es noch mehr ein Arbeiten auf Augenhöhe. Das finde ich mega spannend", ist die Bayerin begeistert, die während ihrer Karriere bislang vor allem einen großen Mentor hatte: Roberto Pätzold. Unter ihm erlebte Wittmann als Co-Trainerin der U19 die prägendste Zeit ihrer Karriere, die „meine Sicht auf den Fußball und auf den Trainerjob verändert hat". Noch heute ist Pätzold ein wichtiger Ansprechpartner für Wittmann. „Er hat mir sein Vertrauen geschenkt und mit ihm tausche ich mich unglaublich gerne aus. Seine Meinung ist mir wichtig", sagt Wittmann über ihren Förderer. Als Vorbild bezeichnet die 30-Jährige aber weder Pätzold, noch eine*n andere*n Trainerkolleg*in, denn „ich will nichts kopieren. Ich will meinen eigenen Stil finden".

Sabrina Wittmann hat Spaß an der Arbeit mit ihren Jungs. Foto: sb-presse Ralf Lüger

Sabrina Wittmann beim Spielcoaching. Foto: Ralf Lüger rsp-sport

Komfortzone Ingolstadt

Für Wittmann hat sich fast ihre komplette Laufbahn als Trainerin bei „ihrem" FC Ingolstadt abgespielt. „Für mich ist der Verein mittlerweile zu meiner Komfortzone geworden. Wir sind hier ein eingeschworener Haufen. Gerade im Trainerbereich herrscht bei uns ein Miteinander anstatt Ellenbogeneinsatz. Ich weiß sehr zu schätzen, was ich an meinem Umfeld habe", schwärmt die 30-Jährige, die auch ursprünglich aus dem Großraum Ingolstadt stammt, von ihrem aktuellen Arbeitgeber und Herzensverein. Doch Wittmann weiß auch: „Für meine Entwicklung ist es unabdingbar, dass irgendwann eine andere Aufgabe in einem anderen Verein kommt." Neue Erfahrungen sammelte Wittmann zuletzt beim DFB: Als Co-Trainerin von Friederike Kromp, unter deren Leitung Wittmann einst beim Bayrischen Fußball-Verband die B-Lizenz absolviert hatte, betreute sie die U16-Juniorinnen. „Leider war die Zeit sehr von Corona geprägt. Letztlich war ich nur bei zwei Lehrgängen dabei. Trotzdem war die Aufgabe total spannend", blickt Wittmann auf ihre einjährige Tätigkeit bei den DFB-U16-Juniorinnen zurück. Trotz der wenigen Einsätze als DFB-Co-Trainerin konnte Wittmann einige neue Erkenntnisse gewinnen: „Die Mädels auf diesem Niveau kicken zu sehen, war wirklich spannend. Zusätzlich war ich total begeistert zu sehen, wie

lernwillig und wissbegierig die Mädels waren. Da gibt es schon einen kleinen Unterschied zu den Jungs."

Persönlichkeitsentwicklung steht im Zentrum

Was die Arbeit mit ihrer Mannschaft in Ingolstadt für Wittmann zu einer besonderen Aufgabe macht, ist, die Persönlichkeitsentwicklung ihrer Spieler hautnah mitzuerleben und zu begleiten: „Als Trainer*in freut man sich natürlich vor allem aufs Wochenende, auf das Spiel. Das hat auch viel mit Adrenalin zu tun. Aber was die Arbeit im Jugendbereich ausmacht, ist, zu sehen, wie die Jungs heranwachsen, wie sie anfangen, eigene Entscheidungen zu treffen", erklärt Wittmann und betont: „Wir als Trainer tragen unseren Teil dazu bei, dass die Jungs wachsen, aber wir sind nur Begleiter. Unsere Aufgabe ist es, aus dem Kader, den wir haben, keinen Einheitsbrei zu machen, sondern die Spieler in ihrer Persönlichkeit reifen zu lassen und die Persönlichkeitsstrukturen der einzelnen Spieler auf dem Platz zu nutzen."

> ***„Ich möchte allein für die Qualität meiner Arbeit beurteilt werden. Mir ist es wichtig, dass ich nicht darauf reduziert werde, dass ich eine Frau bin."***

Angesichts der Tatsache, dass Frauen auf Trainerbänken männlicher Junioren- und Seniorenteams eine Seltenheit darstellen, müsste sich doch auch für Wittmann bereits die Frage gestellt haben, wie es um ihre Anerkennung bei ihren männlichen Kollegen und dem Rückhalt in ihrer Mannschaft bestellt ist – oder? „Natürlich ist der Fußball sehr männerdominiert, aber ich habe mich noch nie unwohl gefühlt und wurde nie schlecht behandelt. Meine Mannschaft und meine Trainerkollegen in Ingolstadt stehen voll hinter mir", betont Wittmann, die sich wünscht, „allein für die Qualität meiner Arbeit beurteilt zu werden. Mir ist es wichtig, dass ich nicht darauf reduziert werde, dass ich eine Frau bin". Ob in Zukunft mehr Trainerinnen im Fußball Karriere machen, hängt Wittmanns Ansicht nach auch von der Haltung von Entscheidungsträgern ab: „Ich habe die Chance bekommen, mich beweisen zu können. Entscheidend ist die Grundhaltung von Entscheidungsträgern, die darüber entscheiden, wem sie eine Chance geben." Beim FC Ingolstadt haben die Verantwortlichen auf Wittmann gesetzt und sie hat das Vertrauen durch ihre Leistungen zurückgezahlt. Der Umgang mit der Mannschaft, ihre Art, auf und neben dem Platz zu kommunizieren, ihre Führungskompetenz und ihre Emotionalität zeichnen sie als Trainerin aus. Doch die A-Lizenz-Inhaberin ist sich bewusst, dass sie in ihrer eigenen Entwicklung noch nicht am Ende ist. „Ich mache gerade einen Wandel durch. Ich habe mich bislang immer nur als Ausbildungstrainerin gesehen. Mit der U19 in einer Liga mit 21 Mannschaften ist es aber so, dass du zusätzlich Ergebnisse liefern musst. Ich denke sehr stark in Potenzialen, aber ich

Pures Glück: Sabrina Wittmann nach dem Aufstieg in die U17-Bundesliga. Foto: IMAGO

muss lernen, die Ist-Zustände vermehrt zu betrachten. Das kann ich im Moment sehr gut üben", so Wittmann.

„Ich bin nicht nur Fußball"

Auch wenn Wittmanns Alltag sich um die Arbeit mit ihrer Mannschaft dreht und sie bei der Frauenmannschaft des SC Amicitia München gerne noch selbst die Fußballschuhe schnürt, sofern die Zeit es zulässt, betont die 30-Jährige, dass es für sie noch mehr im Leben gebe als den Fußball: „Ich bin nicht nur Fußball, ich lese keine 28.000 Bücher über Fußball oder Biografien von Trainern. Ich denke, es tut mir gut, dass ich auch Interessen außerhalb des Fußballs habe." Das zeigt auch ein Blick in die Vita von Sabrina Wittmann: Erst mit 14 Jahren begann ihre aktive Fußballkarriere – „wobei hier das Wort Karriere nicht passend ist", gibt die talentierte Trainerin lachend zu. Nach ihrer Schulzeit zog es Wittmann mit 16 Jahren in die USA, wo sie ein Jahr lang auf eigene Faust unterwegs war und bei einer High School Mannschaft erste Erfahrungen als Co-Trainerin sammelte. „Eigentlich wollte ich in den USA bleiben. Damals war ich erst 17 und meinen Eltern war die Idee nicht recht, deswegen bin ich gezwungenermaßen zurückgekommen. Einen Plan, was ich machen wollte, hatte ich damals nicht wirklich", meint Wittmann grinsend. Zurück in Deutschland begann sie eine Ausbildung bei Audi, während der sich erneut die Chance eines Auslandsaufenthalts auftat. Dieses Mal zog es Wittmann für einige Monate nach Barcelona. „Für meine Persönlichkeitsentwicklung waren die Erfahrungen, die ich im Ausland gesammelt habe, sehr hilfreich. Ich möchte die Zeit auf keinen Fall missen." Auf die Ausbildung folgte das Jura-Studium, das Wittmann allerdings nach vier Semestern abbrach und sich schließlich für ein Sportstudium in München entschied. Der Weg vom Sportstudium ins Trainergeschäft ergab sich für Wittmann eher zufällig: „Ich hatte damals nicht den Plan, hauptamtliche Trainerin zu werden."

Ohne Druck, aber mit Ambitionen

Auf ihrem Weg möchte sich Wittmann weiterhin nicht aus der Ruhe bringen lassen. Schließlich habe sie es auch ohne Druck bis in die Junioren-Bundesliga geschafft. „Ich stecke mir keine konkreten Ziele oder sage: Dort möchte ich hin. Vor fünf Jahren war noch nicht abzusehen, dass ich mal Cheftrainerin in der U19-Bundesliga sein würde. Ich konnte mich ohne Druck entwickeln und meinen Weg finden. Das hat mir gutgetan", erklärt die Schanzerin, die den Erwerb der Fußball-Lehrer-Lizenz anstrebt: „Ich möchte inhaltlich Schritte nach vorne machen und alle Facetten eines Fußballtrainers erlernen. Dazu zählt für mich auch der Erwerb der höchstmöglichen Lizenz. Mir fehlt in meinem Puzzle noch etwas und ich möchte weiter an diesem Puzzle basteln."

Text: Melina Stock

Steckbrief:

Name: Sabrina Wittmann
Geburtsdatum: 19.07.1991
Lieblingstrainingsutensil: Ball
Traum-Trainerstation: –

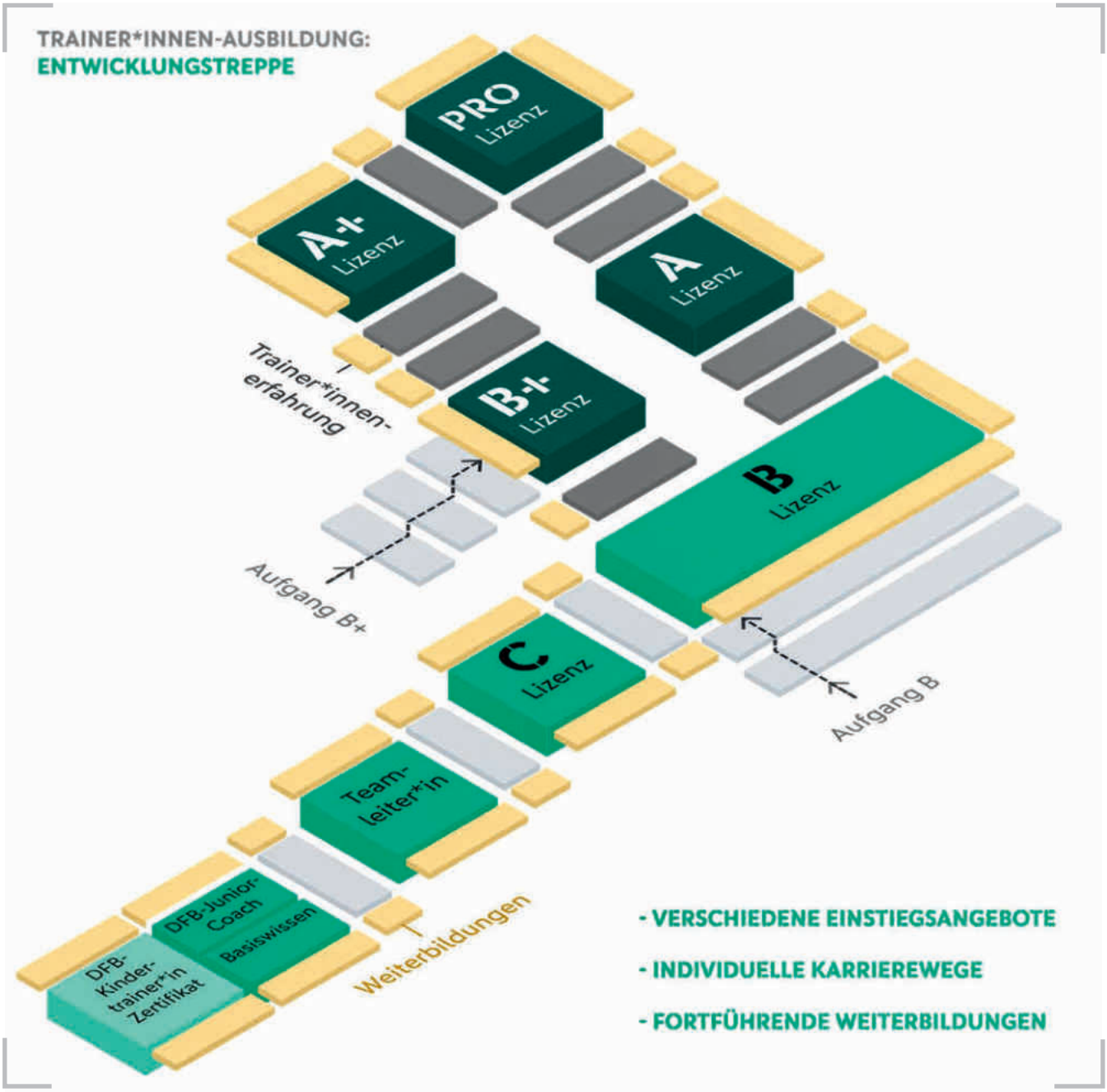
Bisherige Trainerstationen:
2012 – 2013: FC Ingolstadt 04
U15-Juniorinnen Cheftrainerin
2013 – 2014: FC Ingolstadt 04
U10 Cheftrainerin
2014 – 2015: FC Ingolstadt 04
U11 Cheftrainerin
2014 – 2015: FC Ingolstadt 04
U15 Co-Trainerin
2015 – 2017: FC Ingolstadt 04
U13 Cheftrainerin
2017 – 2018: FC Ingolstadt 04
U14 Cheftrainerin
2016 – 2021: SC Amicitia München Frauen Cheftrainerin
2018 – 2019: FC Ingolstadt 04
U19 Co-Trainerin;
Interims-Cheftrainerin
2019 – 2021: FC Ingolstadt 04 Sportliche Leitung Grundlagen- und Aufbaubereich NLZ
2019 – 2020: FC Ingolstadt 04
U17 Cheftrainerin
2020 – 2021: DFB U16-Juniorinnen
Co-Trainerin
Seit 07/2021: FC Ingolstadt 04
U19 Cheftrainerin

Größter Erfolg als Trainerin:
BL-Aufstieg mit U17 FC Ingolstadt

Größte Erfolge als Spielerin:
Aufstiegsserie mit dem FC Ingolstadt bis in die Bayernliga

Favorisierte Formation: 4-2-2-2; 4-4-2 (Raute)

Quelle: DFB



Das neue Ausbildungssystem

Grundsätzliche Informationen zu den Veränderungen in der Ausbildung von Trainer*innen im Überblick

In der Abteilung Trainer Aus-, Fort- und Weiterbildung des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) ist ein neues Ausbildungssystem für Trainer*innen ausgearbeitet worden, aus der Ausbildungspyramide ist eine Ausbildungstreppe bzw. „Entwicklungstreppe" geworden (siehe Abbildung). Im Folgenden sind die grundlegenden Veränderungen zusammengefasst:

Entwicklungstreppe für Trainer*innen

Die Entwicklungstreppe bietet durchgehende altersspezifische Profile für Jugend- und Erwachsenentrainer*innen. Erfahrung als Trainer*in erhält eine hohe Gewichtung zwischen den Ausbildungsstufen und in Anwendungsphasen während der Ausbildungslehrgänge.

Angebote

Für den Jugendfußball können sich Trainer*innen mit der komplett überarbeiteten **B+** (ehemals DFB-Elite-Jugend-Lizenz) und der neuen **A+ Lizenz** spezialisieren. Für den Erwachsenenfußball können sich Trainer*innen mit den komplett überarbeiteten **A** und **Pro Lizenzen** spezialisieren. Das Angebot im Bereich der Torwart-Trainer*innen wurde durch die Torwart B und A Lizenz vervollständigt.

Entwicklungsmodell für Trainer*innen

Das Entwicklungsmodell ist der inhaltliche „rote Faden" aller Aus- und Weiterbildungsangebote. Die vier Bausteine ICH, SPIEL & SPIELER*IN, ORGANISATION und SYSTEM FUSSBALL stehen für einen ganzheitlichen Ansatz.

Aufnahmeprüfverfahren

Aufnahmeprüfverfahren werden durchgeführt, um die Ausbildungsqualität zu gewährleisten und bei zu großen Bewerbungszahlen die besten Bewerber*innen für die Ausbildung auszuwählen. Es können in drei Kategorien Punkte erzielt werden: „Trainer*in-Erfahrung", „Spieler*in-Erfahrung" und „relevante Bildung".

Leistungsnachweise (ehemals Prüfungen)

Die Teilnehmer*innen erbringen Zwischenleistungen. Leistungen, in denen sie ihren Lernerfolg der Ausbildung an der eigenen Mannschaft, im eigenen Vereinsumfeld darstellen. Die methodische Neuerung: Die Teilnehmer*innen erhalten ein Feedback der Ausbildenden, das sie noch während des weiteren Ausbildungsverlaufs zur persönlichen Entwicklung nutzen können.

„Ausbildung als Entwicklungsprozess"

Interview mit Markus Nadler, Abteilungsleiter Trainer Aus-, Fort- und Weiterbildung des DFB

Die DFB-Akademie hat die Traineraus-, Fort- und Weiterbildung in den vergangenen Monaten überarbeitet und optimiert. Die Veränderungen auf DFB-Ebene sollen auch zu einem Perspektivwechsel führen. Markus Nadler, Abteilungsleiter in der Trainer Aus-, Fort- und Weiterbildung, erklärt die Gründe für die Reformen, die neue Philosophie und welche Effekte er sich davon verspricht.

DFB.de: Die DFB-Akademie hat die lange Corona-Pause genutzt und viele Änderungen in der Ausbildung der Trainer*innen vorgenommen. Welche Angebote sind neu?

Markus Nadler: Wir haben das Lehrgangsangebot des DFB umfangreich überarbeitet und an unsere neue Ausbildungsphilosophie angepasst. Dabei geht es unter anderem um eine differenzierte Ausbildung von Jugendtrainer*innen. Diese Zielgruppe braucht zwingend separate Ausbildungsformate. Mit der Einführung der A+-Lizenz haben wir eine neue Lizenz gestaltet, die sich an Trainer*innen im Top-Nachwuchsbereich richtet. Des Weiteren wurden mit der Torwart- und der Futsal-B-Lizenz komplett neue Lizenzen geschaffen.

Markus Nadler. Foto: Marcus Dippel

DFB.de: Der DFB erhält also fortan ein runderneuertes Ausbildungssystem. Welche Philosophie steckt dahinter?

Nadler: Alle Ausbildungsformate sind Teil eines dynamischen Prozesses, in dem Inhalte und Strukturen permanent auf den Prüfstand gestellt werden. Nur so lassen sie sich an die zunehmende Komplexität des Fußballs anpassen.

Foto: DFB

Individualisierte Ausbildung

DFB.de: Können Sie das präzisieren?

Nadler: Im Mittelpunkt der zukünftigen Ausbildung von Trainer*innen stehen fünf Kernbotschaften: Wir orientieren uns klar an den Alltagskompetenzen der Trainer*innen. Dazu passt, dass sie die Lehrgangsinhalte fortan in ihrem tatsächlichen Arbeitsumfeld anwenden – also auf dem Platz, mit der eigenen Mannschaft. Bereits gesammelter Erfahrung als Trainer*in messen wir nun einen höheren Wert bei. Während der Ausbildung unterstützen wir die Trainer*innen individueller als je zuvor und fungieren als Lernbegleiter*innen. Deswegen verlängert sich auch die Ausbildungszeit.

DFB.de: Und wie lassen sich diese Kernthemen konkret umsetzen?

Nadler: Differenzierte Ausbildungswege ermöglichen eine individuellere Begleitung. Heißt: Wir reduzieren die Zahl der Teilnehmenden und erhöhen gleichzeitig die der Ausbildenden. Durch die längeren Ausbildungen sollen Feedback- und Reflexionsprozesse angestoßen werden. Wir wollen Trainer*innen befähigen, die Spieler*innen in ihrer individuellen Entwicklung optimal zu begleiten. Grundlage dafür ist eine umfangreiche Trainer*innen-Erfahrung.

DFB.de: Müssen sich Interessierte zum Einstieg final entscheiden, ob sie im Jugend- oder Erwachsenenbereich arbeiten wollen?

Nadler: Ja. Um praxisnah auszubilden, benötigen wir spezifische Junioren- und Senioren-Wege. Wir berücksichtigen aber auch individuelle Karriereverläufe. Je mehr Erfahrung Trainer*innen zwischen den Ausbildungsstufen sammeln, desto besser. Das intensiviert die Entwicklung. Relevante Trainer*innenerfahrung vorausgesetzt, wird es immer möglich sein, einen eigenen Weg zu gehen.

Entwicklung steht im Vordergrund

DFB.de: Das neue Entwicklungsmodell für Trainer*innen bildet künftig den roten Faden über den kompletten Entwicklungsweg. Können Sie genauer auf das Modell eingehen?

Nadler: Das Entwicklungsmodell, welches zukünftig von der Profitrainer*innen- bis zur C-Lizenzausbildung den inhaltlichen roten Faden bildet, dient mit seinen vier Entwicklungsdimensionen als Fixpunkt. Die eigene Persönlichkeit, die Spieler*innen und das Spiel, die Führung von Teams und Organisationen sowie der Umgang mit dem „System Fußball" bilden den Rahmen. In sämtlichen dieser Bereiche werden ein tieferes Verständnis, höhere Fähigkeiten im praktischen Handeln und ein Bewusstsein für Weiterentwicklungsmöglichkeiten vermittelt. Immer mit einem ganzheitlichen Blick, bezogen auf die alltäglichen Anforderungen an die Trainer*innen.

DFB.de: Lassen Sie uns exemplarisch eine der vier Dimension genauer betrachten.

Nadler: Schauen wir dazu auf „das Ich der Trainer*innen". Es steht im Zentrum des Modells, weil hier entscheidende Prozesse angestoßen werden, in denen sich die Trainer*innen mit ihrer eigenen Rolle beschäftigen. Sie reflektieren etwa folgende Fragen: Was macht mich aus? Wie nehme ich mich selbst wahr und wie werde ich von anderen wahrgenommen? Mit welchen Spielercharakteren komme ich gut klar, mit welchen weniger gut, und warum ist das so? Über die intensive Auseinandersetzung mit dem eigenen Handeln und durch gegenseitiges Feedback wird jede*r Einzelne in die Lage versetzt, seine individuellen Stärken effektiver einzusetzen und ein Bewusstsein für weitere persönliche Entwicklungsschritte zu entwickeln. Wer mehr Infos zu den anderen Dimensionen sucht, findet sie in unseren Akademiewelten.

Langfristiges Ziel: Verbesserung der Spieler*innen

DFB.de: Blicken wir nochmal auf das große Ganze. Warum war diese umfangreiche Reform notwendig?

Nadler: Bisher durchliefen alle Trainer*innen den gleichen Bildungsweg. Es gab nur wenig Möglichkeiten der Individualisierung. Die vermittelten Inhalte waren auf das Spiel, also Training und Analyse, fokussiert. Um Trainer*innen ganzheitlich zu entwickeln, fehlten wesentliche Inhalte. Zukünftig stellen wir den Menschen in den Mittelpunkt. Das heißt, dass wir von den Spieler*innen und Trainer*innen ausgehen, Dinge ableiten. Nicht, wie bisher, umgekehrt.

DFB.de: Und welche Effekte versprechen Sie sich?

Nadler: Wir legen den Fokus auf eine kontinuierliche Begleitung der Trainer*innen vor Ort in den Vereinen, sowie während der Präsenzphasen in den Sportschulen. Der Online-Campus der DFB-Akademie ermöglicht es uns, einen Einblick in den Alltag der Trainer*innen zu erhalten. Wir vermitteln alltägliche Trainer*innen-Kompetenzen – anwendungsorientiert. Das heißt, dass die Coaches erworbene Kompetenzen direkt in ihrem Umfeld, mit der eigenen Mannschaft anwenden und reflektieren. Ein neuer Ansatz, durch den wir jede*n Trainer*in weiterbilden und -bringen möchten. Schlussendlich wollen wir die Trainer*innen befähigen, ihre Spieler*innen in ihrer individuellen Entwicklung optimal zu begleiten. Langfristig zielt das Ganze darauf ab, die Spieler*innen besser zu machen.

DFB.de: Auch die Rahmenbedingungen ändern sich. Was hat es mit dem neuen Bewerbungsprozess auf sich?

Nadler: Trainer*innen haben zukünftig zweimal pro Jahr die Möglichkeit, sich für Ausbildungsmaßnahmen zu bewerben. Das „first-come-first-serve-Prinzip" hat ausgedient, zeitlich definierte Bewerbungsphasen machen den Bewerbungsprozess stattdessen fairer und transparenter. Das anschließende Aufnahmeprüfverfahren eröffnet den Bewerber*innen die Chance, nach klaren Kriterien einen Ausbildungsplatz zu erhalten. Wer jahrelang mehrmals pro Woche mit einer Mannschaft gearbeitet hat, wer Seminare zum Thema Leadership besucht oder einen Studiengang im Sportkontext abgeschlossen hat, bekommt schneller einen Ausbildungsplatz. Wir gewähren dadurch eine hohe Qualität in der Ausbildung und können – trotz großer Bewerber*innenzahlen – wirklich die Besten auswählen.

Foto: DFB

Information über die Neuausrichtung der Trainerausbildung des DFB

Fundierter und konstruktiver Austausch auf hohem Niveau

Am 5./6. November trafen sich auf Einladung des DFB rund 30 Funktionsträger*innen des BDFL – mit dem gesamten BDFL-Präsidium an der Spitze – in Frankfurt am Main, um sich über zwei Tage hinweg über aktuelle Themen aus der Abteilung Trainer Aus-, Fort- und Weiterbildung des DFB zu informieren und sich angeregt hierüber sowie über die ohnehin schon sehr gute Zusammenarbeit zwischen dem DFB und dem BDFL auszutauschen. Markus Nadler (Abteilungsleiter Trainer Aus-, Fort- und Weiterbildung des DFB), Stephan Howaldt (DFB-Sportlehrer), Maik Halemeier (DFB-Sportlehrer) sowie Katrin Kliehm (Bildungsmanagement) hatten die 12. Tagung dieser Art vorzüglich vorbereitet und organisiert. Nadler und Howaldt begrüßten alle Teilnehmer*innen und gaben zu Beginn einen Überblick über die thematischen Schwerpunkte dieser Tagung. Sie stellten dabei die sehr gute Zusammenarbeit des DFB mit dem BDFL heraus, was BDFL-Präsident Lutz Hangartner in seiner Begrüßungsrede dankend bestätigte. Er stellte heraus, dass er sich sehr darüber freut, dass man sich nach einjähriger Abstinenz aufgrund der Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie wieder in Präsenz in diesem Kreis treffen und austauschen konnte.

BDFL-Funktionsträger in der Diskussion. Foto: Melina Stock

Den ersten Vortrag der Tagung hielt Stephan Howaldt, der den BDFL-Funktionsträger*innen einen Überblick über die „Corona-Lehrgänge" des DFB im Bereich der Trainerausbildung und der Fortbildung der Elite-Jugend-Lizenz in den Jahren 2020 und 2021 gab. Er stellte die einzelnen Formate vor und gab interessante Einblicke in die Herangehensweise der DFB-Sportlehrer. Er merkte an, dass es keine einfache Situation für alle Beteiligten war, sich aber letztendlich alle sehr zufrieden mit den angebotenen Inhalten und Abläufen zeigten. Er stellte heraus, dass aus den Erfahrungen der ersten Lehrgänge im Frühjahr 2020 wertvolle Rückschlüsse für die weiteren Angebote in den letzten anderthalb Jahren gezogen werden konnten und somit eine stetige Weiterentwicklung des Aus- und Fortbildungsangebots gegeben war, sowohl inhaltlich als auch organisatorisch. Als besonders wertvoll erwiesen sich dabei die persönlichen Feedbacks für die Teilnehmenden im Rahmen der digitalen Angebote. Howaldt zog ein überaus positives Fazit und gab zu bedenken, dass zwar alle Trainer*innen die Arbeit auf dem Platz bzw. die fußballerische Praxis bevorzugen würden, aber Online-Angebote auch ihren Reiz haben und diverse Vorteile beinhalten.

Den zweiten Vortrag an diesem Nachmittag hielten Howaldt und Markus Nadler gemeinsam. Hier gaben sie den BDFL-Funktionsträgern interessante und wichtige Einblicke in die Neuausrichtung der Trainer Aus-, Fort- und Weiterbildung anhand der neuen Ausbildungstreppe des DFB, die wir an anderer Stelle in dieser Ausgabe des BDFL-Journals ausführlich darstellen und erläutern (S. 48 ff). Nach einem hochinteressanten Informationsteil kam es zu einem konstruktiven Austausch, der sowohl kritisch als auch zielführend ausfiel. Aus den Anmerkungen der BDFL-Funktionsträger*innen konnten die DFB-Verantwortlichen einige hilfreiche Aspekte für die Weiterentwicklung der Neukonzeption mitnehmen.

Auch der zweite Tagungstag fand auf hohem Niveau statt. Howaldt, Nadler und Halemeier knüpften an den konstruktiven Austausch des Vortages an, gaben erneut wichtige inhaltliche Inputs und gaben so wichtige Impulse für den weiteren Verlauf der kontroversen Diskussion.

Die BDFL-Funktionsträger*innen teilten die Ansicht der DFB-Verantwortlichen, dass durch die Neukonzeption und die Erweiterung der Ausbildung eine Qualitätssteigerung selbiger zu erwarten ist, merkten auf der anderen Seite allerdings an, dass die gestiegenen Lehrgangskosten potentielle Lehrgangsteilnehmer*innen auch davon abhalten können, sich für die Ausbildungen zu bewerben. Insbesondere für ambitionierte Trainer*innen der Amateurvereine stellen die Lehrgangskosten und die Dauer der Ausbildung eine hohe Hürde dar.

Die Diskussion während der Tagung drehte sich auch um die Punkteverteilung („Creditpoints") bezüglich der Zulassung zu den Trainerlizenzen, die als dynamisch anzusehen ist. Es wurde sich intensiv darüber ausgetauscht, wie eine „optimale" Punkteverteilung in Zukunft aussehen kann.

BDFL-Präsident Lutz Hangartner bedankte sich am Samstagmittag zum Abschluss der Tagung bei den Verantwortlichen des DFB Markus Nadler, Stephan Howaldt, Maik Halemeier und Katrin Kliehm für die - wie immer - hervorragende Organisation der Tagung und hob die Qualität und Offenheit des Austausches besonders hervor.

„Ich möchte es abschließend nicht versäumen, mich noch einmal ausdrücklich bei Markus Nadler und seinem Team

Markus Nadler. Foto: Melina Stock

für die vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit zu bedanken. Ich hoffe, dass diese wichtige Fortbildungsveranstaltung auch nächstes Jahr wieder vom DFB für unsere ehrenamtlichen Funktionsträger in den Verbandsgruppen des BDFL angeboten wird."

Blick in die DFB-Tagungsrunde. Foto: Melina Stock

Werde Partner von Sport-Saller!

Du und Dein Verein sucht den perfekten Ausrüster und möchtet eine individuelle Partnerschaft?

Bei uns seid ihr genau richtig – wir sind Euer idealer Partner!
Wir bieten Euch eine individuelle und vorallem partnerschaftliche Betreuung rund um unser gesamtes Saller-Produktangebot. Ihr erhaltet bei uns neben einer top Beratung alles aus einer Hand, von Teamsport-Bekleidung über Accessoires, Trainingshilfen und Equipment bis hin zur Textilveredelung.

So kommt Dein Verein an einen Ausrüstervertrag:

Natürlich erstellen wir jedem Verein gerne einen individuellen Vertrag, der speziell an Eure Bedürfnisse angepasst ist. In diesem Rahmen können wir Euch deutlich günstigere Konditionen und teilweise sogar Freiwarenkontingente anbieten.
Die möglichen Konditionen sind in der Regel von den folgenden Variablen abhängig:

- Der Vereinsgröße bzw. der Anzahl Eurer Mitglieder und Mannschaften
- Der Spielklasse der Seniorenteams
- Dem Umsatzvolumen pro Jahr (geschätzt)
- Der Vertragslaufzeit

Am besten stellt ihr Euren Verein kurz vor und teilt uns schon einige Informationen mit, wenn ihr wegen eines Ausrüstervertrages bei uns anfragt.

Warum Sport-Saller der richtige Partner an eurer Seite ist?

Die Vorteile liegen auf der Hand!
Profitiert von...

- unserem hervorragendem Preis-Leistungs-Verhältnis
- unseren individuellen Angeboten, abgestimmt auf Euren Verein
- unserer bewährten Saller-Profi-Qualität von der auch unsere nationalen Profimannschaften, wie z.B. der SSV Jahn Regensburg, SC Paderborn 07 oder Beach Soccer Germany überzeugt sind.
- unserer langjährigen Erfahrung, es vertrauten uns bereits der 1. FC Köln, DSC Arminia Bielefeld, VfR Aalen und FC Energie Cottbus.
- unserem breiten Sortiment (Sportbekleidung, Trikots, Schuhe, Bälle, Taschen, Trainerausstattung, Vereinsbedarf- und Equipment sowie Sportplatzzubehör wie beispielsweise auch Tore.)
- der langen Verfügbarkeit unserer Saller-Team-Linien (diese sind bis zu 4 Jahren bestellbar)
- dem nachweislich hohen Produktvorrat und der schnellen Lieferung

Veredelung & Druck

Eure Artikel sollen mit Vereinsnamen, Wappen, Sponsor, Nummern, Namen oder Initialen veredelt werden? Kein Problem!
Wir bieten Euch unseren hauseigenen Veredelungsservice mit Muster-Layout bei eurer Bestellung! und modernen Maschinen sowie einzigartigen Veredelungstechniken in höchster Qualität. Durch unsere langjährige Erfahrung können wir Euch, abhängig von Anzahl, Material, Farben, Logoaufbau und Einsatzbereich eine große Auswahl verschiedenste Möglichkeiten der Veredelung anbieten. Von der normalen Beflockung, über Flexdruck bis hin zur Bestickung ist vieles möglich. Auch spezielle Transfers können wir für Euch umsetzen.

Persönliche Ansprechpartner

Wir legen Wert auf einen direkten und persönlichen Kontakt zu euch. Daher erhaltet ihr als Team einen persönlichen Ansprechpartner bei uns im Haus. Ihr könnt uns gerne jederzeit bei Fragen kontaktieren.

Wir finden mit Sicherheit ein passendes Angebot für euren Verein und freuen uns auf eine Zusammenarbeit mit Euch!
Meldet euch gerne per Mail an die Adresse: **ausruester@sport-saller.de** oder verwendet unser Kontaktformular auf unserer Homepage.

www.sport-saller.de

„Lernen hat keine Ziellinie!“

Interview mit Timo Schultz, Cheftrainer FC St. Pauli

Timo Schultz (44) und den FC St. Pauli verbindet seit über 15 Jahren eine besondere Beziehung. Der authentische Fußball-Lehrer und der Kiez-Klub passen einfach wunderbar zusammen. Der geradlinige und ehrgeizige Ostfriese übernahm am 1. Juli 2020 den Trainerposten der Profi-Mannschaft von Jos Luhukay, nachdem er zuvor neun Jahre lang als Trainer in unterschiedlichen Funktionen für den FC St. Pauli tätig war.

Nach einigen Startschwierigkeiten zu Beginn der vergangenen Saison formte er im Zusammenspiel mit Sportchef Andreas Bornemann und seinen Co-Trainern sein Team zu einem potenziellen Aufstiegskandidaten in die Bundesliga. Der FC St. Pauli ist schon das ganze Kalenderjahr über die dominante Mannschaft in der 2. Fußball-Bundesliga. Kein Team hat in dieser Zeit mehr Punkte geholt, kein Team spielt attraktiveren Fußball.

Seine ersten Verdienste als Trainer beim FC St. Pauli fuhr Schultz als Assistent ein. Er kam 2012 unter Chefcoach André Schubert zu den Profis, dessen Nachfolger Michael Frontzeck bis heute zu seinen besten Freunden zählt. Als Ewald Lienen den Kiezclub im Dezember 2014 übernahm, wechselte Schultz als Trainer in den Nachwuchsbereich. Er entwickelte erst die U17, dann die U19 zu Mannschaften, die in der Bundesliga oben mitspielten, und förderte Talente wie unter anderem Finn Ole Becker, der inzwischen fester Bestandteil des Profi-Kaders ist.

In der Länderspielpause im November unterhielt sich BDFL-Bundesgeschäftsführer Marcus Dippel mit dem Trainer des FC St. Pauli über dessen Herangehensweise, die bisherigen Stationen seiner Trainer-Laufbahn und die Erfolgsfaktoren seiner Trainerarbeit.

Marcus Dippel (MD): Lieber Timo, zunächst einmal herzlichen Glückwunsch zur aktuellen Tabellenführung in der 2. Fußball-Bundesliga mit dem FC St. Pauli. Was macht für dich das Arbeiten am Millerntor aktuell aus?

Timo Schultz (TS): Grundsätzlich arbeiten wir gerade nicht so viel anders als zu Beginn meiner Cheftrainertätigkeit bei den Profis, als es für uns nicht ganz so gut lief. Wir haben mittlerweile eine richtig gute Mannschaft, die einen entsprechenden Lauf hat. Es ist natürlich immer schön, wenn man viele Punkte bzw. Siege auf dem Konto hat. Es macht einfach allen Spaß, jeden Tag zum Trainingsgelände zu

kommen und gemeinsam etwas zu erarbeiten. Wir haben aktuell eine sehr erfolgreiche Phase und hoffen, dass diese noch so lange wie möglich andauert.

MD: Du hast es angesprochen: Dein Einstieg als Cheftrainer im Profigeschäft in der Hinrunde der letzten Saison war nicht ganz einfach. Weihnachten vor einem Jahr belegte der FC St. Pauli den vorletzten Tabellenplatz. Wie ist es dir, deinem Trainer-Team und den Verantwortlichen des FC St. Pauli gelungen, den Umschwung herbeizuführen und die Mannschaft wieder auf Kurs zu bringen?

TS: Man dreht in einer solchen Situation natürlich jeden Stein um und analysiert, was man verbessern kann. Und wir haben zusammen unpopuläre Entscheidungen getroffen. Unsere grundsätzliche Herangehensweise, offensiv und mutig Fußball zu spielen, hat sich hingegen nicht verändert. Wir haben in meinen Augen schon zu Beginn der letzten Saison die Grundlagen für den jetzigen Erfolg gelegt. Wir haben seit Beginn des Jahres 2021 unser Spielsystem gefunden, vorher haben wir dieses immer wieder punktuell verändert. Wir haben etwas mehr den Fokus auf die Defensivarbeit gelegt, da wir unseren Gegnern zu viele Torchancen gestattet hatten. Dazu haben wir weitere gute Spieler verpflichten können und es sind zusätzlich verletzte Spieler zurückgekehrt. Außerdem kam der Fakt hinzu, dass das Spielglück auf einmal auf unserer Seite war. Wir waren schon in der Hinrunde der vergangenen Saison die Mannschaft, die nach der SpVgg. Greuther Fürth die meisten Torschüsse verbuchen konnte. Das hat uns in dieser schwierigen Phase gezeigt, dass wir uns grundsätzlich schon damals auf dem richtigen Weg befunden haben.

Timo Schultz gibt beim FC St. Pauli die Richtung vor.
Foto: IMAGO Sportfoto Rudel

MD: Der FC St. Pauli hat im Kalenderjahr 2021 die meisten Punkte in der 2. Bundesliga eingefahren. Was zeichnet dein aktuelles Team konkret aus?

TS: Mir ist vorab wichtig zu sagen, dass wir den Fußball nicht neu erfunden haben. Vielmehr haben wir uns die aktuell sehr erfolgreiche Phase hart erarbeitet. Wir spielen einerseits mutig nach vorne und arbeiten andererseits als Mannschaft gemeinsam sehr gut gegen den Ball, vor allem in den Umschaltphasen. Den größten Entwicklungsschritt haben wir im Defensivverhalten gemacht, was sich auch in der Tabelle entsprechend widerspiegelt. Darüber hinaus haben wir etliche Spieler im Kader, die sich in den letzten anderthalb Jahren extrem weiterentwickelt haben.

MD: Ich möchte nun auf deine bisherige Trainerkarriere zu sprechen kommen: War es schon während deiner Spielerlaufbahn absehbar, dass du einmal den Weg in Richtung des Trainergeschäfts einschlagen wirst?

TS: Helmut Schulte hat einmal während eines Vertragsgespräches als Spieler zu mir gesagt, dass ich bestimmt einmal ein richtig guter Trainer werden könnte. Als meine Spielerlaufbahn nach der Saison 2010/2011 dem Ende entgegenging, hat mir der Verein die Möglichkeit geboten, mich zwischen dem Management- und dem Trainerbereich zu entscheiden. Ich habe relativ schnell gemerkt, dass mir die Arbeit auf dem Platz deutlich besser liegt. Dementsprechend bin ich nach einem Jahr der Orientierung Co-Trainer von André Schubert bei den Profis geworden.

MD: Du warst insgesamt etwas über zwei Jahre beim FC St. Pauli als Co-Trainer unter André Schubert, Michael Frontzeck, Roland Vrabec und Thomas Meggle tätig. Inwiefern war diese Zeit als Co-Trainer wichtig für deine Entwicklung als Trainer?

TS: Diese Phase in meiner Trainerlaufbahn als Co-Trainer bei den Profis war extrem wichtig und lehrreich für mich. Ich konnte hautnah erleben und lernen, wie sich ein Trainer verhält und wie er zum Beispiel Entscheidungen trifft. Ich konnte mir bei jedem der vier Cheftrainer etwas abschauen und somit das Trainergeschäft im Profibereich hautnah kennenlernen. Es ist für meine jetzige Tätigkeit als Cheftrainer ein riesiger Vorteil, dass ich das Geschäft schon einmal aus der Perspektive des Co-Trainers hautnah miterleben konnte.

Timo Schultz bei der Detailarbeit im Training. Foto: FC St. Pauli

MD: Du bist während deiner Laufbahn als Spieler auf Trainergrößen wie Thomas Schaaf, Dieter Hecking und Holger Stanislawski getroffen. Was konntest du aus der Zusammenarbeit mit ihnen für deine Entwicklung als Trainer mitnehmen?

TS: Als Spieler nimmt man die Trainer oftmals lediglich als Übungsleiter wahr. Du fragst dich als Spieler viel zu selten, was der Trainer mit seiner Vorgehensweise überhaupt beabsichtigt. Wenn ich in die Nachbetrachtung meiner damaligen Trainer gehe, komme ich zu dem Schluss, dass ich richtig Glück gehabt habe. Ich hatte viele sehr gute Trainer mit zum Teil sehr unterschiedlichen Herangehensweisen. Ich habe versucht, mir von jedem Trainer das Beste abzuschauen.

MD: Zu Beginn des Jahres 2015 bist du als Cheftrainer der U17 ins Nachwuchsleistungszentrum des FC St. Pauli gewechselt. Gibt es deiner Ansicht nach signifikante Unterschiede zwischen der Arbeit als Junioren- und Seniorentrainer?

TS: Zunächst einmal kann ich jedem jungen Trainer nur empfehlen, im unteren Leistungsbereich erste Erfahrungen zu sammeln, sei es im Senioren- oder Juniorenbereich. Es ist wichtig, als Trainer Entscheidungen treffen, Dinge ausprobieren und Fehler machen zu können. In diesen Leistungsbereichen triffst du als Trainer auf eine viel größere Fehlertoleranz als im Profifußball. Die Zeit im NLZ hat mir sehr viel Freude bereitet und war insgesamt eine sehr gute Schule für meine Entwicklung als Trainer. Ich hatte dort die Möglichkeit, Spieler und mich selbst in Ruhe zu entwickeln.

MD: Was hat dich an deiner Aufgabe im Nachwuchsleistungszentrum besonders gereizt?

TS: Ich war beeindruckt von der täglichen Begeisterung der jungen Talente, die ihren Traum leben und immer Vollgas geben. Auf der anderen Seite musst du als Nachwuchstrainer sehr viele Kompromisse eingehen. Es läuft nicht alles annähernd so professionell ab, wie man es als Trainer gerne hätte und ist somit immer wieder zum Improvisieren gezwungen. Ansonsten war ich begeistert vom täglichen Austausch mit den Trainerkollegen im NLZ. Ich habe diesen Austausch als dauernde Fortbildung aufgefasst, da viele unterschiedliche Ansichten und Ideen zusammengekommen sind, von denen man persönlich viel mitnehmen konnte. Wir haben viel miteinander diskutiert, ausprobiert und schlussendlich voneinander profitiert. Ich finde, dass dieser Ansatz das Arbeiten in einem Nachwuchsleistungszentrum auszeichnet.

MD: Was wolltest du als Trainer jungen Talenten mit auf den Weg geben, um deren Entwicklung zu begleiten?

TS: Die Nachwuchsspieler in der U19 haben die Möglichkeit, ein Stück weit ihren Traum vom Profifußball zu leben. Die Jungs sind immer sehr gerne ins Training gekommen. Ich habe es als meine Aufgabe angesehen, ihnen diese Begeisterung vorzuleben, um sie anzuspornen, noch mehr Gas zu geben. Ich habe meine Aufgabe als Trainer im NLZ nicht nur auf den Trainingsplatz beschränkt. Ich habe mich als Ratgeber für die Jungs neben dem Platz gesehen, der ihnen für ihre persönliche Entwicklung Werte mit auf den Weg gibt, was bei einem Verein wie dem FC St. Pauli eine deutlich wichtigere Rolle einnimmt als anderswo.

MD: Hast du dich in den letzten zehn Jahren als Trainer auf St. Pauli eigentlich in irgendeiner Form verändert?

TS: Wir haben beim FC St. Pauli ein Credo, das wie folgt lautet: „Lernen hat keine Ziellinie!" Das gilt sowohl für unsere Spieler als auch für alle Trainer. Wir entwickeln uns auch als Trainer immer weiter. Wir nutzen die Länderspielpausen im Herbst und Frühjahr dazu, um uns als Trainer gegenseitig zu reflektieren. Wir schauen, was gut und was weniger gut geklappt hat und fragen uns, was wir verändern können. Als U17- oder U19-Trainer des FC St. Pauli bist du dir bewusst, dass du fünf Spiele im Saisonverlauf haben wirst, wo dein Team deutlich schlechter als der Gegner ist. Ich habe es als meine Aufgabe als Trainer angesehen, mir etwas einfallen zu lassen, um diese Unterlegenheit zu kaschieren. Andererseits haben wir im Saisonverlauf fünf andere Spiele, wo wir den Anspruch haben, besser als der jeweilige Gegner zu sein und Dominanz ausstrahlen zu

Der Spaß kommt im Training des FC St. Pauli nicht zu kurz. Foto: FC St. Pauli

müssen. Dieses unterschiedliche Anforderungsprofil hat mir als Trainer extrem geholfen, weil ich Situationen besser einschätzen kann, da ich sie aus der Vergangenheit schon kenne.

MD: Wenn wir die Thematik der Mannschaftsführung betrachten, hast du einmal gesagt: „Fußball funktioniert am besten, wenn man sich mit einer brutalen Ehrlichkeit begegnet". Beschreibt das deinen Führungsstil am besten?

TS: Wir nennen das eher transparente Kommunikation, weil es sich besser anhört als brutale Ehrlichkeit (lacht). Ich erwarte von meinen Spielern, dass sie sowohl ehrlich zueinander als auch zu mir als Trainer sind. Dasselbe muss ich ihnen als Trainer natürlich vorleben. Wenn wir ein Vertrauensverhältnis untereinander haben wollen, müssen wir uns die Wahrheit sagen. Ich enttäusche einen Spieler lieber einmal mehr mit einer klaren Ansage, als dass ich ihn permanent vertröste, hinhalte und am Ende doch enttäuschen muss. Ich spreche und diskutiere auch gerne mit den Jungs, aber am Ende muss ich als Trainer eine Entscheidung treffen, die ich entsprechend vernünftig begründen möchte.

MD: Entscheidungen zu treffen gehört zum Trainerberuf dazu. Was macht die Faszination des Trainerberufes für dich persönlich aus?

TS: Man muss sich als Trainer von dem Gedanken lösen, dass man eine perfekte Entscheidung trifft. Es gibt diese perfekte Entscheidung nicht! Trotzdem muss ich als Trainer meinen Spielern, dem Trainer-Team und dem Staff sagen, was sie zu tun haben und entsprechend Entscheidungen treffen. Ich treffe diese Entscheidungen, wie ich sie in dem jeweiligen Moment für richtig erachte. Natürlich haben wir unsere Regeln und Leitplanken, von denen die Spieler wissen, dass sie sich darin bewegen müssen. Mir macht es Spaß, diese Entscheidungen zu treffen. Mir macht es allerdings genauso Spaß, meinen Spielern meine Entscheidungen zu erklären und gemeinsam mit ihnen Pläne für die Zukunft zu entwickeln.

MD: Du hast deine Fußball-Lehrer-Lizenz 2018 unter dem damaligen Ausbildungsleiter Frank Wormuth an der Hennes-Weisweiler-Akademie absolviert. Inwiefern hat dir diese Ausbildungszeit für deine Entwicklung als Trainer geholfen?

TS: Ich bin sehr froh, dass ich während meiner Ausbildung zum Fußball-Lehrer sowohl von Frank Wormuth als auch von dessen späterem Nachfolger Daniel Niedzkowski begleitet wurde. Ich habe beide als herausragende Ausbilder wahrgenommen, die uns in unserer Entwicklung als Trainer nach vorne gebracht haben. Ich habe es während der Ausbildung geschafft, meine ganzen Ideen und Herangehens-

Timo Schultz dirigiert an der Seitenlinie. Foto: IMAGO Comsport

weisen zu strukturieren und mir klar darüber zu werden, wofür ich als Trainer stehen, wie ich als Trainer auftreten und meine Mannschaften spielen lassen möchte. Ich habe 80% meiner vorherigen Ideen und Gedanken über Bord geworden und bin bei den restlichen 20% geblieben.

MD: Wie hast du in dieser Zeit den intensiven Spagat zwischen der Ausbildung zum Fußball-Lehrer in Hennef und deiner Aufgabe als U17-Trainer beim FC St. Pauli geschafft?

TS: Ich fand es überhaupt nicht anstrengend. Ich bin immer gerne nach Hennef gefahren und habe jeden Tag mit den anderen Teilnehmern genossen. Wir haben einerseits viel gelernt, andererseits aber auch zusammen richtig viel Spaß gehabt. Mein Vorteil war, dass ich damals als U17-Trainer zwar im Job war, aber beim FC St. Pauli wird kein Trainer an irgendwelchen Ergebnissen gemessen. Für Trainer aus den ersten drei Profiligen war es früher nahezu unmöglich, neben der Ausbildung zum Fußball-Lehrer noch für eine Mannschaft verantwortlich zu sein. Ich habe als U17-Trainer lediglich ein bis zwei Trainingseinheiten verpasst und wurde von meinem Trainerkollegen hervorragend vertreten, so dass ich mich fernab des Leistungsdrucks mehr auf die Ausbildung zum Fußball-Lehrer konzentrieren konnte.

MD: Anfang November hast du in Köln zum ersten Mal an einer Bundesligatrainer-Tagung des BDFL teilgenommen. Welchen Eindruck hast du von dieser Tagung gewonnen?

TS: Die zwei Tage in Köln waren vom BDFL hervorragend organisiert. Mir hat vor allem der persönliche Austausch mit den Trainerkollegen sehr gut gefallen, die man ansonsten am Spieltag nur einmal zwischen „Tür und Angel" sieht. Ich kann jedem Trainerkollegen nur empfehlen, an einer solchen Tagung teilzunehmen, um sich einmal abseits der Hektik des Profigeschäfts kennenlernen und austauschen zu können.

MD: Der Verein FC St. Pauli und der dazugehörige Stadtteil sind eine Art Lebensgefühl, bei dem es um Leidenschaft und ein besonderes Wertegerüst geht. Welche Entwicklung strebst du mit dem Verein und insbesondere deiner Mannschaft in der nächsten Zeit an?

TS: Jeder sieht, dass wir auf junge Spieler aus der 2. und 3. Liga setzen, die wir zu besseren Spielern entwickeln wollen. Wenn sich ein Spieler sehr schnell entwickelt, geht er den weiteren Weg wahrscheinlich ohne uns und wechselt zu einem größeren Verein. Wir wollen jedes Jahr besser werden, um vielleicht irgendwann auch einmal um den Aufstieg mitzuspielen. Dieses Ziel haben in der 2. Liga aber aktuell mindestens sieben Vereine, die wesentlich mehr Druck verspüren als wir. Wir sehen uns eher in der Verfolgerrolle, mit der wir uns sehr wohl fühlen.

MD: Dafür wünschen wir dem FC St. Pauli und dir persönlich alles Gute und den größtmöglichen sportlichen Erfolg!

TS: Herzlichen Dank!

Text: Marcus Dippel

Vita Timo Schultz:

Geboren am 26.08.1977 in Wittmund;
erlernter Beruf: Fußball-Lehrer;
verheiratet; drei Kinder

Seine Stationen als Spieler:

1995–2000	SV Werder Bremen II
2000–2002	VfB Lübeck
2002	Harburger TB 1865
2003–2005	Holstein Kiel
2005–2012	FC St. Pauli

Seine Stationen als Trainer:

2011–2012	FC St. Pauli (Co-Trainer U23)
2012–2014	FC St. Pauli (Co-Trainer Profis)
2015–2018	FC St. Pauli (Cheftrainer U17)
2018–2020	FC St. Pauli (Cheftrainer U19)
seit 07/2020	FC St. Pauli (Cheftrainer Profis)

Uli Stielike ist Deutscher Fußball-Botschafter 2021

Bei der diesjährigen Award-Verleihung des Deutscher Fußball Botschafter e.V., die durch den Hausherrn der Deutschen Telekom AG Michael Hagspihl eröffnet wurde, setzte sich Uli Stielike in der Hauptkategorie gegen den ehemaligen Trainer der Orlando Pirates (Südafrika), Joe Zinnbauer, sowie dem in Malaysia tätigen Sportdirektor von Selangor FC, Michael Feichtenbeiner, durch. Als weitere Preisträger wurden Nationalspieler Kai Havertz und der FC Bayern München geehrt. BDFL-Präsident Lutz Hangartner und BDFL-Geschäftsführer Marcus Dippel waren bei der Preisverleihung des BDFL-Kooperationspartners in Berlin vor Ort.

„Der Bund Deutscher Fußball-Lehrer gratuliert den Preisträgern Uli Stielike, Kai Havertz und dem FC Bayern München herzlich zu dieser tollen Auszeichnung", sagte BDFL-Präsident Lutz Hangartner. Neben dem Sieger in der Hauptkategorie Uli Stielike gewann Kai Havertz vom Chelsea FC den Publikumspreis, der von den Fans per Online-Voting ermittelt wurde. Er setzte sich damit vor Toni Kroos von Real Madrid und Sara Däbritz von Paris Saint German durch. Mit dem FC Bayern München gewann erstmals ein Verein den Award in der Kategorie Ehrenpreis, den Karl-Heinz Rummenigge stellvertretend für den Club entgegennahm.

Preisgelder zur Förderung sozialer Projekte

Bei der hochkarätig besetzten Veranstaltung wurde einmal mehr das sozial-gesellschaftliche Potenzial des Fußballs in den Fokus gerückt. Auch in diesem Jahr werden mit den Preisgeldern weltweit soziale Projekte mit Fußballbezug gefördert. So geht die Förderung für den Hauptpreis beispielsweise nach Bolivien, Südafrika und Malaysia. Zudem wählten Kai Havertz die DRK Fluthilfe sowie Bayern München sein Engagement FC Bayern Hilfe e.V. aus. Die Jury, besetzt mit renommierten Persönlichkeiten des Fußballs, nominierte für den Hauptpreis Michael Feichtenbeiner, Joe Zinnbauer und den späteren Sieger Uli Stielike. Vize-Weltmeister und Europameister Stielike, der in den siebziger und achtziger Jahren Real Madrid zu zahlreichen Titeln führte, trainierte im Anschluss neben einigen internationalen Vereinen auch die Nationalmannschaften von Deutschland (U19 – U21), der Elfenbeinküste und Südkoreas, mit der er Vize-Asienmeister wurde. Die Laudatio für Uli Stielike hielt Karl-Heinz Rummenigge, mit dem er acht Jahre gemeinsam in der deutschen Nationalmannschaft spielte. Der Präsident des Deutscher Fußball Botschafter e.V.,

Uli Stielike (links) und Joe Zinnbauer. Foto: Marcus Dippel

Roland Bischof, erläuterte zu den Nominierten: „Alle drei haben durch ihr Wirken im Ausland zum positiven Ansehen Deutschlands in der Welt beigetragen. Dieses ist das maßgebliche Kriterium bei einer Nominierung durch die Jury."

Ehrenpreis an den FC Bayern München

Der ehemalige FC Bayern-Spieler und heutige Fußballexperte Dietmar „Didi" Hamann hielt die Laudatio auf den FC Bayern München, der im letzten Jahr alle sechs bedeutenden Vereinstitel gewann, was vor ihm nur dem FC Barcelona

Karl-Heinz Rummenigge bei der Preisübergabe. Foto: Marcus Dippel

gelang. Zudem engagiert er sich seit Jahrzehnten auch neben dem Platz und hat dafür mit der Engagement FC Bayern Hilfe e.V. einen eigenen Verein gegründet. Durch die große sportliche Leistung machte der Verein weltweit auf sich aufmerksam und trug erneut dazu bei, den deutschen Fußball in der Welt positiv zu repräsentieren. Karl-Heinz Rummenigge bedankte sich mit den Worten: „Wenn wir zu diesem Ansehen beitragen konnten, so macht uns das ebenso dankbar wie demütig. Fußball ist und bleibt eines der verbindendsten Elemente der Gesellschaft."

Neues Projekt: Champs of Charity

In einem kurzen Talk mit Johannes Ebert, dem Generalsekretär des Goethe-Instituts, und Dr. Norbert Taubken wurden die unterschiedlichen Motive und Umsetzungsansätze zum Thema „Fußball & soziales Engagement" diskutiert. Zudem stellte der Deutscher Fußball-Botschafter e.V. sein neues Projekt „Champs of Charity" vor, bei dem zahlreiche Fußballpersönlichkeiten vormals siegreicher, deutscher WM- und EM-Teams mitmachen, um Geld für soziale Projekte zu sammeln. Den Anfang machten Berti Vogts, Uli Hoeneß und Bernd Schuster, die sich für den guten Zweck vom Künstler „Flör" portraitieren ließen. Dass der Verein längst zu einer Fußballbbotschafter-Familie zusammengewachsen ist, zeigte auch der Umstand, dass zahlreiche ehemalige Nominierte und Gewinner nach Berlin kamen – so Eckhard Krautzun, Gert Engels, Bernd Stange oder Horst Kriete, die Initiator Roland Bischof seinerzeit noch in China, Japan, Singapur und Südafrika besuchte und denen ihr lockeres Wiedersehen auf der Bühne sichtlich Spaß bereitete. 2022 feiert der Deutsche Fußball Botschafter dann zehnjähriges Jubiläum.

Text: Marcus Dippel

Sylvia Walker, Eckard Krautzun, Bernd Stange, Gert Engels und Horst Kriete (von links). Foto: Marcus Dippel

Prägende Begegnungen, Aufbauarbeit und die Sehnsucht nach der Ferne

Weltenbummler Eckhard Krautzun berichtet über seine Karriere

Er hat die Welt gesehen, als Fußballtrainer Titel gewonnen, Aufbauarbeit in Fußball-Entwicklungsländern betrieben – und hat auch mit seinen 80 Jahren noch nicht genug. Eckhard Krautzun hat alles im Fußball gesehen, Weltstars trainiert und Freundschaften fürs Leben geschlossen.

„Ich hatte schon immer die Sehnsucht, im Ausland zu leben. Für mich war deswegen klar, dass ich irgendetwas machen möchte, das mit Ausland zu tun hat. Ich wollte mal Pilot werden, aber dann habe ich mich für den Fußball entschieden", erklärt Eckhard Krautzun, der seine aktive Fußballkarriere aufgrund einer Knieverletzung bereits mit 26 Jahren beenden musste. Nur ein Jahr später war er bereits Cheftrainer der südkoreanischen Nationalmannschaft. Dettmar Cramer, unter dem Krautzun in der Amateur-Nationalmannschaft gespielt hatte, stellte den Kontakt nach Südkorea her. „Er hat mein Trainertalent entdeckt und ich wollte ihm nacheifern. In Südkorea Nationaltrainer zu werden, war natürlich eine Riesenchance", erklärt Krautzun: „Damit hatte ich zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen. Ich konnte meiner Liebe zum Fußball und zu anderen Kulturen nachgehen. Letztlich habe ich die Hälfte meiner Trainerkarriere im Ausland verbracht."

Interkulturelle Kompetenz als Voraussetzung

Krautzun reifte mit jeder Trainertätigkeit, die er im Ausland übernahm und lernte stetig dazu, vor allem was den Umgang mit Menschen aus ihm fremden Kulturen betrifft. „Ich habe gelernt, dass du als Trainer in einem anderen Land nur erfolgreich sein kannst, wenn du die Kultur und die Mentalität der Menschen kennst und dich darauf einlässt. Deutsche Tugenden und Regeln auf andere Nationen übertragen – damit kommst du nicht weit", macht der erfahrene Coach deutlich: „Das Wichtigste ist, das Vertrauen der Menschen zu gewinnen. Das kann man zum Beispiel schaffen, indem man Begriffe des alltäglichen Lebens in der Landessprache lernt und sich aktiv in deren Gemeinschaft integriert. Ich nenne das ‚interkulturelle Kompetenz'. Ohne diese Kompetenz hast du verloren." Nationaltrainer in Kenia, Kanada, auf den Philippinen, in Tunesien und China, Vereinstrainer unter anderem in Tunesien oder Saudi-Arabien. Hinzu kommen Stationen in Deutschland: Cheftrainer beim 1. FC Kaiserslautern, dem VfL Wolfsburg oder dem SV Darmstadt 98, um auch hier nur eine Auswahl zu nennen. Insgesamt stehen

Eckhard Krautzun. Foto: IMAGO / Jan Huebner

32 Trainer-Stationen im In- und Ausland in Krautzuns Vita: „Ich habe natürlich viele wahnsinnigen Erfahrungen machen können. Dafür bin ich sehr dankbar."

Aufbauarbeit auf den Philippinen

Vor allem seine Tätigkeiten im Ausland haben ihn als Trainer und Mensch geprägt und verändert. „Du bekommst eine ganz andere Weltanschauung, wenn du dir selbst ein Bild machen kannst von den Kulturen, Religionen und von den Menschen in anderen Ländern", so der gebürtige Essener: „Die Erfahrungen, die ich in Bangladesch gemacht habe, auf den Philippinen oder im Kongo – die haben mich besonders geprägt. Die Armut, die dort herrscht, damit musst du klarkommen. Wenn man dort Trainer ausbildete oder Mannschaften trainierte, das war ein tolles Gefühl. Diese Leute für sich zu gewinnen, das war das Schönste, was es gibt." Krautzun half dabei, in diesen Ländern Aufbauarbeit zu betreiben – aus Liebe zum Fußball und den Menschen. Deswegen zählt er selbst nicht etwa den Bundesligaaufstieg mit 1860 München (1979) zu seinen größten Erfolgen, sondern seine Aufbauarbeit, die er bei der philippinischen Nationalmannschaft geleistet hat. Als Krautzun 1991 auf den Philippinen ankam, gab es dort keinen bestehenden Ligabetrieb, weder eine Nationalmannschaft, noch einen ordentlichen Trainingsplatz. Da die Spieler teilweise keine Fußballschuhe besaßen, sondern in Sandalen oder barfuß zum Training kamen, setzte sich Krautzun mit dem Auswärtigen Amt in Verbindung und sorgte dafür, dass nur zwei

Tage nach seiner Ankunft im Inselstaat Fußballschuhe für jeden Spieler vorhanden waren. „Als Trainer im Ausland musst du eben improvisieren können", kommentiert Krautzun. Improvisieren kann der Fußball-Lehrer offensichtlich: Nur drei Monate nachdem Krautzun seine Aufbaumission auf den Philippinen begonnen hatte, führte er seine Mannschaft sensationell bis ins Halbfinale der South East Asian Games. „Damit haben wir eine Begeisterung im Land ausgelöst. Davon sprechen die Leute noch heute", berichtet Krautzun voller Stolz, der auch in China noch heute als Trainerlegende gilt. Unter ihm schaffte es die chinesische U20-Auswahl 2005 ins Viertelfinale der Junioren-Weltmeisterschaft. Krautzun wird noch heute auf den Straßen Pekings erkannt.

Krautzun erlebte als Coach der chinesischen U20-Nationalmannschaft eine erfolgreiche Zeit. Foto: IMAGO / Ulmer

„Eine meiner größten Leistungen"

Einer der emotionalsten von Krautzuns Erfolgen war sicherlich der DFB-Pokalsieg mit dem 1. FC Kaiserslautern 1996. Im Berliner Olympiastadion rang die Krautzun-Elf den großen Favoriten Karlsruher SC mit 1:0 nieder, acht Tage zuvor waren die Lauterer noch in die 2. Bundesliga abgestiegen. „Es herrschte eine Niedergeschlagenheit und Depression in der ganzen Region. Diese Mannschaft innerhalb einer Woche wieder aufzubauen und das DFB-Pokalfinale zu gewinnen, das war für mich eine meiner größten Leistungen", macht Krautzun die Bedeutung dieses Erfolgs klar.

Faszination Fußball

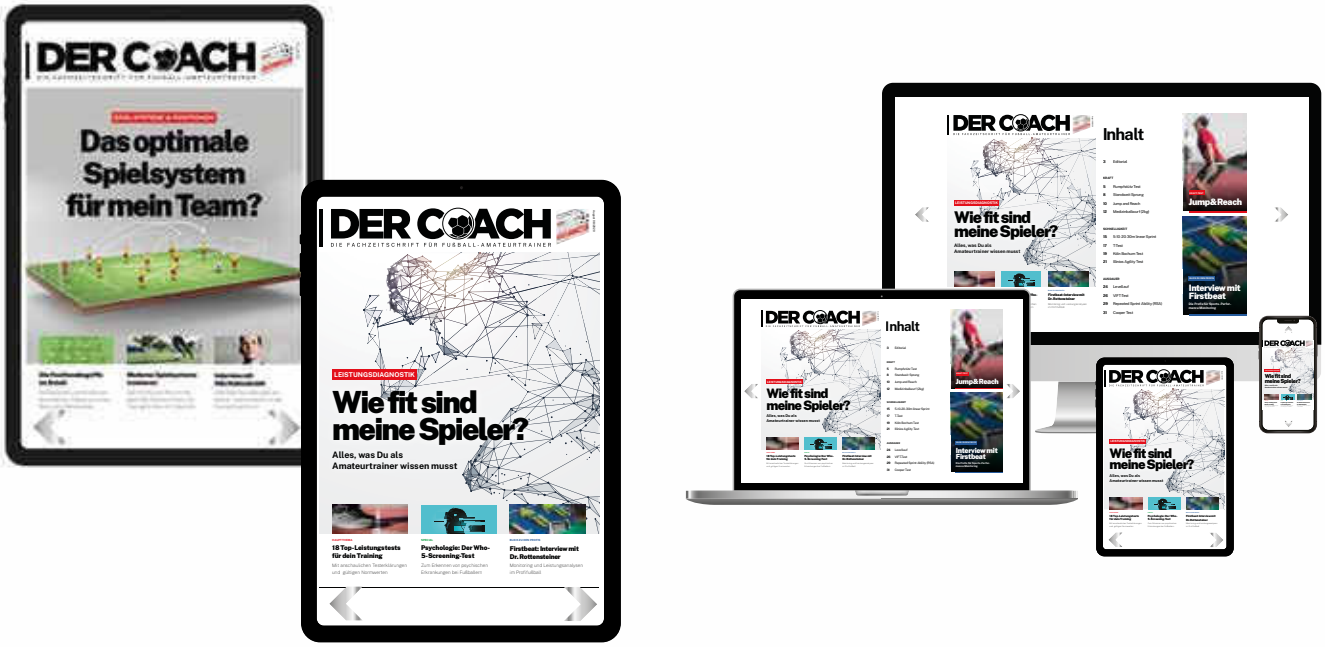
Die Faszination für den Fußball hat Krautzun schon früh gepackt: Als Kind kickte der heute 80-Jährige bereits mit Konservendosen und aus Lappen zusammengebundenen Bällen in den Straßen. Dann kam die Weltmeisterschaft 1954, bei der Deutschland bekanntermaßen mit dem Weltmeistertitel Fußball-Geschichte schrieb. „Das Erlebnis war beeindruckend für mich. Das war eine der größten Sensationen in der Fußball-Geschichte. Da war ich gerade 13 Jahre alt", berichtet Krautzun lächelnd und wird sogar ein bisschen philosophisch: „Was im Fußball abläuft, spiegelt sich auch unsere Gesellschaft wider: Die Individualität und die Gemeinschaft müssen zusammen funktionieren und gelebt werden. So ist es auf dem Fußballplatz und so soll es auch im Leben sein."

Krautzun muss es wissen, schließlich hat er bereits 80 Jahre Lebenserfahrung gesammelt. Auch abseits des Fußball-Platzes hat Krautzun vieles erlebt: „Ich habe zwei Revolutionen mitgemacht. In Südkorea gab es während meiner dortigen Tätigkeit zweimal Kriegsdrohungen von Nordkorea, sodass die deutsche Botschaft zweimal eine mögliche Flucht für mich vorbereitet hat", berichtet Krautzun, der auch um ein Haar Passagier des Flugzeugs von London nach New York gewesen wäre, das 1988 während des Fluges von Terroristen gesprengt worden war. Aufgrund einer Anfrage des damaligen Präsidenten von Rot-Weiss Essen, Toni Döbbe, der auf der Suche nach einem neuen Trainer war, buchte Krautzun um und entging der Katastrophe. In solchen Extremsituationen, aber auch Momenten der Enttäuschung oder Niederlagen hat dem Fußball-Lehrer immer eines geholfen: sein Glaube. „Ich habe ein tiefes Gottvertrauen. Das hatte ich schon mein ganzes Leben und es ist mir bis heute geblieben. Der liebe Gott wird mich schon wieder nach vorne bringen – dieser Glaube hat mich aus so manchem Tief geholt", verrät Krautzun, der nach wie vor als Referent, Stadionbesucher und Gesprächsgast herumreist.

Krautzuns Freund Ferguson

Während seiner langen Trainerkarriere hat Krautzun nicht nur viele Länder bereist, sondern auch zahlreiche Trainerkolleg*innen wie Alex Ferguson, mit dem ihn eine jahrzehntelange Freundschaft verbindet, Ottmar Hitzfeld, Heinz Werner oder Monika Staab kennen und schätzen gerlernt. Außerdem machte Krautzun Bekanntschaft mit Botschaftern, Präsidenten, Generalsekretären sowie namhaften Spielern und pflegt diese Kontakte teils noch heute. Einst trainierte er Stars wie Gerd Müller, Bernd Hölzenbein oder Pavel Kuka. Auch die heutigen Trainer Jürgen Klopp, Bruno Labbadia, Sandro Schwarz oder Torsten Lieberknecht spielten einst unter Krautzun. Der Fußball-Lehrer weiß um seine Qualitäten und seine Leistungen als Trainer, Scout und Ausbilder. Eines hat sich Krautzun dennoch auf die Fahne geschrieben: „Mich selbst immer wieder zu reflektieren, anderen Menschen mit Toleranz und Offenheit begegnen, das habe ich immer versucht. Nur so kannst du dich weiterentwickeln – und deine Entwicklung hört niemals auf."

Text: Melina Stock



Jeden Spieler, jeden Tag, ein bisschen besser machen

„Der Coach“ heißt das neue Fußball-Magazin von Teamsportbedarf.de, das sich speziell an Amateurtrainer richtet. Fachlich anspruchsvolle Themen wie taktische Spielsysteme oder innovative Trainingsmethoden sollen auf „Augenhöhe“ aufbereitet und verständlich transportiert werden. Im Vordergrund stehen Inhalte, die sich an dem täglichen Bedarf eines Amateurtrainers orientieren und sich praktisch in das Training im Verein einbinden lassen.

Eines der Grundprinzipien vom Magazin „Der Coach“ ist, die Brücke zwischen Profifußball und Amateurfußball aufzuschlagen und Mehrwerte für alle Beteiligten zu erzeugen. Ergänzt um wissenschaftlich aufgearbeitete Themen, geht es in erster Linie darum, Trainern wertvolle und nützliche Trainingshilfen mit an die Hand zu geben.

Das Ziel der Fachzeitschrift „Der Coach“ ist es, fußballspezifische Inhalte leicht verständlich für Amateurtrainer darzustellen, damit sie diese in ihr Training einbauen können. Dafür soll die Zeitschrift vierteljährlich erscheinen und immer wieder neue, moderne Trainingsinhalte und Konzepte vorstellen.

Für die Erstellung der Artikel wurden eine Vielzahl wissenschaftlicher Ausarbeitungen verglichen, sowie deren Inhalte geprüft, flossen professionelle Arbeitsweise und Analysemethoden mit ein.

Bei der Darstellung der Inhalte ging es den Autoren darum, die Leistungstests so abzubilden, dass die Inhalte nicht nur für den Leistungssport, sondern gerade auch für den Breitensport einfach und verständlich sind.

Für die 1. Ausgabe von „Der Coach“ wurde die Thematik Leistungsdiagnostik gewählt, um im Fußball eine gut geplante Vorbereitung auf die Saison durchführen zu können. Die Autoren des Magazins haben die Artikel in dieser Ausgabe nach jahrelangen Studien im Bereich der Leistungsdiagnostik und auch durch Tätigkeiten als Trainer erstellt und kennen daher die Bedeutung, den aktuellen Leistungsstand der Spieler zu ermitteln.

Thema der 2. Ausgabe ist „Spielsysteme & Positionen - Das optimale Spielsystem für mein Team?“
„Es gibt nicht das eine, „perfekte“ Spielsystem, welches immer funktioniert.“- die Auswahl eines Spielsystems erfolgt anhand der Analyse der Stärken und Schwächen vorhandener Spieler. Das Magazin soll Trainer dabei unterstützen, das passende System für das Team zu finden und die Spielweise gegebenenfalls an den Gegner anzupassen.

Alle Ausgaben von „Der Coach“ sind gratis als Downloads bei Teamsportbedarf.de verfügbar!

Download von „Der Coach“:

Du bist Trainer der 1.-3. Fußball Bundesliga und suchst nach einem neuen Verein?

„Der Coach“ unterstützt Dich dabei! Schick deine Ideen und Visionen an bewerbung@teamsportbedarf.de

Die Redaktion wählt dann unter den Kanditaten einige aus (je nach Platz im Magazin) und stellt sie in den folgenden Ausgaben kostenlos vor.

PLÖTZLICHER HERZTOD: CHRISTIAN ERIKSEN BRACH BEIM ERSTEN EM-GRUPPENSPIEL GEGEN FINNLAND AUF DEM PLATZ ZUSAMMEN. IM KRANKENHAUS BEKAM ER EINEN MOBILEN DEFIBRILLATOR EINGESETZT.

Foto: © IMAGO Images / xKimxPricex, ZUMA Wire

RISIKOSTRATIFIKATION „MID AGER“

Einblicke aus sportkardiologischer Sicht

Quelle: sportaerztezeitung

» INNERE MEDIZIN & SPORTKARDIOLOGIE

**DR. MED. MAREIKE EIßMANN UND PD DR. MED. OLIVER BRUDER /
KLINIK FÜR KARDIOLOGIE UND ANGIOLOGIE, ELISABETH KRANKENHAUS ESSEN**

Körperliche Aktivität hat einen hohen Stellenwert in der Aufrechterhaltung und Förderung unserer Gesundheit: Es ist hinreichend wissenschaftlich belegt, dass eine Lebensstilmodifikation mit dem Fokus auf regelmäßige Aktivität das Auftreten von zahlreichen Erkrankungen, wie Herz-Kreislauf- oder Krebserkrankungen, verringert und darüber hinaus die Gesamtmortalität reduziert [1, 2].

Körperliche Inaktivität auf der anderen Seite ist ein wichtiger Risikofaktor für Herz-Kreislauf-Erkrankungen, aber auch zahlreicher weiterer Krankheitsbilder: Eine amerikanische Studie im Zusammenhang mit der Corona Pandemie konnte z. B. Bewegungsmangel als einen der wichtigsten Risikofaktoren für einen schweren Erkrankungsverlauf identifizieren [3]. Diese Erkenntnis des „Sitzen als neues Rauchen" mit einem wachsenden Gesundheitsbewusstsein finden wir im Alltag vor allem bei den „Mid-Agern" (35 – 50 Jahre) und „Masters" (> 50 Jahre), sodass wir in Verbindung mit der allgemeinen demographischen Entwicklung eine ansteigende Anzahl sportlich aktiver Menschen im fortgeschrittenen Lebensalter erwarten.

Den positiven Effekten gegenüber stehen Risiken, die eine vermehrte körperliche Aktivität mit sich bringen kann. Besonders dramatisch und entsprechend medial präsent ist dabei die Gefahr des „Sudden Cardiac Death (SCD)" bzw. „Sudden Cardiac Arrest (SCA)", wie während der Fußball Europameisterschaft, als der Däne Christian Eriksen kollabierte und nach kardiopulmonaler Reanimation stabilisiert werden konnte. Solche Fälle sind selten, Inzidenzen schwanken zwischen 1/5000 Athleten und 1/1mio Athleten pro Jahr, je nach Alter, Sportart und Geschlecht. Während der Plötzliche Herztod in der Gruppe der < 35 Athleten ursächlich meist auf eine angeborene/ strukturelle Herzerkrankung zurückgeht, ist die Koronare Herzerkrankung die führende Ätiologie bei den > 35 jährigen „Mid Agern" [7].

Risikofaktoren für einen Sport-Assoziierten plötzlichen Herztod
- » Männliches Geschlecht
- » Afrikanische Ethnie
- » „Start-Stop-Sportarten" (Basketball, Fußball)
- » Sportlicher Neu- und Wiedereinstieg
- » Unverhältnismäßige/ ungewohnt hohe Intensität
- » zunehmendes Lebensalter
- » (subklinische) kardiovaskuläre Vorerkrankungen

Der demographisch bedingt steigenden Zahl älterer Athleten steht eine zunehmende Trainingsbereitschaft gegenüber. In der „Pace Studie" hatte ein Viertel der befragten Marathonläufer erst innerhalb der letzten fünf Jahre mit dem Training begonnen [5]. Mit dieser Entwicklung des Marathonlaufens zum Breitensport wachsen auch die Ambitionen der Sportler, insbesondere der „Masters": 2012 waren beim IRONMAN in Frankfurt (3,8 km Schwimmen, 180 km Radfahren und 42,2 km Laufen) 427 der insgesamt 2.885 Teilnehmer über 50 Jahre, entsprechend einem Anteil von 15 %. 2019 ist dieser Anteil bereits auf 27 % angestiegen.

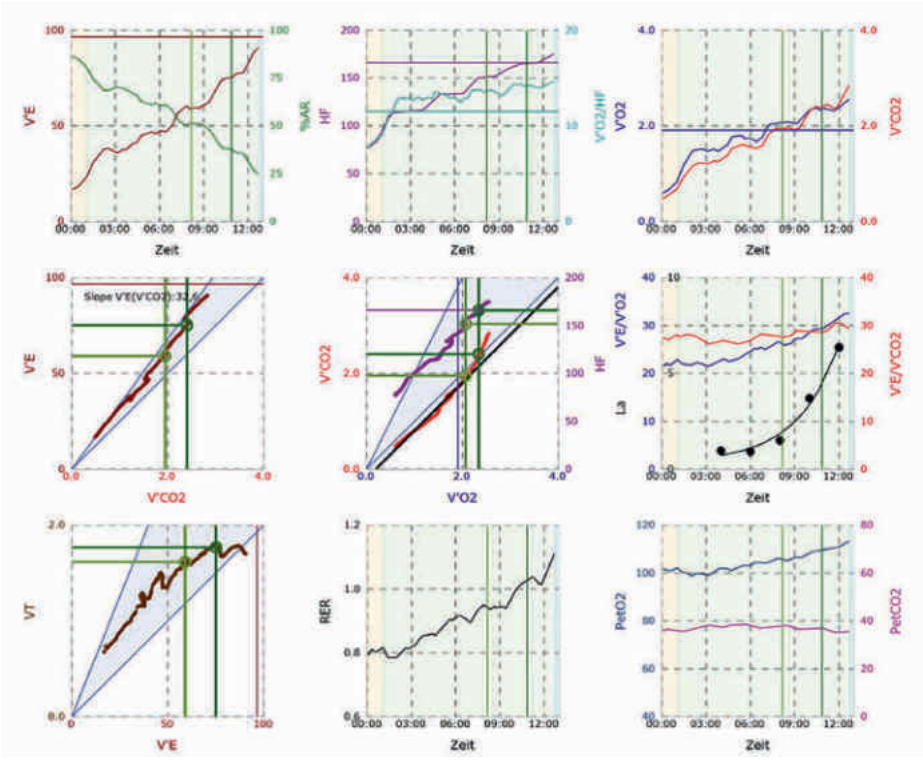


ABB. 9-Felder-Tafel einer Spiroergometrie: Physiologischer Verlauf der Funktionskurven

DR. MED. MAREIKE EIßMANN

ist Fachärztin für Innere Medizin und Kardiologie mit Zusatzbezeichnung Sportmedizin & Sportkardiologie (Stufe 3). Sie ist Oberärztin der Klinik für Kardiologie und Angiologie im Elisabeth Krankenhaus Essen & ärztliche Leiterin des Zentrums für Sportmedizin. Dazu ist sie noch selber aktive Triathletin (Schwerpunkt Mittel- und Langdistanz) & Läuferin.

PD DR. MED. OILVER BRUDER

ist Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie. Er ist Chefarzt der Klinik für Kardiologie und Angiologie, Elisabeth-Krankenhaus Essen, Contilia Herz- und Gefäßzentrum. Weitere Qualifikationen u.a.: Level 3 Accreditation in CMR: Society of Cardiovascular MR (SCMR), European Society of Cardiology (ESC), DGK (Deutsche Gesellschaft für Kardiologie und Herz-Kreislaufforschung).

PRÄVENTION DURCH SCREENING

Dem Aufruf zu mehr Bewegung und dem Nutzen körperlicher Aktivität steht bei vermehrter Leistungsbereitschaft entsprechend ein Sicherheitsaspekt gegenüber, der durch Screening Strategien und sportmedizinische Vorsorgeuntersuchungen an der richtigen Stelle bedient werden kann. Körperliche Aktivität in leichter bis moderater Intensität stellt kein erhöhtes Risiko für unser Herz-Kreislauf-System dar, sodass eine vorherige Sporttauglichkeitsuntersuchung aus medizinischer Sicht nicht obligat ist [4]. Für die Gruppe der >35jährigen empfiehlt die Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin (DGSP) vor Beginn einer intensiven Aktivität zumindest eine ärztliche Anamnese und eine Untersuchung inklusive Blutdruckmessung und Ruhe-EKG [6]. Eine ergänzende, fakultative Laboruntersuchung komplettiert die Risikostratifizierung in Ruhe und erlaubt über ein Score-System die Einteilung in Risikogruppen (z. B. ESC-Score).

Bei Vorliegen von Beschwerden, kardiovaskulärer Risikofaktoren bzw. Vorerkrankungen oder vor Aufnahme eines intensiven/kompetitiven Sports ist auch eine Belastungsuntersuchung und eine Echokardiographie indiziert [4, 6]. Optional kann die Belastung in Form einer Spiroergometrie durchgeführt werden. Diese hat neben der medizinischen Aussagenkraft in Bezug auf mögliche kardiale oder respiratorische Limitationen den Vorteil einer sportwissenschaftlichen Beurteilbarkeit. So können Trainingsbereiche abgeleitet und gezielte Trainingsanweisungen formuliert werden, um dem Sicherheitsaspekt auf der einen Seite, aber auch einer Trainingseffektivität bei ehrgeizigen Zielen auf der anderen Seite Rechnung zu tragen.

Bei Auffälligkeiten in der Basisuntersuchung oder dem klinischen Verdacht auf eine strukturelle Herzerkrankung kommt eine erweiterte Diagnostik zum Einsatz. Aufgrund der altersabhängig unterschiedlichen Ätiologie möglicher kardialer Ereignisse unterscheidet sich auch der weitere Untersuchungspfad. Die kardiale MRT kommt in allen Altersgruppen zum Einsatz. Bei Verdacht auf eine strukturelle Herzerkrankung erlaubt sie eine zuverlässige Abgrenzung sportspezifischer Veränderungen („Sportlerherz“) von strukturellen Auffälligkeiten z. B. einer HCM oder DCM [7], zudem stellt sie einen Grundpfeiler der ARVC- Diagnostik und den Goldstandard zur Diagnose einer Myokarditis dar [7].

Mit zunehmendem Lebensalter ist die KHK ätiologisch führend beim Auftreten des plötzlichen Herztodes, sodass eine sportmedizinische Vorsorgeuntersuchung bei Athleten ab 35 immer das Risiko für eine Koronarsklerose sowie das (subklinischen) Vorliegen einer solchen evaluieren sollte. Eine erweiterte Abklärung bei Auffälligkeiten in der Basisdiagnostik oder einem deutlich erhöhten kardiovaskulärem Risiko kann z. B. mittels CT-Angiographie erfolgen [4]. Diese erlaubt bei niedriger Vortestwahrscheinlichkeit einen zuverlässigen Ausschluss einer koronaren Herzerkrankung. Durch die funktionelle Beurteilung im Rahmen eines „Stress-MRTs“ können zudem Rückschlüsse auf die hämodynamische Relevanz koronarer Stenosen gezogen werden, sodass die Untersuchungsmodalität auch bei Patienten mit bereits bestehender koronarer Herzerkrankung nützlich und prognostisch verwertbar ist.

FAZIT

Sportliche Ambitionen lassen sich auch im mittleren und höheren Lebensalter realisieren: Durch gezieltes Training kann auch bei (Wieder-)einstieg nach dem 50. Lebensjahr der physiologische Abbau unserer Leistungsfähigkeit verlangsamt und die körperliche Fitness

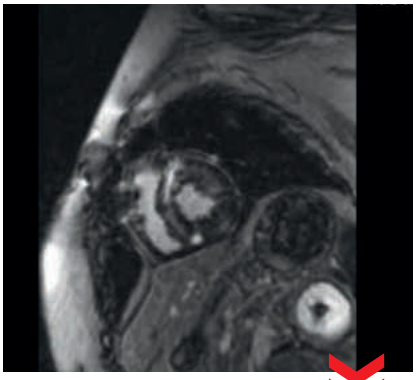


ABB. Bild einer hypertrophen Kardiomyopathie (HCM) in der kardialen MRT mit Nachweis von LGE ("Late Gadolinium Enhancement")

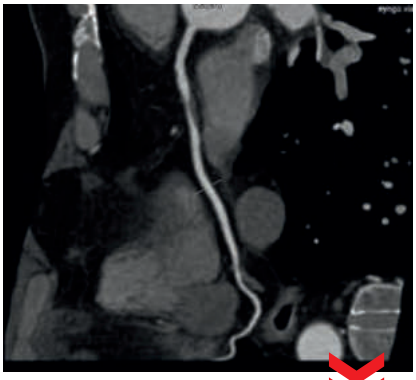


ABB. Darstellung einer proximalen RCA-Stenose in der kardialen CT-Angiographie.

aufrechterhalten werden. Vor Beginn sollte eine sportmedizinische Untersuchung mit Risikostratifikation erfolgen. Diese kann durch Anwendung einer CPET neben der medizinischen Aussagenkraft auch einen trainingswissenschaftlichen Mehrwert bieten. Weiterführende Untersuchung, wie die kardiale MRT oder die CT-Angiographie, ergänzen die Basisuntersuchung bei erhöhtem Risiko, bestehenden Vorerkrankungen oder Auffälligkeiten.

Literatur

[1] Eckel RH et al. 2013 AHA/ACC Guidelines on lifestyle management to reduce cardiovascular risk: a report of the American College of Cardiology/ American Heart Association Task Force on Practice Guidelines. J Am Coll Cardiol 2014; 63:2960 – 84

[2] Sang-Woo J et al. Mortality reduction with physical activity in patients with and without cardiovascular disease. Eur Heart J 2019; 40, 3547 – 3555

[3] Sallis R et al. Physical inactivity is associated with a higher risk for severe COVID-19 outcomes: a study in 48440 adult patients. B J Sports Med Epub doi:10.1136/bjsports-2021-104080

[4] Pelliccia A et al. 2020 ESC Guidelines on sports cardiology and exercise in patients with cardiovascular disease. The Task Force on sports cardiology and exercise in patients with cardiovascular disease of the European Society of Cardiology (ESC). European Heart Journal (2020) 00, 1 – 80

[5] Leyk D et al. Physical Performance in Middle Age and Old Age: good news for our sedentary and aging society. Dtsch Artebl Int 2010; 107(46): 809 – 16

[6] S1-Leitlinie Vorsorgeuntersuchung im Sport: DGSP 2007

[7] Galderisi M et al. The multi-modality cardiac imaging approach to the Athlete's heart: an expert consensus of the European Association of Cardiovascular Imaging. Eur H J- Cardiovascular Imaging (2015) 16, 353

Basic Life Support

Eine Aufgabe für Trainer*innen und Spieler*innen

Je nach Quelle liegt die Zahl der Menschen die nach einem akuten Herz-Kreislauf-Versagen auf dem Weg ins Krankenhaus versterben bei 50.000 -70.000/ Jahr in Deutschland. Ein Vergleich mit skandinavischen Ländern zeigt, dass in Deutschland noch ungenutztes Potential durch Laienrettung besteht. Durch ein regelmäßiges Training der kardiopulmonalen Reanimation könnten Schätzungen nach etwa 10.000 Menschenleben pro Jahr gerettet werden. Leider ist der Anteil der Bevölkerung, der nach Abschluss der Führerscheinprüfung regelmäßig kardiopulmonale Reanimation übt, sehr gering. Sehr viele Menschen wissen im Ernstfall nicht, was zu tun ist und verharren untätig neben den Opfern. Ein wesentlicher Baustein um mehr Leben zu retten, ist eine effektivere Ausbildung und regelmäßige Schulung von Laien im BLS - Basic Life Support.

Der Deutsche Rat für Wiederbelebung – German Resuscitation Council e.V. (GRC) hat in Zusammenarbeit mit der europäischen Fachgesellschaft für Wiederbelebung eine entsprechende Handlungsempfehlung (Leitlinie) 2021 herausgegeben. Dabei wurden folgende Basismaßnahmen zur Wiederbelebung Erwachsener explizit herausgestellt:

1. „Prüfen" Erkennen eines Herz-Kreislaufstillstandes: keine Reaktion, keine Atmung
2. „Alarmieren des Rettungsdienstes" Ruf sofort 112
3. „Drücken" Beginnen Sie sofort mit der Thoraxkompression, Frequenz 100-120/min
4. „Atemspende" alle 30 Kompressionen 2 Atemspenden, wenn nicht möglich, nur Drücken!
5. „AED Holen" Sobald ein AED eintrifft Einschalten und den Anweisungen folgen!

Sowohl Trainer und ihre Funktionsteams als auch Spieler selbst sollten sich regelmäßig schulen lassen und Praxiskurse in kardiopulmonaler Reanimation (BLS –Basic Life Support) besuchen, um im Ernstfall Leben retten zu können.

Quelle: Deutscher Rat für Wiederbelebung –
German Resuscitation Council (GRC) e.V. (grc-org.de)

Autor: Dr. med. Dr. phil. Sven Fikenzer, M.Sc.
Sportkardiologische Ambulanz Klinik und Poliklinik für Kardiologie
Universitätsklinikum Leipzig

Erste Hilfe Aktionstag beim BDFL

Drei Fortbildungen zu „Lebensrettende Sofortmaßnahmen“

Auf dem Fußballplatz agieren Trainerinnen und Trainer als Verantwortungsträger*innen – und sind oft die ersten, die bei einem medizinischen Notfall als Ersthelfer eingreifen müssen, vor allem im Amateurbereich. Bei drei Fortbildungsveranstaltungen, die am internationalen Tag der Ersten Hilfe in Duisburg, Kaiserau und München im Rahmen eines BDFL-Aktionstags zum Thema stattfanden, stand deswegen das Thema „Lebensrettende Sofortmaßnahmen“ im Fokus. Insgesamt knapp 50 Trainer*innen nutzten die Chance und erlernten die richtige Vorgehensweise in einer kardialen Notfallsituation.

Es war eines der Bilder, die sich ins Gedächtnis aller Fußball-Fans eingebrannt hat: Während des Europameisterschaftsspiels zwischen Dänemark und Finnland im Sommer diesen Jahres gerät der Däne Christian Eriksen plötzlich ins Straucheln, wenige Augenblicke später muss der 29-Jährige reanimiert werden. Dank der guten Erstversorgung auf dem Platz überlebt Eriksen. „Der plötzliche Herztod diskriminiert nicht“, erklärte Hans-Peter Marten, ehemaliger Notfallsanitäter und Vertreter des Medizintechnikanbieters Stryker, der im SportCentrum in Kamen-Kaiserau als Referent im Rahmen der BDFL-Fortbildung auftrat. Während der Fortbildung erklärte Marten nicht nur anschaulich, wie es überhaupt zu kardialen Notfällen kommen kann, sondern legte ebenfalls dar, warum Basiswissen im Bereich „Lebensrettende Sofortmaßnahmen“ so wichtig ist.

„Ängste, etwas falsch machen zu können, sind unbegründet“

Die Teilnehmenden an den BDFL-Veranstaltungen in Duisburg, München und Kaiserau durften sich alle nach einer theoretischen Einführung im Umgang mit den zur Verfügung gestellten Laiendefibrillatoren (AED) ausprobieren und an einer Puppe die Herzlungenwiederbelebung zu üben. Dabei erklärte Referent Hans-Peter Marten den anwesenden Trainer*innen im SportCentrum Kaiserau, dass der Respekt vor der Notsituation bei Laien-Ersthelfern selbstverständlich groß sei. „Die Ängste, etwas falsch machen zu können, sind aber unbegründet“, so Marten: „Der einzige Fehler, den man machen kann, wenn ein Mensch am Boden liegt, bewusstlos ist und nicht atmet, ist nichts zu tun.“

Bei der Veranstaltung in Duisburg lieferte Kadiologin Dr. Susanne Berrisch-Rahmel fachwissenschaftliche Grundlagen sowie Erklärungen der notwendigen Rettungsmaßnahmen anhand zahlreicher detaillierter Beispiele aus dem Spitzensport. Dennis Utecht vom Medizintechnikanbieter

Stryker ging während seines Vortrags sowie des anschließenden Praxisteils auf die Bedürfnisse und Fragen der Teilnehmer*innen ein und schaffte es, die anwesenden Trainer*innen zu einer aktiven Teilnahme und regem Austausch zu motivieren.

Kenntnisse zur Ersten Hilfe „unerlässlich“

„Trainer*innen tragen Verantwortung und sind erste*r Ansprechpartner*in in einer Notfallsituation auf dem Fußballplatz. Als Fortbilder der Fußball-Lehrer*innen und A-Lizenz-Inhaber*innen sind wir uns auch unserer eigenen Verantwortung bewusst, Trainer*innen auf diese Situationen bestmöglich vorzubereiten. Gerade im Amateurbereich ist es aus unserer Sicht unerlässlich, dass Trainer*innen in der Lage sind, im Notfall als Ersthelfende agieren zu können“, begründet BDFL-Präsident Lutz Hangartner das Engagement des Verbandes, der mit der Durchführung der Veranstaltungen vor allem Hemmungen abbauen und Aufklärung über ein korrektes Vorgehen in Notfallsituationen betreiben wollte. Die Planung und Durchführung der Veranstaltungen zur Ersten Hilfe fand in Zusammenarbeit mit der sportärztezeitung sowie Vertretern aus der Medizintechnik statt. Die Firma Stryker übernahm die Gestaltung der Veranstaltungen in Duisburg-Wedau und Kamen-Kaiserau, während in München ein Vertreter der Firma Schiller referierte.

Text: Melina Stock

Aktuelles aus der Geschäftsstelle

Seit der letzten Ausgabe des BDFL-Journals im Juni 2021 hat sich beim BDFL einiges getan. Personell hat der bisherige Verbandsreferent Marcus Dippel zum 1. Juli 2021 das Amt des Bundesgeschäftsführers des BDFL übernommen. Im letzten halben Jahr konnte der BDFL knapp 100 neue Mitglieder begrüßen, worüber wir uns sehr freuen. Seit Juli konnten wir die Fortbildungen in Präsenz unter Beachtung der 3G-Regelung (in Einzelfällen der 2G-Regelung) wiederaufnehmen und knapp 30 Fortbildungen dieser Art anbieten. Die digitalen Fortbildungsangebote im BDFL-Online-Campus werden ständig weiterentwickelt und aktualisiert. Wir freuen uns, dass beide Fortbildungsformate von unseren Mitgliedern so gut angenommen werden und der BDFL somit dem Fortbildungsbedarf seiner Mitglieder in der herausfordernden Zeit der Corona-Pandemie gerecht werden konnte.

Neues Layout des BDFL-Journals

In der letzten Ausgabe des BDFL-Journals haben wir euch nach eurer Meinung zum BDFL-Journal befragt. Aufgrund eurer Rückmeldungen und unseren generellen Ideen zur Weiterentwicklung unserer Verbandszeitschrift erscheint die aktuelle Ausgabe des BDFL-Journals erstmals in einem neuen Layout. Wir wollen mit der Umsetzung unserer neuen Ideen einen Schritt nach vorne machen und hoffen, dass euch das BDFL-Journal so gefällt. Wir freuen uns auf euer Feedback per E-Mail an stock@bdfl.de! Das neue Layout des BDFL-Journals ist Teil des neuen Kommunikationskonzepts des BDFL, an dem wir im Rahmen einer internen Arbeitsgruppe kontinuierlich feilen. Neben der Weiterentwicklung des BDFL-Journals zählt hierzu die Überarbeitung der BDFL-Homepage, die wir inhaltlich schon sehr weiterentwickelt haben, die regelmäßige Information unserer Mitglieder per BDFL-Newsletter oder separater E-Mails. Darüber hinaus möchten wir im Bereich Social Media weitere Schritte nach vorne machen. Im ersten Schritt haben wir dank unserer Verbandsreferentin Melina Stock die Facebook-Seite des BDFL mit Leben und Inhalten füllen können.

BDFL-Mahnwesen: Zu viele säumige Zahler

Wir haben bereits mehrfach darauf hingewiesen, dass der BDFL keine Rechnungen für den Mitgliedsbeitrag verschickt, sondern dass der Mitgliedsbeitrag jährlich spätestens zum 1. März automatisch fällig ist. Leider mussten wir feststellen, dass das Mahnwesen in der Vergangenheit sehr viel Zeit und Energie auf der Bundesgeschäftsstelle in Anspruch genommen hat. In diesem Jahr mussten mehr als zehn Prozent der rund 5.200 BDFL-Mitglieder angeschrieben werden, da sie ihren Jahresbeitrag nicht fristgerecht entrichtet hatten. Aus diesem Grund bitten wir, entweder einen Dauerauftrag bei eurer Hausbank für den Mitgliedsbeitrag einzurichten oder uns das auf der BDFL-Homepage abrufbare SEPA-Lastschriftmandat digital ausgefüllt zukommen zu lassen. Herzlichen Dank für eure Unterstützung unserer administrativen Arbeit!

Aufgrund der besonderen Umstände während der Corona-Pandemie haben wir auch dieses Jahr zwei Zahlungserinnerungen an die betroffenen Mitglieder versendet, bevor wir das Mahnverfahren gestartet haben. Unsere Bitte und unser dringliches Anliegen für die Zukunft ist es, bei Zahlungsproblemen immer mit uns ins Gespräch zu kommen und gemeinsam nach einer Lösung zu suchen und schlussendlich zu finden. Herzlichen Dank für eure Mitarbeit und euer Verständnis!

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder!

Gerne möchten wir unsere neuen Mitglieder regelmäßig im BDFL-Journal begrüßen und sie in unserem Bund herzlich willkommen heißen. Sicher interessiert es auch sehr viele Mitglieder, wer neu in unserem BDFL aufgenommen wurde. Nachfolgend die Liste der Neuaufnahmen seit Juni 2021 (Stand: 30.11.2021)

Nachname:	Vorname:	Ort:
Abt	Sebastian	Cottbus
Ahlgrim	Simon	Köln
Bahlinger	Christian	Eimeldingen
Balle	Joscha	Mannheim
Balz	Alexander	Steinau a. d. Straße
Beck	Maximilian	Worms
Benjamin	Collin	Windhuk, Namibia
Benschneider	Roland	Berlin-Spandau
Bergmann	Fynn	Tübingen
Bergs	Sandro	Hürtgenwald
Bigalke	Sascha	Oberhaching
Birker	Philipp	Heidelberg, Neckar
Brettfeld	Kevin	Greiz
Brinschwitz	Alexander	Lippstadt
Bücheler	Benjamin	Kappel-Grafenhausen
Canbolat	Benjamin	Bad König
Causevic	Armin	Wolfsburg
Cziommer	Christian	Großräschen
Dick	Andreas	Alfter
Dr. phil. Volaklis	Konstantinos	Diedorf

Nachname:	Vorname:	Ort:	Nachname:	Vorname:	Ort:
Dreier	Sebastian	Regensburg	Madejski	Oliver	Hamburg
Dünker	Jacqueline	Bad Neuenahr-Ahrweiler	Menzel	Jana	Hannover
			Minge	Stefan	Klipphausen
Engelhardt	Marco	Karlsruhe, Baden	Moj	Alexander	Augsburg,
Feldkamp	Daniel	Münster	Moschenski	Vladyslav	Köln
Flach	Erik	Berlin-Tempelhof	Mulder	Youri	Enschede, NL
Freund	Benjamin	Oberwerrn	Nagorny	Vitus	Dingolfing
Fritz	Marcus	Renchen	Neudahm	Dennis	Mannheim
Fritz	Clemens	Bremen	Olde	Benjamin	Hamburg
Genc	Murat	Karlsruhe	Pastuschek	Martin	Naumburg
Gernlein	Jan	Lichtenfels	Plecknies	Johannes	Hannover
Gottwald	Randy	Cottbus	Pochert	Anne	Jena
Graf	Marcus	Ahrensfelde	Ratke	Sven	Dresden
Gramminger	Bernd	Aschaffenburg	Rhimi	Haikel	Frankfurt am Main
Haberlag	Maik	Eckernförde	Riebau	Key	Oldenburg
Hawel	Isabelle	Andernach	Romünder	Patrick	Salzkotten
Hoffmeister	Sven	Kassel, Hess	Schulz	Lars	Maisach
Hürzeler	Fabian	Hamburg	Schulz	Daniel	Berlin-Treptow
Jennek	Hans	Heidelberg	Seipel	Benedikt	Halle, Saale
Jürgen	Michael	Riede	Sobottka	Christian	Leipzig
Kabouchi	Mohamed	Gelsenkirchen	Stratmann	Arne	Heidelberg
Kaiser	Alex	Kleinheubach	Strauß	Marvin	Barbing
Kalle	Guido	Köln	Stromberg	Jan	Wallenhorst
Kastner	Hans	Lauda-Königshofen	Thallinger	Marcel	Eggenfelden
Kehl	Sebastian	Dortmund	Trinko	Pierre	Potsdam
Klasen	Timon	Dülmen	Trost	Robin	Paderborn
Kleinhenz	Victor	Wartmannsroth	Wagner	Rene	Köln
Klos	Marcel	Düsseldorf	Wassilev	Georgi	Köln
Knauer	Maximilian	Ulm, Donau	Weidmann	Philip	Allensbach
Kneuker	Florian	Freiburg	Weimer	Phil	Karlsbad
König	Ronny	Reinsberg	Weißenborn	Philipp	Northeim
Köse	Onur	Wunstorf	Welke	Michel	Seevetal
Kruse	Christopher	Dortmund	Wilfer	Christoph	Mainz
Küchenmeister	Paul	Berlin	Yildiz	Cemal	Berlin
Levent	Sürme	Augsburg	Zedi	Rudolf	Bochum
Lipfert	Björn	Dinklage	Zenner	Jan	Hamburg

JOACHIM FLICK

WEINGUT JOACHIM FLICK
Straßenmühle · 65439 Flörsheim am Main
Telefon: 06145 - 7686
www.flick-wein.de · info@flick-wein.de

VDP PRÄDIKATSWEINGUT
CHARTA RHEINGAU

Marcus Dippel neuer Geschäftsführer

Marcus Dippel

Der langjährige ehrenamtliche BDFL-Pressechef und seit 01. Mai 2020 hauptamtlich als Verbandsreferent auf der Bundesgeschäftsstelle des BDFL tätige Marcus Dippel (44) hat im Sommer die Position des Bundesgeschäftsführers des BDFL übernommen. Zusammen mit seinen Kolleg*innen auf der Bundesgeschäftsstelle Christoph Pinke, Melina Stock sowie Gabriele Bidmon und den rund 50 ehrenamtlichen BDFL-Funktionsträgern möchte er den eingeschlagenen Weg der Weiterentwicklung des BDFL in der Zukunft konsequent weitervorantreiben.

„Wir haben unsere Arbeit auf der Bundesgeschäftsstelle in den letzten anderthalb Jahren und vor allem seit der Einstellung der beiden Verbandsreferent*innen Christoph Pinke und Melina Stock am 01. April dieses Jahres weiterentwickelt und professionalisiert. Dabei stehen für uns die Belange der Mitglieder des BDFL absolut im Vordergrund unserer Arbeit. Wir möchten eine Anlaufstelle für unsere Trainer*innen bei allen auftretenden Fragestellungen sowie Problemen sein und Ihnen ein breitgefächertes Angebot an qualitativ hochwertigen Fortbildungsmöglichkeiten bieten. Die Entwicklung des BDFL-Online-Campus seit Juli 2020 stellt diesbezüglich einen Meilenstein dar“, gibt Dippel einen Einblick in die arbeitsintensive Zeit der letzten 18 Monate, die durch die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Herausforderungen geprägt war.

Der gelernte Bankkaufmann erwarb im März 2010 seine Trainer-A-Lizenz in der Sportschule Hennef und wurde zeitnah Mitglied im BDFL. 18 Jahre lang arbeitete Dippel bei Hessens größtem Radiosender „HIT RADIO FFH“ in Bad Vilbel als Projektmanager in den Bereichen Kommunikation, Promotion, Sponsoring und Marketing. Dort war er neben der Planung und Umsetzung großer Events unter anderem für die FFH-Fußballschule sowie die Kooperationen mit zahlreichen hessischen Top-Sportvereinen zuständig, darunter der südhessische Traditionsverein aus der 2. Fußball-Bundesliga SV Darmstadt 98, die hessischen Handball-Erstligisten MT Melsungen und HSG Wetzlar sowie die DEL2-Vereine Kassel Huskies und EC Bad Nauheim. Zudem verfolgt er seit Jahren die lokale Fußball-Szene als Berichterstatter für die Wetterauer Zeitung.

Im Fußballbereich war Dippel über zehn Jahre beim FV Bad Vilbel (nördlich von Frankfurt am Main) tätig, zunächst jahrelang als A-Jugendtrainer in der Hessenliga und ab 2009 im Seniorenbereich (Verbandsliga Süd) als Sportlicher Leiter und zeitweise auch als Trainer.

Seit zehn Jahren ist er für den Hessischen Fußball-Verband als Lehrreferent tätig. Zu seinen Aufgaben gehören unter anderem die dezentrale Ausbildung zur Trainer C-Lizenz, Fortbildungen zur Trainer C- und B-Lizenz sowie Kurzschulungen.

Marcus Dippel lebt in Bad Vilbel, ist verheiratet und hat zusammen mit seiner Frau Malaika zwei Töchter.

Die Bundesgeschäftsstelle des BDFL möchte Dippel in der Zukunft noch professioneller aufstellen. Zu seinen Hauptaufgaben neben der Geschäftsführung zählen die Planung, Vorbereitung und Organisation des jährlichen Internationalen Trainer-Kongresses, die strategische Weiterentwicklung des BDFL, der Ausbau der Digitalisierung des BDFL und das Vorantreiben weiterer wichtiger Aufgabenfelder wie zum Beispiel der Ausbau von Netzwerken und Kooperationen, um die Zukunftsfähigkeit des BDFL sicherzustellen.

„Ich freue mich auf die spannende und hochinteressante Aufgabe als Bundesgeschäftsführer des BDFL, dessen Innenleben ich seit über zehn Jahren kenne und sehr zu schätzen weiß. Darüber hinaus möchten wir als Team der Bundesgeschäftsstelle die ehrenamtliche Arbeit der rund 50 ehrenamtlichen BDFL-Funktionsträger in unseren acht Verbandsgruppen vor allem auf administrativer Ebene unterstützen und somit das Ehrenamt entlasten, welches ich auch weiterhin als die größte Stärke des BDFL ansehe. Ich bin sehr froh darüber, welche Expertise unsere ehrenamtlichen Funktionsträger in den unterschiedlichsten Bereichen und auf den unterschiedlichsten Ebenen in die Arbeit des BDFL einbringen. Das ist in unserer heutigen schnelllebigen Zeit keine Selbstverständlichkeit mehr. Ich werde in der Zukunft mein Bestes geben, um im Zusammenspiel

mit meinen Kolleg*innen im Hauptamt und allen ehrenamtlichen Funktionsträgern den BDFL stetig weiterzuentwickeln."

BDFL-Präsident Lutz Hangartner zeigt sich mit der Entwicklung auf der BDFL-Bundesgeschäftsstelle in den letzten 18 Monaten sehr zufrieden: „Wir sind uns als Präsidium sicher, dass wir mit Marcus Dippel die richtige Wahl für das Amt des Bundesgeschäftsführers getroffen haben. Er kennt unseren Verband seit mehreren Jahren in und auswendig. Vor allem hat er seit der Aufnahme seiner hauptamtlichen Tätigkeit als Verbandsreferent im Mai 2020 den BDFL mit hoher Kompetenz, großem Engagement sowie entsprechender Leidenschaft sicher und effizient durch die nicht einfache Zeit der Corona-Pandemie geführt. Dabei hat er den BDFL-Online-Campus federführend aufgebaut und in die Wege geleitet. Zusammen mit Christoph Pinke und Melina Stock konnte er diesen in den letzten Monaten kontinuierlich weiterentwickeln. Die breite Angebotspalette des BDFL im Bereich der digitalen Fortbildung kann sich mehr als sehen lassen und ist einfach eine Erfolgsgeschichte. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit ihm in der Zukunft!"

Melina Stock

70. Geburtstag von Dr. Gerd Thissen

Als beim ITK 2009 in Pforzheim der damalige Vorsitzende der Verbandsgruppe Nordrhein Willi Hölzgen aus Bergisch-Gladbach mit 76 Jahren seinen Rücktritt erklärte, wurde sein damaliger Stellvertreter Dr. Gerd Thissen aus Heinsberg zu seinem Nachfolger gewählt. Die makellose Vita des 2001 promovierten Sportwissenschaftlers und Dozenten an der Ruhr-Universität Bochum macht ihn für diese Position mehr als geeignet, seine pädagogischen und philosophischen Eigenschaften prädestinieren ihn geradezu dafür. Schon am 1. August 1977 wurde er übrigens Mitglied im BDFL.

Im Grenzgebiet zwischen Nordrhein-Westfalen und den Niederlanden wurde er in Ellfeld am 30. Juni 1951 geboren. Als die Wirtschaft im zweigeteilten Deutschland im Westen an Fahrt zum sogenannten „Wirtschaftswunder" aufnahm, machte Gerd am Kreis Gymnasium Heinsberg das Abitur, um anschließend an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen Romanistik, Sport, Pädagogik und Philosophie zu studieren. Dieses Studium schloss er mit dem ersten und zweiten Staatsexamen ab, mit dem anschließenden Referendariat und der gymnasialen Tätigkeit brachte er es auch hier zum Oberstudienrat.

1985 absolvierte er an der Deutschen Sporthochschule Köln bei dem damaligen Ausbildungschef Gero Bisanz die Fußball-Lehrer-Lizenz (UEFA-Pro-Lizenz), zusammen mit Reinhold Fanz, Hermann Gerland, Winfried Schäfer und Tina Theune. Dreimal gelang ihm als Coach in den achtziger Jahren mit der RWTH Aachen die deutsche Hochschulmeisterschaft. Als aktiver Spieler schaffte er es immerhin bis zur Verbandsauswahl des Mittelrheins und bei seinem einjährigen Auslandsaufenthalt in Vendome (nördlich von Tours) am Gymnasium spielte er sogar in der dritten französischen Liga.

Dr. Gerd Thissen

In Nordrhein-Westfalen trainierte er überwiegend unterklassige Vereine. 2001 promovierte Gerd an der Ruhr-Universität mit dem Thema:"Kinderspielwelt und Kinderfußball" im Fachbereich Sportpädagogik/Sportdidaktik. Als Dozent für die Sportlehrerausbildung hat er sich vor allem mit E-Learning in seinen Kursen beschäftigt, um die Lehr- und Lernprozesse optimal zu vermitteln. Viele seiner ehrenamtlichen Tätigkeiten als Referent bei nationalen und internationalen Verbänden und Veranstaltungen sind etwas in den Hintergrund gerückt.

Sein Hauptaugenmerk liegt aktuell vor allem auf den Fortbildungen der Verbandsgruppe Nordrhein des BDFL, sowie auf der Evaluation beim ITK und deren Durchführung in der Fortbildungskommission. Auch als Autor zahlreicher Fußballbücher bleibt er sicherlich am Ball. Ende November 2016 ging Dr. Gerd Thissen in den wohlverdienten Ruhestand an der Ruhr-Universität Bochum. Im Jahr 2017 nahm er auch Abschied von seiner Aufgabe bei der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs).

Wir vom BDFL hoffen, dass uns Dr. Gerd Thissen mit seiner Expertise sowie seinen Ratschlägen und Visionen noch lange erhalten bleibt. Herzlichen Glückwunsch zum 70. Geburtstag und vor allem Gesundheit, lieber Gerd!

Horst Hülß

Trauer um BDFL-Ehrenmitglied Karl-Heinz Heddergott

Karl-Heinz Heddergott, Ehrenmitglied des Bundes Deutscher Fußball-Lehrer, ist am 27. Mai 2020 im Alter von 94 Jahren verstorben. Heddergott hat gemeinsam mit Gero Bisanz über neun Jahre die Ausbildung der Fußball-Lehrer in Deutschland geprägt und entscheidend gestaltet. Ihn und seine Verdienste werden wir immer in Erinnerung behalten.

Es kam nicht von ungefähr, dass der gebürtige Düsseldorfer beim ITK 2009 in Pforzheim vom damaligen Präsidenten Horst Zingraf für seine Verdienste um den Fußball und um das Trainerwesen zum BDFL-Ehrenmitglied ernannt wurde. Keiner der anwesenden Mitglieder und Kollegen wollte dieser Ehrung widersprechen.

Karl-Heinz Heddergott. Foto: IMAGO.

„Korsettstange" beim BDFL und als Verbandstrainer

Es war einfach an der Zeit, dass er als eine der „Korsettstangen" des BDFL, vor allem als Vorsitzender in der damaligen Verbandsgruppe West von 1965 bis 1981, diese Ehrung erhielt. Als Verbandstrainer im Rheinland von 1950 bis 1955, danach der Wechsel nach Westfalen an die Sportschule Kamen bis 1956 und nach einer halbjährigen Assistenz bei Bundestrainer Sepp Herberer setzte er seine Verbandstrainertätigkeit an der Sportschule Hennef beim Fußballverband Mittelrhein fort, wo er 1960 und 1964 auch den Länderpokal gewann. Er war ein kompetenter Ausbilder, Lehrer und engagierter Trainer, der oft als Referent bei vielen internationalen Kongressen und Fortbildungsveranstaltungen im DFB, bei der FIFA und beim BDFL in Erscheinung trat."

Ausbilder in Theorie und Praxis bei FIFA und DFB

1956 berief ihn die FIFA in ihren Lehrstab, im DFB leitete er dann zusammen mit Gero Bisanz von 1971 bis 1980 die Ausbildung der Fußball-Lehrer in Theorie und Praxis an der Deutschen Sporthochschule in Köln. Jahrelang betreute er die DFB-Schülernationalmannschaft und 1974 war er auch Assistent und Scout von Helmut Schön bei der WM in Deutschland. Karl-Heinz Heddergott hatte bereits im dritten Lehrgang 1949/50 in Köln bei Sepp Herberger seinen Fußball-Lehrer absolviert und sein Diplom „gebaut". Sein Studium in Englisch und Geographie für das Lehramt fiel allerdings dann der Trainerkarriere zum Opfer.

Ausflüge in den Profifußball und als Autor

Sein Ausflug in die Bundesliga zum 1. FC Köln endete 1980 unglücklich und blieb eher eine Episode seiner Laufbahn. Als Trainer der Nationalelf von Ägypten 1982 und des Oman bewies er wiederum seine Trainerqualitäten, um sich später auch als Technischer Direktor der USA auf anderem Gebiet zu beweisen. Mitte der 70iger Jahre fasste er als Autor seine Ideen zum Fußball in seinem Buch „Neue Fußball-Lehre" zusammen und stellte als erster Trainer den Ball in den Mittelpunkt der Trainingsarbeit „spiel- und wettkampfgerecht".

BDFL-Präsident Lutz Hangartner: „Wir trauern um Karl-Heinz Heddergott. Mit ihm verliert das deutsche Trainerwesen und der BDFL eine große Persönlichkeit. Er war ein herausragender und überall angesehener Trainerkollege sowie Ausbilder. Er hinterlässt eine große Lücke und sein Verlust macht uns sehr traurig. Wir sind in Gedanken bei seiner Familie, der wir unser tief empfundenes Mitgefühl und Beileid aussprechen möchten. Wir werden Karl-Heinz Heddergott immer ein ehrendes Andenken bewahren!"

Marcus Dippel und Horst Hülß

Bedeutung der Freistellung von Trainer*innen „bis auf weiteres“

Ein Verein erklärte während der laufenden Saison in einem Schreiben an einen Profi-Spieler, er stelle den Spieler bis zum Ablauf der ursprünglich vereinbarten Vertragsdauer „bis auf weiteres“ unwiderruflich unter Anrechnung auf offene Urlaubs- und Resturlaubsansprüche frei. Danach überlegte es sich der Verein anders und wollte den Spieler wieder im Spielbetrieb einsetzen. Der Spieler weigerte sich. Zu Recht?

Ja, so das Landesarbeitsgericht Hessen! Der Verein kann später nicht einseitig die Aufhebung der Freistellung erklären und die Arbeitsleistung verlangen. Die Freistellungserklärung stelle ein Angebot des Vereins an den Spieler bezogen auf die „Nicht-Teilnahme“ am Trainings- und Spielbetrieb des Vereins dar. Dieses Angebot habe der Spieler (also der Arbeitnehmer) dadurch faktisch angenommen, indem er nach Zugang seine Teilnahme am Trainingsbetrieb einstellte.

Da hilft es dem Verein auch nicht, dass er die Freistellung nur „bis auf weiteres“ erklärt hat. Denn dieser Zusatz sei – so das Gericht - wegen Verstoßes gegen das arbeitsrechtliche „Transparenzgebot“ unwirksam und sei daher nicht zu berücksichtigen. Stattdessen gelte dann die gesetzliche Regelung. Danach können einseitige Zusagen, hier der Verzicht des Vereins auf die Arbeitsleistung des Mitarbeiters (die Freistellung), nicht widerrufen werden (LAG Hessen, 11.9.2020 – 14 Sa 349/20).

Diese Entscheidung kann selbstverständlich auf entsprechende Erklärungen von Vereinen gegenüber Trainern übertragen werden. Damit bleibt in einer solchen Situation der Trainer freigestellt, während der Verein bis Vertragsende zur Zahlung der monatlichen Grundvergütung, aber auch der Punkte-, Platzierungs- und Aufstiegsprämien als Teil der „Gesamt-Vergütung“ verpflichtet ist (vgl. zu den Prämien ArbG Krefeld 7.2.2019 – 1 Ca 1955/18; LAG Hamm 11.10.2011 - 14 Sa 543/11).

Rechtsanwalt Dr. Michael Bachner und Rechtsanwältin Ariane Mandalka

Ihre Ansprechpartner bei ‚schwegler rechtsanwälte‘ für alle Mitglieder des BDFL:

Dr. Michael Bachner
Rechtsanwalt u.
Fachanwalt Arbeitsrecht

FRANKFURT
Berliner Straße 44
D-60311 Frankfurt
Tel.: 069/21 65 99-0
Fax: 069/21 65 99-18
bachner@schwegler-rae.de

Michael Merzhäußer
Rechtsanwalt

BERLIN
Unter den Linden 12
D-10117 Berlin
Tel.: 030/44 01 37-0
Fax: 030/44 01 37-12
merzhaeuser@schwegler-rae.de

schwegler
rechtsanwälte

Offizieller Kooperationspartner des BDFL
für die anwaltliche Vertretung im Fußballgeschäft
www.schwegler-rechtsanwaelte.de

Spiele & Training automatisch aufzeichnen und analysieren

Veo ist die ultimative Kamera für Fußball. Zeichne Deine Spiele und Trainingseinheiten automatisch auf und bringe Dein Spiel auf das nächste Level.

Um es so einfach wie möglich zu machen Sport aufzunehmen, nutzt Veo künstliche Intelligenz. Die Bedienung ist ganz einfach. Befestige einfach die Kamera auf einem Stativ und positioniere die Kamera auf Höhe der Mittellinie. Es wird niemand benötigt, um die Kamera während des Spiels zu bedienen. Veo zeichnet alles auf.

Veo Kamera

€799

+ Abonnement ab 45€ / Monat

Benutze den Promocode BDFL bis zum 31. Dezember 2021 und erhalte einen Nachlass von 100€ de.shop.veo.co

Ein Grund zum Feiern – Runde Geburtstage 2022

30 Jahre

01.01.92	Kevin	Brettfeld
02.01.92	Jonas	Stephan
07.01.92	Patrick	Bouquerot de Voligny
21.01.92	Philipp	Moser
30.01.92	Matthias	Buszkowiak
04.02.92	Benedikt	Theisinger
19.02.92	Patrick	Jöcks
22.02.92	Sebastian	Dreier
04.03.92	Jonas	Ablaßmayer
14.05.92	Joscha	Balle
02.06.92	Tammo	Neubauer
07.06.92	Jens	Bauer
27.06.92	Pascal	Bauer
13.07.92	Mathias	Urbani
26.07.92	Maik	Stingel
03.08.92	Alexander	Klur
09.09.92	Jan	Gernlein
21.09.92	Maximilian	Klemp
24.09.92	Frederik	Peterburs
09.10.92	Lukas	Kraus
21.11.92	Pierre	Anbergen
17.12.92	Louis	Cordes

40 Jahre

04.01.82	Steven	Trevallion
09.01.82	Leonhard	Haas
11.01.82	Patrick	Anstett
18.01.82	Felix	Luz
19.01.82	Daniel	Rohn
22.01.82	Birger	Hufe
26.01.82	Mirko	Schweikhard
31.01.82	Alex	Kaiser
05.02.82	Patrick	Pollak
05.02.82	Guerino	Capretti
07.02.82	Benedikt	Müller
08.02.82	Yan	Li
10.02.82	Sven	Meinecke
11.02.82	Thomas	Wörle
12.02.82	Markus	Zschiesche
17.02.82	Christian	Brüntjen
21.02.82	Alexander	Arsovic
21.02.82	Oliver	Ridder
26.02.82	Lars	Uder
26.02.82	Sebastian	Abt
27.02.82	Daniel	Wimmer
03.03.82	Martin	Hauswald
06.03.82	Aytac	Dogan
09.03.82	Sebastian	Dambietz
12.03.82	Matthias	Kretschmer
12.03.82	Tobias	Schweinsteiger
15.03.82	Volkan	Bulut
20.03.82	Vanessa	Martinez Lagunas
20.03.82	Sebastian	Saufhaus
24.03.82	Ajoscha	Bonarius
26.03.82	Andreas	Hinkel
26.03.82	Matthias	Troll
27.03.82	Hannes	Drews
30.03.82	Serkan	Secerli
31.03.82	Tobias	Wurm
01.04.82	Kristjan	Glibo
06.04.82	Daniel	Fröhlich
11.04.82	Mikheil	Kakhishvili
15.04.82	Sascha	Volk
27.04.82	Matthias	Schiffers
03.05.82	Simon	Wibbeler
09.05.82	Sven	Körner
10.05.82	Marcel	Bastians
12.05.82	Sebastian	Hoeneß
13.05.82	Andre	Filipovic
14.05.82	Benjamin	Hettwer
17.05.82	Dionysios	Kaliampos
21.05.82	Steffen	Prielipp
22.05.82	Roy	Matthes
22.05.82	Markus	Breitbach
26.05.82	Michael	Gentner
03.06.82	Christoph	Liebich
09.06.82	Daniel	Hollensteiner
10.06.82	Florian	Kneuker
21.06.82	Frank	Wegener
21.06.82	Lars	Fuchs
25.06.82	Sebastian	Lubojanski
26.06.82	Timon	Seibert
30.06.82	Nabil	Toumi
02.07.82	Verena	Hagedorn
06.07.82	Björn	Münnich
07.07.82	Davor	Mucic
08.07.82	André	Vilk
09.07.82	Tobias	Gensler
12.07.82	Heiko	Necker
13.07.82	Achim	Evers
16.07.82	Matthias	Brosamer

19.07.82	Christoph	Wilfer
24.07.82	Daniel	Costantino
25.07.82	Alparslan	Güven
27.07.82	Maik	Büsser
27.07.82	Andreas	Ibertsberger
28.07.82	Christopher	Loch
03.08.82	Robert	Mainka
06.08.82	Jaroslaw	Gad
13.08.82	Nelson Miguel	Goncalves da Costa
13.08.82	Mario	Hilble
18.08.82	Christian	Klose
23.08.82	Jan	Siewert
24.08.82	Nico	Beigang
26.08.82	René	Krienen
27.08.82	Sebastian	Schmidt
29.08.82	Christian	Riecks
29.08.82	Sebastian	Schwab
03.09.82	Timo	Achenbach
06.09.82	Matthias	Rudolph
12.09.82	Ronny	Schuster
22.09.82	Michael	Ott
23.09.82	Sebastian	Haag
25.09.82	Evangelos	Sbonias
29.09.82	Marco	Reh
02.10.82	Tobias	Ehrenberg
02.10.82	Benedikt	Hammans
04.10.82	Chadia	Freyhat
05.10.82	Patrick	Hegen
05.10.82	Florian	Kohfeldt
07.10.82	Selmir	Sabic
17.10.82	Daniel	Bauer
22.10.82	David	Pfeiffer
23.10.82	Emanuel	Jozic
29.10.82	Christian	Klotz
29.10.82	Julian	Schwermer
05.11.82	Steffen	Winter
16.11.82	Pascal	Formann
17.11.82	Michael	Strzys
22.11.82	Andreas	Horneff
23.11.82	Andreas	Hack
23.11.82	Tom	Stuckey
24.11.82	Christian	Eichner
26.11.82	Michael	Falkenmayer
27.11.82	Koray	Gökkurt
30.11.82	Marcel	Winkens
04.12.82	Sebastian	Kegel
10.12.82	Aimen	Demai
10.12.82	Pascal	Völkle
10.12.82	Aydin	Ay
11.12.82	Lars	Holtmann
13.12.82	Serhat	Umar
16.12.82	Thomas	Hüfner
16.12.82	Simon	Landa
18.12.82	Manuel	Hornig
21.12.82	Michael	Schneider
21.12.82	Thomas	Löther
22.12.82	Sebastian	Raß
24.12.82	Thorsten	Schütte
30.12.82	Tobias	Kurbjuweit

50 Jahre

02.01.72	Siegfried	Becker
03.01.72	Sven	Ratke
05.01.72	Steffen	Baumgart
07.01.72	Mario	Block
13.01.72	Oliver	Heitmann
25.01.72	Silke	Rottenberg
26.01.72	Peter	Peschel
27.01.72	Patrick	Gugelberger
31.01.72	Uli	Gentner
01.02.72	Christian	Ziege
18.02.72	Frank	Leicht
19.02.72	Markus	Straubmüller
04.03.72	Dirk	Lottner
04.03.72	Ulf	Sobek
05.03.72	Dragoslav	Brkovic
07.03.72	Janos	Radoki
09.03.72	Matthias	Born
14.03.72	Norden	Hbib
20.03.72	Heiko	Wetter
26.03.72	Thomas	Diedrich
01.04.72	Pablo	Yanez-Mejias
07.04.72	Sascha	Hildmann
11.04.72	Mark Oliver	Stricker
19.04.72	Stefan	Ruthenbeck
20.04.72	Heiko	Hansen
23.04.72	Angelo	Vier
27.04.72	Almedin	Civa
29.04.72	Marko	Rehmer
03.05.72	Frank	Kramer
05.05.72	Anastasios	Savvidis
06.05.72	Stefan	Simm
12.05.72	Nabil	Trabelsi
16.05.72	Rene	Finke
23.05.72	Patrick	Frühwald
23.05.72	Georg	Ramstetter
23.05.72	Dirk	Flock
31.05.72	Peter	Laudenklos
31.05.72	Brandon	Clements
01.06.72	Patric	Muders
02.06.72	Markus	Beierle
15.06.72	Stefan	Malz
15.06.72	Konstantinos	Dr. phil. Volaklis
16.06.72	Marco	Grimm
21.06.72	Carsten	Keutz
22.06.72	Frank	Pieper-von Valtier
26.06.72	Mike	Krannich
04.07.72	Jussi	Romppanen

11.07.72	Heiko	Gerber
15.07.72	René	Kozma-Macek
16.07.72	Mohamed Ali	Gasmi
17.07.72	Henning-Joachim	Meins
22.07.72	Niclas	Weiland
23.07.72	Sven	Schuchardt
23.07.72	Peter	Brandenburger
24.07.72	Karsten	Wichmann
25.07.72	Christiano Dinalo	Adigo
26.07.72	Anton	Kramer
26.07.72	Stanley	König
03.08.72	Michael	Komninos
04.08.72	Marcus	Wenninger
04.08.72	Jose	Ruiz Macho
05.08.72	Thomas	von Kuczkowski
07.08.72	Carmine	Napolitano
12.08.72	Frank	Bajorath
13.08.72	Ingo	Wehmschulte
28.08.72	Thomas	Berndsen
01.09.72	Oliver	Höner
07.09.72	Luigi	Brusciano
08.09.72	Johannes	Konradi
08.09.72	Markus	Babbel
11.09.72	Andreas	Menger
11.09.72	Zoran	Golubovic
11.09.72	Ervin	Lamce
14.09.72	Peter	Nemeth
14.09.72	Dieter	Kreiselmeier
15.09.72	Jens	Karnahl
15.09.72	Ronald	Boretti
16.09.72	Dirk	Egbringhoff
30.09.72	Lars	Unger
05.10.72	Stefan	Gehrke
06.10.72	Alexander	Ziegler
07.10.72	Marco	Gebhardt
10.10.72	Sören	Seidel
11.10.72	Marco	Grote
12.10.72	Sascha	Glass
15.10.72	Michel	Dinzey
17.10.72	Marco	Zillken
17.10.72	Damian	Jamro
22.10.72	Marc	Kienle
23.10.72	Olaf	Jahn
23.10.72	Carsten	Busch
23.10.72	Miroslaw	Giruc
24.10.72	Albert	Lennerth
28.10.72	Alexander	Russky
29.10.72	Tino	Reucher
05.11.72	Sven	Mislintat
09.11.72	Christian	Benbennek
09.11.72	Sean	Krebs
13.11.72	Alexander	Löbe
19.11.72	Cornel	Hirt
21.11.72	Stefan	Balik
21.11.72	Oliver	Otto
24.11.72	Dirk	Hebel
30.11.72	Moamer	Brkic
08.12.72	Ingo	Schlösser
09.12.72	Mario	Himsl
10.12.72	Joti	Stamatopoulos
11.12.72	Nicolai	Adam
11.12.72	Stephan	Adam
21.12.72	Nikolai-Matthias	Foroutan
22.12.72	Stephanie	Jones
27.12.72	Michael	Wiesinger
30.12.72	Josef	Steinberger

60 Jahre

01.01.62	Andrew	Pfennig
02.01.62	Reinhold	Jessl
05.01.62	Jürgen	Weßling
06.01.62	Ulrich	Gäher
09.01.62	Johann	Fischl
11.01.62	Margret	Kratz
13.01.62	Alfred	Schoen
21.01.62	Bernd	Schawohl
26.01.62	Hans Jürgen	Vis
29.01.62	Wilhelm	Behrens
31.01.62	Axel	Noruschat
31.01.62	Burkhard	Schraml
01.02.62	Detlef	Zenk
02.02.62	Dietmar	Rompel
02.02.62	Mehmet Ihsan	Tavus
08.02.62	Thomas	Reger
11.02.62	Uwe	Zimmermann
12.02.62	Dietmar	Brösamle
15.02.62	Willi	Feer
18.02.62	Ahmet	Ezelsoy
26.02.62	Frank	Lebong
26.02.62	Ayse Meryem	Yamak
28.02.62	Frank	Lieberknecht
28.02.62	Reiner	Schott
01.03.62	Uwe	Schüller
01.03.62	Alberto	Agnetelli
05.03.62	Carsten	Kreuz
07.03.62	Uwe	Klein
08.03.62	Joachim	Weinz
12.03.62	Bernhard	Lippert
14.03.62	Harald	Kohr
15.03.62	Frank	Kurth
16.03.62	Bert	Zeleken
23.03.62	Alfons	Beckstedde
26.03.62	Falko	Götz
31.03.62	Manfred	Weidner
07.04.62	Ingo	Pickenäcker
07.04.62	Walter	Brinkmann
08.04.62	Norbert	Hamme
09.04.62	Andreas	Brandts

13.04.62	Matthias	Hönerbach
14.04.62	Ingo	Kastler
15.04.62	Klaus	Peter
16.04.62	Peter	Hansen
16.04.62	Ernst	Flack
29.04.62	Günther	Stockinger
05.05.62	Slobodan	Pajic
08.05.62	Holger	Mittelstädt
14.05.62	Uwe	Simniok
14.05.62	Martin	Hohmann
15.05.62	Edgar	Beck
16.05.62	Thomas	Lorenz
18.05.62	Bernhard	Eimannsberger
21.05.62	Mikica	Mladenovic
22.05.62	Lothar	Peetz
26.05.62	Alfonso	del Cueto
29.05.62	Andreas	Zachhuber
05.06.62	Harald	Faßbender
05.06.62	Peter	Rustemeyer
05.06.62	Bernd	Mai
06.06.62	Rudi	Böck
09.06.62	Günther	Schäfer
11.06.62	Frank	Misztl
11.06.62	Thomas	Hahn
15.06.62	Dieter	Märkle
22.06.62	Peter	Scheuren
22.06.62	Jürgen	Mesenich
29.06.62	Michael	Pfeifer
01.07.62	Nurettin	Yilmaz
09.07.62	Demir	Hotic
11.07.62	Friedhelm	Welker
14.07.62	Michael	Serr
18.07.62	Joachim	Nohlen
19.07.62	Axel	Witt
27.07.62	Peter	Starzmann
28.07.62	Torsten	Gütschow
29.07.62	Frank	Neubarth
30.07.62	Rainer	Kraft
02.08.62	Bernd	Dr. Wilhelm
04.08.62	Ulli	Baumann
06.08.62	Günter	Brandl
08.08.62	Peter	Zeidler
08.08.62	Damian	Halata
10.08.62	Thomas	Brunner
10.08.62	Frank	Schneider
12.08.62	Günter	Hillenbrand
14.08.62	Michael	Nushöhr
18.08.62	Bert	Esser
19.08.62	Frank	Benatelli
23.08.62	Frank	Stresing
08.09.62	Rudolf	Damberger
09.09.62	Michael	Greunke
10.09.62	Ulf	Paetau
11.09.62	Heinrich	Detje
12.09.62	Konrad	Reitmeier
15.09.62	Dieter	Kurth
18.09.62	Helmut	Kampa
19.09.62	Egbert	Zimmermann
21.09.62	Ralf	Bauer
25.09.62	Michael	Kreitz
25.09.62	Dirk	Sörries
26.09.62	Ingo	Müller
28.09.62	Dietmar	Schacht
01.10.62	Heinz	Niggemeier
03.10.62	Detlef	Schößler
04.10.62	Peter	Lux
05.10.62	Thomas	Herbst
09.10.62	Peter	Ritter
11.10.62	Helmuth	Weisensel
13.10.62	Guenter	Stiebig
14.10.62	Klaus	Zeh
14.10.62	Frank	Steigerwald
15.10.62	Mohamed Ali	Abdelhafid
17.10.62	Ilija	Dzepina
18.10.62	Stefan	Gluba
21.10.62	Frank	Laber
22.10.62	Jürgen	Roth-Lebenstedt
23.10.62	Walter	Müller
23.10.62	Jörg	Amthor
25.10.62	Joachim	Stöhr
27.10.62	Bastian	Hellberg
27.10.62	Jürgen	Hartmann
28.10.62	Dirk	Mankowski
30.10.62	Michael	Fuchs
30.10.62	Stefan	Kuntz
01.11.62	Michael	Bodenröder
06.11.62	Klaus	Dörner
07.11.62	Jochen	Wessels
08.11.62	Karsten	Sänger
09.11.62	Heinz-Günter	Scheil
11.11.62	Heinz-Joachim	Schmickler
12.11.62	Georg	Kreß
17.11.62	Jürgen	Esslinger
19.11.62	Alfred	Schreiner
20.11.62	Michael	Probst
23.11.62	Uwe	Gaßner
24.11.62	Joannis	Topalidis
26.11.62	Hermann-Josef	Geisler
27.11.62	Wolfgang	Waldschmidt
30.11.62	Gerd	Schenkelberg
01.12.62	Klaus	Thomforde
03.12.62	Bodo	Bosselmann
07.12.62	Peter	Kuckelkorn
07.12.62	Friedel	Baumann
08.12.62	Remzo	Memic
12.12.62	Michael	Deuerling
13.12.62	Andreas	Müller
13.12.62	Heinz-Jürgen	Schlösser

15.12.62	Hans-Günther	Pörtner
16.12.62	Bashir	Asgari
22.12.62	Karl	Müller
23.12.62	Christian	Bentrup
24.12.62	Jürgen	Neumaier
28.12.62	Dirk	Bill

65 Jahre

01.01.57	Angelos	Evangelou
11.01.57	Ulrich	Kolmus
13.01.57	Norbert	Elgert
20.01.57	Klaus	Heinrich
24.01.57	Jörg	Nehren
24.01.57	Frank	Dalwigk
29.01.57	Erwin	Keßler
05.02.57	Peter	Gebele
13.02.57	Heinz	Gründel
22.02.57	Heiko	Flottmann
24.02.57	Burkhard	Kagelmann
28.02.57	Hossein	Salmani
01.03.57	Olaf	Tewes
02.03.57	Wolfgang	Ehlers
03.03.57	Günter	Stier
05.03.57	Rainer	Hörgl
05.03.57	Hans-Dieter	te Poel
10.03.57	Jürgen	Stoffregen
11.03.57	Manfred	Stephan
16.03.57	Gunter	Langenbach
23.03.57	Karl	Weiß
27.03.57	Uwe	Gatz
30.03.57	Dieter	Linzmaier
05.04.57	Drago	Jurak
06.04.57	Heinz	Eimer
06.04.57	Ernst	Nawottnig
07.04.57	Andreas	Köhler
14.04.57	Harry	Krause
17.04.57	Claudio	Offenberg
21.04.57	Michael	Kothe
26.04.57	Gert	Engels
27.04.57	Michael	Henke
27.04.57	Hermann	Kühn
07.05.57	Werner	Orf
07.05.57	Michael	Sidorenko
08.05.57	Bernd	Krauss
11.05.57	Richard	Huerkamp
13.05.57	Achim	Mohr
17.05.57	Wilfried	Hannes
19.05.57	Olaf	Schuldt
30.05.57	Hans-Jürgen	Boysen
03.06.57	Bernd	Dobiasch
04.06.57	Uli	Kirch
06.06.57	Norbert	Groß
07.06.57	Gerd	Dreller
12.06.57	Hubert	Richter
14.06.57	Klaus	Burandt
18.06.57	Walter	Reitz
02.07.57	Armin	Stoll
07.07.57	Martin	Sander
11.07.57	Valentin	Herr
21.07.57	Ulrich	Netz
28.07.57	Günter	Tinnefeld
31.07.57	Detlef	Fitzek
02.08.57	Uwe	Peters
06.08.57	Ingo	Weniger
08.08.57	Jens	Kaske
10.08.57	Ronald	Borchers
10.08.57	Wilfried	Tönneßen
10.08.57	Thomas	Knerr
15.08.57	Erich	Jäger
17.08.57	Helmut	Jungheim
19.08.57	Rudi	Bommer
29.08.57	Hans-Jürgen	Ganzmann
05.09.57	Rudi	Gores
12.09.57	Ulrich	Busse
14.09.57	Manfred	Rauscher
14.09.57	Helmut	Schulte
23.09.57	Manfred	Reiß
24.09.57	Wolfgang	Wolf
26.09.57	Klaus	Augenthaler
28.09.57	Jan	Szczepanski
08.10.57	Karl-Heinz	Precht
08.10.57	Johann	Strohmaier
10.10.57	Dirk	Heyne
15.10.57	Bernd	Walz
21.10.57	Dieter	Betz
21.10.57	Jochen	Brennecke
29.10.57	Wolfgang	Geiger
04.11.57	Heiko	Eickmeier
04.11.57	Can	Vanli
06.11.57	Georg	Striegel
12.11.57	Klaus	Kunz
19.11.57	Hubert	Sommer
29.11.57	Wilfried	Harms
29.11.57	Manfred	Wölpper
07.12.57	Rainer	Meitzner
08.12.57	Josef	Ovelhey
09.12.57	Rüdiger	Kreische
12.12.57	Walter	Hoffmann
12.12.57	Uwe	Hicksch
18.12.57	Ottmar	Jurkeit
22.12.57	Peter	Vollmann
25.12.57	Markus	Schenk
29.12.57	Detlef	Olaidotter

70 Jahre

01.01.52	Karlheinz	Harrer
06.01.52	Werner	Kötter
11.01.52	Kuno	Wack

15.01.52	Günther	Zittel
23.01.52	Reinhard	Saftig
24.01.52	Hans-Jürgen	Buchholz
28.01.52	Peter	Horn
30.01.52	Lorenz Günther	Köstner
02.02.52	Wolfgang	Kopp
02.02.52	Hartmut	Dr. Wölk
02.02.52	André	Gusset
06.02.52	Volker	Fass
09.02.52	Frieder	Schömezler
09.02.52	Werner	Weiß
16.02.52	Ruthard	Bitz
19.02.52	Heinz	Balke
23.02.52	Hermann	Schneider
02.03.52	Rudolf	Fuchs
03.03.52	Harald	Dudella
05.03.52	Wolfgang	Sturm
09.03.52	Lothar	Hamann
12.03.52	Ernst	Bamberger
19.03.52	Hermann	Saure
22.03.52	Peter	Hermann
24.03.52	Ramon	Berndroth
25.03.52	Viktor	Stern
13.04.52	Rudi	Spiller
14.04.52	Gerhard	Schäfer
15.04.52	Günter	Borr
16.04.52	Horst	Grembowietz
21.04.52	Dieter	Richard
26.04.52	Friedhelm	Fröhlich
30.04.52	Georg	Rieger
11.05.52	Kenji	Yuasa
21.05.52	Ernst	Baier
22.05.52	Johannes	Jörg
26.05.52	Günther	Rohrbach
29.05.52	Bernd	Heckmann
02.06.52	Josef	Gauer
06.06.52	Bernd	Wehmeyer
09.06.52	Jotis	Grigoriadis
12.06.52	Gerhard	Kubitschko
25.06.52	Hans-Joachim	Abel
27.06.52	Denis	Sitner
29.06.52	Urban	Klausmann
01.07.52	Heinz	Ewen
13.07.52	Reinhold	Meier
15.07.52	Joachim	Müller
17.07.52	Werner Max	Merkel
20.07.52	Albert	Hess
23.07.52	Joachim	Kirstein
27.07.52	Manfred	Hoffmann
04.08.52	Elmar	Breuer
05.08.52	Karl-Heinz	Bachthaler
08.08.52	Uwe	Spatz
14.08.52	Fred	Halter
14.08.52	Klaus	Lehn
23.08.52	Siegbert	Ebeling
23.08.52	Ingolf	Junietz
24.08.52	Peter	Vogel
25.08.52	Horst	Diller
26.08.52	Wilfried	Stevens
28.08.52	Reinhard	Dr. Jansson
05.09.52	Rolf	Bührle
06.09.52	Bernd	Stöber
11.09.52	Heinz-Jürgen	Busch
13.09.52	Willibald	Elpers
13.09.52	Rolf	Irion
13.09.52	Jakob	Lux
19.09.52	Klaus-Dieter	Helbig
21.09.52	Peter	Bünger
21.09.52	Hermann	Geis
23.09.52	Rainer	Seibold
24.09.52	Dieter	Hochheimer
24.09.52	Friedhelm	Schneider
01.10.52	Fred	Schneider
11.10.52	Walter	Horch
13.10.52	Martin	Polten
13.10.52	Eberhardt	Weber
20.10.52	Heinrich	Neddermann
28.10.52	Roland	Koch
29.10.52	Udo	Schmuck
31.10.52	Franz-Josef	Kneuper
31.10.52	Franz-Josef	Tenhagen
02.11.52	Joachim	Hellerbach
14.11.52	Werner	Funck
15.11.52	Karl Heinrich	Schleiter
15.11.52	Dieter	Wojnarowicz
20.11.52	Karl-Heinz	Hitz
20.11.52	Jens Wilhelm	Henk
07.12.52	Eckart	Märzke
30.12.52	Gerd	Schädlich

75 Jahre

11.01.47	Franz	Sammer
14.01.47	Peter	Nogly
19.01.47	Jürgen	Bogs
19.01.47	Gerrie	Schoonewille
30.01.47	Hartmut	Freudenberg
02.02.47	Anton	Lihs
04.02.47	Bahman	Foroutan
13.02.47	Heribert	Deutinger
15.02.47	Peter	Siegel
25.02.47	Peter	Schmidt
15.03.47	Gino	Ferrin
14.04.47	Stefan	Perl
16.04.47	Rudi	Lesch
19.04.47	Harald	Bründermann
23.04.47	Karlheinz	Seiler
06.05.47	Bernd	Witzenrath
07.05.47	Günter	Wüst

09.05.47	Peter	König
09.05.47	Rudolf	Strunz
24.05.47	Peter	Sichmann
24.05.47	Wolfgang	Berger
20.06.47	Peter	Trapp
09.07.47	Franz	Kratzer
17.07.47	Robert	Begerau
19.07.47	Rainer	Persike
20.07.47	Hans-Peter	Prof. Dr. Tennagel
22.07.47	Peter	Bauer
03.09.47	Hans Joachim	Vogeler
07.09.47	Rolf	Bergmann
12.09.47	Dieter	Dollmann
18.09.47	Klaus	Godder
20.09.47	Karlheinz	Kahl
25.09.47	Hans-Jürgen	Hellfritz
02.10.47	Hans-Joachim	Schellberg
05.10.47	Peter	Heinrich
08.10.47	Jürgen	Wiesendorf
26.10.47	Martin	Kübler
05.11.47	Rudi	Abele
07.11.47	Franz	Dürrschmidt
16.11.47	Konstantin	Wetzel
17.11.47	Jörg Udo	Keck
23.11.47	Fritz	Kissing
08.12.47	Wolfgang	Witschass
10.12.47	Hubert	Friedrich
10.12.47	Dieter	Heppner
11.12.47	Alfred	Weigl
14.12.47	Eberhard	Rieger
22.12.47	Otto	Gräbener
22.12.47	Manfred	Stahl
24.12.47	Werner	Adam
28.12.47	Dieter	Dr. Teipel

80 Jahre

03.02.42	Ernst	Müller
10.03.42	Ulrich	Clasen
22.03.42	Manfred	Hutt
05.04.42	Wilhelm	Schütz
19.04.42	Laszlo	Soo
09.06.42	Anton	Burghardt
19.06.42	Wolfgang	Schulz
20.07.42	Hartmut	Neuhoff
24.07.42	Karl-Heinz	Francois
19.08.42	Klaus	Decker
22.08.42	Harald	Norpoth
23.08.42	Günther	Golfier
28.08.42	Reinhard	Bartkowski
07.09.42	Horst	Hufmann
18.09.42	Gerhard	Kentschke
26.09.42	Klaus	Scheiner
08.10.42	Werner	Langenkämper
11.10.42	Luis	Zacarias
19.10.42	Klaus-Peter	Krabbe
23.10.42	Bernd	Erdmann
03.11.42	Hans	Meyer
13.11.42	Fritz	Wellnhofer
21.11.42	Hubert	Adelt
25.11.42	Wolfgang	Schade
05.12.42	Klaus	Sammer
22.12.42	Rudolf	Schnippe
24.12.42	Georg	Repsch

85 Jahre

02.01.37	Bernd	Wilke
29.01.37	Adolf	Tochtermann
05.02.37	Rolf	Bock
01.03.37	Roland	Wittmann
05.03.37	Hans	Wittfoth
08.03.37	Wolfgang	Schwierzke
13.06.37	Erich	Ribbeck
10.08.37	Dieter	Stinka
20.09.37	Rudolf	Mathieu
25.09.37	Georg	Wittmann
02.10.37	Heinz	Häusgen
22.11.37	Baumer,	Ludwig
24.11.37	Otto	Pfister
19.12.37	Friedrich	Kirsch
22.12.37	Alfred	Matthäi

90 Jahre

30.10.32	Burkhard	Pape

95 Jahre

05.10.27	Werner	Metz

BDFL Marketing
Werbung – Public Relations

Karlheinz Raviol

Mit Ausgabe des „BDFL-Journals" Nr. 8 im November 1994 erschien erstmals in unserem Verbandsmagazin diese von mir eingeführte Rubrik und war in allen darauf folgenden 53 Ausgaben in 26 Jahren fester Bestandteil. Mit dem heutigen Beitrag verabschiede ich mich von euch und hoffe, dass trotz geringer Relevanz dieses spezielle Themenspektrum für eure Arbeit als Fußballtrainer und -ausbilder eine interessante Ergänzung war.

Vom damaligen Präsidium unter Führung von Präsident Herbert Widmayer wurde ich als Mitglied und freiberuflicher Berater in Marketing und Kommunikation um ein erstes Grobkonzept zur Aktivierung und Dynamisierung des Verbandes gegenüber den Mitgliedern selbst, der Wirtschaft, der Öffentlichkeit und dem DFB und seinen angeschlossenen Landesverbänden sowie Vereinen gebeten, das ich der BDFL-Führung dann am 27. November 1993 anlässlich einer Vorstandssitzung in Rüsselsheim präsentierte.

Erste Umsetzungen waren danach bereits in der eingangs erwähnten Ausgabe ersichtlich. Hatten sich darin zuvor nur die beiden damaligen Hauptpartner adidas und Gatorade mit Anzeigen im Rahmen ihres Sponsorings präsentiert, konnten wir in diesem Heft bereits Anzeigenschaltungen der Unternehmen Allianz, Pfizer, Seirin, UFA Sport, Ascon, Norsk Deutschland, bfp-Versand und dem Consens Verlag vorweisen. Außerdem bereichert um zwei Anzeigen der Hotelkette Holiday Inn, mit der wir ab diesem Zeitpunkt auch eine Vertragsvereinbarung abschließen konnten, die allen Mitgliedern vergünstigte Konditionen bei diesem neuen Partner bei Zimmerbuchungen ermöglichten.

In all den Jahren danach hat sich das Journal von damals 32 auf inzwischen 100 Seiten ausgeweitet und wurde zu der Informationsquelle für die BDFL-Mitglieder und zugleich zum Sprachrohr des Verbandes in Richtung Fußballwelt und Öffentlichkeit.

Ob und wie diese Rubrik weiter bestehen soll und wird, ist aktuell noch ebenso offen wie das Fortbestehen des „BDFL-Journals" in Papierform. Das digitale Zeitalter mit all den Möglichkeiten des Internets zwingt zu Überlegungen und Optimierung des Informationstransfers hinsichtlich Schnelligkeit, Erreichbarkeit und Kostenaufwand. Unsere neuen Kollegen Marcus Dippel und Christoph Pinke sowie Kollegin Melina Stock auf der Geschäftsstelle machen sich neben einer neu installierten Arbeitsgruppe hierüber bereits erste Gedanken und werden, davon bin ich überzeugt, spätestens ab Saison 2022/23 zu ersten Ergebnissen, eventuell gar zu nutzvollen Umsetzungen, kommen.

Ich selbst werde das weitere Wirken des BDFL ebenso interessiert weiterverfolgen wie die Entwicklung unserer kommunikativen Schritte. Abschließend wünsche ich allen Kollegen*innen weiterhin viel Erfolg bei ihrer Arbeit für den von uns so geliebten Fußballsport. Bleibt alle gesund, fit und zuversichtlich und bis zum nächsten persönlichen Wiedersehen.

Viele Grüße aus dem Badischen

Karlheinz Raviol

News von unseren Partnern

Ein herzliches Dankeschön des BDFL geht an unseren Premium-Partner Sport-Saller sowie den BDFL-Partner Teamsportbedarf.de, die uns auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie trotz eigener Umsatzverluste die Treue halten und unterstützend begleiten. Wir wissen diese Art der Unterstützung des BDFL sehr zu schätzen und hoffen auf viele weitere Jahre der Zusammenarbeit!

Sport-Saller mit „Christmas Special"

Der aktuellen Ausgabe des BDFL-Journals beigelegt findet ihr ein 24-seitiges Prospekt der Firma Sport-Saller mit den besten Geschenkideen und exklusiven Angeboten für alle

BDFL-Mitglieder. Blättert dieses schnell durch und bestellt rund um die Festtage eure Wunschartikel!
Hinweisen wollen wir nochmal auf den Saller-Webshop. Modern, attraktiv und ansprechend gestaltet sowie klar strukturiert und sortiert. Unter Navi-Punkt „Fanshop" findet ihr beim Klick auf „BDFL" ein kleines aber speziell für BDFL-Mitglieder konzipiertes Angebot zu Spitzenpreisen. Alle dort angebotenen Artikel werden mit unserem Logo veredelt geliefert. Reinschauen lohnt sich!

Neues bei Teamsportbedarf.de

TEAMSPORTBEDARF.DE

Unter dem Titel „Der Coach - Die Fachzeitschrift für Fußball-Amateurtrainer". veröffentlicht unser Partner (seit Januar 2017) seit einem Jahr ein eigenes Fachmagazin, das als Download-Variante - direkt auf ein Tablet oder Smartphone geladen - zur Verfügung steht und kostenlos auf der Homepage von www.teamsportbedarf.de herunterladbar ist. Nutzt dieses Gratisangebot unseres Partners und bestellt euch diese neuartige Fachzeitschrift! Viel Spaß beim Lesen. Weitere attraktive Angebote über Trainingshilfen und Trainerbedarf findet ihr auf der zweiten Umschlagseite des Journals sowie in dem beigefügten Beilagenprospekt unseres Partners Teamsportbedarf.de!

MeinAutoAbo

Mit der ASS Athletic Sponsoring GmbH arbeiten wir bereits seit 2006 erfolgreich zusammen. Aktuell nutzen knapp 8% der BDFL-Mitglieder deren einzigartiges Abo- bzw. Service-Angebot an Neuwagen mit dem Rundumpaket. Egal ob Allrounder, Cityflitzer oder Mannschaftsbus, außer dem Tanken ist alles inklusive!
Die Firma MeinAutoAbo (vorher ASS), mit Sitz in Bochum, gibt es seit mehr als 24 Jahren und bietet Personen, die im Sport aktiv sind, Autos im Neuwagen-Abo an. Das einzigartige Abo-Angebot lässt dich im Handumdrehen in deinem Neuwagen sitzen. Zudem beinhaltet es einen Rundum-Service, der dafür sorgt, dass sich die Kunden um nichts mehr kümmern müssen! Gut 16.000 Personen sind schon begeistert und nutzen aktuell das einzigartige Auto-Angebot. Also steig' ein und überzeug' dich selbst!

ASS Mein Auto Abo
powered by Athletic Sport Sponsoring

Das Neuwagen Abo – was ist das eigentlich genau? Dieses deutschlandweit einzigartige Abo-Format mit kurzen Vertragslaufzeiten beinhaltet alles, was du für stressfreies und sorgloses Autofahren brauchst. Wir fordern keine Anzahlung und Schlussrate. Du brauchst keine Überführungs- oder Zulassungskosten zu zahlen. Kfz-Steuer und Versicherung? Sind ebenfalls inklusive! Und falls mal etwas passiert: Unsere Schaden-Hotline ist 24 Stunden am Tag und 7 Tage die Woche für dich erreichbar.

Hier nochmal deine Vorteile im Überblick:
- eine monatliche Rate inkl. Kfz-Steuer & Kfz-Versicherung
- keine Überführungs- und Zulassungskosten
- keine Anzahlung und Schlussrate
- inkl. gewählter Jahreslaufleistung
- jedes Jahr einen Neuwagen
- kurze Vertragslaufzeiten
- Rundum-Service
- Schadenmanagement

Wendet euch bei Interesse und Bedarf direkt an unseren Partner (Telefon: 0234/9512840 oder per E-Mail an info@ichbindeinauto.de). Detailinformationen sind dessen Homepage www.ichbindeinauto.de zu entnehmen.

Die Sportkamera der Zukunft

Mit der Firma Veo Technologies aus Kopenhagen wirbt ein dänisches Unternehmen erneut in unserem Verbandsmagazin. In der Anzeige in dieser Ausgabe des BDFL-Journals erfahrt ihr mehr über deren Vorzüge beim Aufnehmen von Spielen bzw. Trainingseinheiten. Die Veo Kamera wird erfolgreich bereits bei internationalen Top-Vereinen wie AS Rom, OSC Lille und Feyenoord Rotterdam eingesetzt, kommt aber auch bei kleineren Vereinen in Deutschland wie beispielsweise dem SC Vicoria Hamburg zum Einsatz.

Ausgezeichnetes vom Weingut Flick

Nur wenige Kilometer von der pulsierenden Metropole Frankfurt entfernt, in Wicker, dem Tor zum Rheingau, trifft man auf die Straßenmühle mit ihrer über 700-jährigen Geschichte. Seit Generationen sind die Flicks Winzer und Bauern in Wicker, doch erst Joachim Flick machte 1973 den Weinbau zum Vollerwerb.
Die Weine spiegeln ihre Herkunft unverfälscht wider und entwickeln natürliche und intensive Aromen. Sie tragen die unverwechselbare Handschrift der Winzerfamilie.
Tolle Weine definieren sich immer über ihre Herkunft. Der Weinberg ist die „Kinderstube" eines jeden Weines. Deshalb sind die Lagen, deren Bodenbeschaffenheit und deren Mikroklima so wichtig für die späteren Eigenschaften eines Weines.
Du erhältst diese Weine sehr einfach über einen kostengünstigen Versandservice des Weinguts Flick direkt aus Flörsheim-Wicker

Die aktuellen Termine und Programme zu den einzelnen regionalen Fortbildungsveranstaltungen (RFT) und den digitalen Fortbildungsangeboten im BDFL-Online-Campus sind auf der BDFL-Homepage – www.bdfl.de – in der Rubrik „Aktuelles/Termine" zu finden. Die Angabe der unten genannten Daten der beiden Internationalen Trainer-Kongresse und der RFT ist angesichts der aktuellen Lage der Coronavirus-Pandemie weiterhin ohne Gewähr.

Der BDFL arbeitet in dieser außergewöhnlichen Situation an alternativen regionalen bzw. überregionalen Fortbildungstagungen, über die wir euch natürlich auf der BDFL-Homepage auf dem Laufenden halten werden.

Unser Ziel ist es, in 2022 – sofern es die Lage rund um die Coronavirus-Pandemie zulässt – möglichst viele Lerneinheiten in Präsenzfortbildungen anzubieten und unser Fortbildungsprogramm – vor allem auch im BDFL-Online-Campus – so weit wie möglich auszudehnen, damit alle Trainer*innen ihrer Fortbildungsverpflichtung nachkommen können.

Einladungen zu den RFT und den Online-Fortbildungen werden ggf. ausschließlich per E-Mail verschickt. Bitte sende uns deine aktuelle E-Mail-Adresse an die BDFL-Bundesgeschäftsstelle: mail@bdfl.de – herzlichen Dank!

Eine Anmeldung zu allen RFT und Online-Fortbildungen ist generell erforderlich und verbindlich! Bitte nutze den internen Mitgliederbereich auf der BDFL-Homepage und meldet dich online zu den einzelnen Fortbildungsangeboten des BDFL an.

Internationale Trainer-Kongresse:

Mo. 23.05.2022/09.00 Uhr bis Mi. 25.05.2022/12.30 Uhr in Freiburg, inkl. Hauptversammlung	20 LE
Mo. 25.07.2022/09.00 Uhr bis Mi. 27.07.2022/12.30 Uhr in Dortmund	20 LE

Verbandsgruppe Baden-Württemberg
André Malinowski, Fohrenbühlstr. 7, 79183 Waldkirch-Buchholz, Mobil 0172/4035124, malinowski@bdfl.de

Di.	05.04.2022 Sportschule Steinbach, max. 25 TN	14.00 Uhr	5 LE
Mo.	04.10.2022 Sportschule Schöneck, max. 50 TN	14.00 Uhr	5 LE

Weitere RFT sind angedacht bzw. in Vorbereitung.

Verbandsgruppe Bayern
Hermann Lutz, Jahnstr. 23, 82069 Hohenschäftlarn, Mobil 0176/21640096, lutz@bdfl.de

Mo.	04.04.2022 SpVgg. Unterhaching, max. 50 TN, inkl. Vorstandswahlen	15.00 Uhr	5 LE
Mo.	25.04.2022 SpVgg. Greuther Fürth, max. 50 TN	15.00 Uhr	5 LE
Mo.	27.06.2022 DFI Bad Aibling, max. 50 TN	15.00 Uhr	5 LE
Mo.	10.10.2022 FC Ingolstadt, max. 50 TN	15.00 Uhr	5 LE
Mo.	17.10.2022 FC Würzburger Kickers, max. 50 TN	15.00 Uhr	5 LE

FC Bayern Campus (Termin kann erst fixiert werden, wenn der Rahmenterminplan der Frauen-Bundesliga steht)

Verbandsgruppe Hessen
Jörg Udo Keck, Bonatistr. 7, 34560 Fritzlar, Fon 05622/930810,
Mobil 0173/2808779, keck@bdfl.de

Mo.	28.03.2022 Frankfurt, Landessportbund Hessen, max. 50 TN, inkl. Vorstandswahlen	14.00 Uhr	5 LE
	September 2022 (genauer Termin wird noch fixiert), SV Darmstadt 98, MERCK-Stadion am Böllenfalltor, max. 75 TN	14.00 Uhr	5 LE
Mo.	12.12.2022 Frankfurt, Landessportbund Hessen, max. 50 TN	14.00 Uhr	5 LE

Verbandsgruppe Nord
Wilfried Zander, Bramskampweg 9, 27578 Bremerhaven, Fon 0471/84363, Mobil 0171/2631993, zander@bdfl.de

	März 2022 (genauer Termin wird noch fixiert), Sportschule Barsinghausen, max. 80 TN	10.00 Uhr	7 LE
Mo.	09.05.2022 Bremen, SV Werder Bremen, unbegrenzte TN-Zahl, inkl. Vorstandswahlen	10.00 Uhr	7 LE
Mo.	17.10.2022 Bremen (60+),SV Werder Bremen, max. 30 TN	10.00 Uhr	7 LE
Mo.	28.11.2022 Hamburg, HFV Sportschule, max. 80 TN	10.00 Uhr	7 LE

Verbandsgruppe Nordost
Frank Engel, Tollweg 26, 04289 Leipzig, Fon/Fax 0341/8632208, Mobil 0171/5157151, engel@bdfl.de

Mo.	21.03.2022	Berlin, genauer Ort noch offen, max. 50 TN	13.30 Uhr	5 LE
Mo.	11.04.2022	Chemnitz, Stadion an der Gellertstraße, max. 50 TN	13.30 Uhr	5 LE
Mo.	09.05.2022	Leipzig, genauer Ort noch offen, max. 30 TN	13.30 Uhr	5 LE
Sa.	22.10.2022	bis	11.00 Uhr	
So.	23.10.2022	(inkl. Übernachtung), Sportschule Bad Blankenburg, 80-100 TN	13.00 Uhr	10 LE
Sa.	12.11.2022	Rostock, Sportforum, max. 50 TN	09.15 Uhr	8 LE

Verbandsgruppe Nordrhein
Dr. Gerd Thissen, Roermonder Str. 123, 52525 Heinsberg, Fon 02452/989047, Mobil 0170/4702951, Fax 02452/989048, thissen@bdfl.de

Regionale Fortbildungstagungen der Verbandsgruppe Nordrhein sind in Vorbereitung und werden zeitnah auf der BDFL-Homepage veröffentlicht

Verbandsgruppe Südwest
Günter Noel, Baltersbacher Weg 20, 66564 Ottweiler, Fon/Fax 06824/931949, Mobil 0170/5569490, noel@bdfl.de

Mo.	09.05.2022	Saarbrücken, Hermann-Neuberger Sportschule, max. 50 TN, inkl. Vorstandswahlen	13.45 Uhr	5 LE
Di.	23.08.2022	Sportschule Edenkoben, Ludwigshöhe, max. 50 TN	13.45 Uhr	5 LE
Mi.	05.10.2022	Sportschule Bitburg, max. 50 TN	13.45 Uhr	5 LE

Verbandsgruppe Westfalen
Franz-Josef Reckels, Karl-Wagenfeld-Str. 116, 48493 Wettringen Fon 02557/7210, Mobil 0151/11337774, reckels@bdfl.de

Mo.	31.01.2022	virtuelle Fortbildung, max. 200 TN	14.00 Uhr	5 LE
Mo.	21.02.2022	SportCentrum Kamen-Kaiserau, max. 70 TN, inkl. Vorstandswahlen	14.00 Uhr	5 LE
Mo.	25.04.2022	SC Paderborn 07, max. 80 TN	14.00 Uhr	5 LE
Mo.	19.09.2022	Ort noch offen, maximale TN-Zahl noch offen,	14.00 Uhr	5 LE
Mo.	14.11.2022	SportCentrum Kamen-Kaiserau, max. 70 TN	14.00 Uhr	5 LE

Infos zur Verlängerung der DFB-Trainerlizenz:

Die vom DFB lizenzierten Trainer mit DFB-Elite-Jugend-Lizenz (ehemals DFB-B-Trainer), A- oder Fußball-Lehrer-Lizenz sind gemäß der DFB-Ausbildungsordnung angehalten, ihrer Fortbildungspflicht nachzukommen. Innerhalb von drei Jahren müssen alle Lizenzinhaber 20 Lerneinheiten (LE) an Fortbildung nachweisen. Es erfolgt kein Übertrag von zuviel absolvierten Fortbildungs-Einheiten, da diese im jeweiligen Gültigkeitszeitraum der Lizenz erfolgen müssen. Die Fortbildungsveranstaltungen für DFB-Elite-Jugend-Lizenz-Inhaber (ehemals DFB-B-Lizenz) werden durch den DFB organisiert und durchgeführt.
Alle Informationen zu Terminen und Veranstaltungsorten für Fortbildungsmaßnahmen zur DFB-Elite-Jugend-Lizenz (ehemals DFB-B-Trainer) stehen unter http://www.dfb.de/sportliche-strukturen/trainerausbildung/dfb-elite-jugend-lizenz/ – Rubrik Ausbildungstermine zur Verfügung.
A-Lizenz-Inhaber und Fußball-Lehrer haben die Möglichkeit der Fortbildung beim BDFL. Dieser bietet zahlreiche Fortbildungsmaßnahmen in den acht regionalen Verbandsgruppen und jährlich einen Internationalen Trainer-Kongress (ITK) an. Weitere Informationen zu Terminen und Veranstaltungsorten erhaltet Ihr beim BDFL unter 06122 / 70480-60 oder online unter www.bdfl.de.
Die Fortbildung hat im jeweiligen dreijährigen Gültigkeitszeitraum der Lizenz zu erfolgen. Ein „Ansammeln" von Fortbildungsnachweisen in mehreren Verlängerungszeiträumen entfällt somit.
Die Verlängerung der alle drei Jahre ablaufenden DFB-Lizenzen (DFB-Elite-Jugend-Lizenz, A- und Fußball-Lehrer-Lizenz) erfolgt ausschließlich durch den Deutschen Fußball-Bund ab einem halben Jahr vor Gültigkeitsende der Lizenz.
Alle Lizenzinhaber (DFB-Elite-Jugend-Lizenz, A- und Fußball-Lehrer-Lizenz) müssen folgende Unterlagen zur Verlängerung ihrer Lizenz beim DFB, Abt. Trainer Aus-, Fort- und Weiterbildung, Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt am Main einreichen:
1. Fortbildungsnachweis (im Original)
2. Alte bzw. abgelaufene Lizenzkarte

Die Gebühren sollten nicht vorab überwiesen werden. Wenn die Unterlagen vollständig beim DFB eingegangen sind, erhaltet Ihr eine Rechnung und eine Rechnungsnummer. Bei der Zahlung ist diese Rechnungsnummer unbedingt anzugeben. Erst nach Begleichung der Rechnung wird die Lizenz verlängert und zugestellt. Die Bearbeitungsgebühren betragen EUR 40,00 für Lizenzen, die innerhalb der Dreijahresfrist verlängert werden. Danach verdoppelt sich die Bearbeitungsgebühr.
Bei Rückfragen steht Euch die DFB-Abteilung Trainer Aus-, Fort- und Weiterbildung, gerne unter trainer@dfb.de oder +49 (0)69 6788 0 zur Verfügung.

SEI STOLZ AUF DICH & DEINE MANNSCHAFT

So werdet ihr zum Stolzmacher eures Teams!

Davon ist Autor Thomas Ross zutiefst überzeugt. Wenn er heute zurückblickt und sich fragt: „Was hätte ich gebraucht, um den Traum vom Profifußballer zu leben?“ Er hätte sich jemanden an seiner Seite gewünscht, der ihm die Angst am Versagen nimmt und ihn bestärkt, mutig sein Spiel zu spielen.

Jeder kennt Führungskräfte, die nicht führen. Die schlechte Stimmung verbreiten – oft sogar Angst. Weil sie meinen, es müsse so sein. Weil es schon immer so war. Doch das stimmt nicht: Begeisternde Führung kann man lernen! Verantwortung für Menschen zu übernehmen, ist eine Herzensangelegenheit. Es braucht dafür Empathie, Rückgrat – und das richtige Handwerkszeug.

Das Buch hilft euch mit praktischen Beispielen und sofort umsetzbaren Trainingsinhalten dabei, dieses notwendige Handwerkszeug guter Führung zu erlernen. Es zeigt euch, wie ihr eine Mannschaft formt, in der alle stolz sind, ein Teil davon zu sein. Du musst kein eingefleischter Fußballfan sein, um zu erkennen: Die schönste Nebensache der Welt hält viele wertvolle Erkenntnisse für Deinen Alltag bereit. Kapitän ist zum Beispiel nicht immer, wer die Binde trägt.

Und mal ehrlich: Was gibt es Schöneres als eine „Fan-Kultur“ im eigenen Team, die anderen Menschen Lust macht, dabei zu sein?

Dein Weg zum Führungsspieler: „Besser unperfekt starten, als perfekt stehen bleiben.“ So ist auch dieses Buch entstanden, inkl. 27 Trainingseinheiten als Online-Kurs mit insgesamt 120 Minuten Videomaterial. Das Buch ist eine Trainingsanleitung zum Thema Mannschaftsgeist. Der 12. Mann auf dem Platz, also der Unterschied im gelebten „Füreinander“ ist das Zünglein an der Waage. Dies macht den Unterschied.

Der Autor Thomas Ross ist Coach und Trainer aus Leidenschaft. Er wurde 1964 im thüringischen Steinach geboren. Der Ball war von Anbeginn sein Freund – und Hausmauern ein beliebtes Trainingsgerät. Seine Passion für das „Runde Leder“ führte ihn beim FC Carl Zeiss Jena bis in die Oberliga, die „Bundesliga des Ostens“ sowie in die Junioren-Fußballnationalmannschaft. Nach der Wiedervereinigung reiste der diplomierte Sportlehrer für eine Krankenversicherung durchs Land und machte unzählige Unternehmen mit ihren Beschäftigten in Seminaren fit für einen gesunden Arbeitsalltag. Parallel arbeitete er als Vereinstrainer und gründete 1996 die erste Fußballferienschule für Kinder in Thüringen. Fußball war und ist sein Leben. Schon zu einer Zeit, als der Begriff „Coaching“ hierzulande noch nicht in aller Munde war, wurde ihm klar, dass man von der Kunst auf dem grünen Rasen viel für einen gesunden Berufs- und Führungsalltag lernen kann. Dieses Buch ist das Resümee aus inzwischen mehr als 4000 Vorträgen, Seminaren und Trainings, in denen Thomas Ross sein Publikum inspiriert, berührt und begeistert hat.

Thomas Ross
Sei stolz auf dich & deine Mannschaft
255 Seiten, Hardcover, € 24,95
ISBN: 978-3-00-068537-8
Eigenverlag Thomas Ross, 2021

TEAMSPORTBEDARF.DE

Trainingshilfen - Trainerbedarf - Trainingspläne - Vereinsbedarf - Sportplatzbedarf - Sportbekleidung

Alles für den Fußballtrainer
und vieles mehr

T-PRO - Fußball-Taktikmappe (Leder)
Mit 24 Taktikzonen (A-X), 3 Spielfelder (1x groß, 2x klein), Maße: 32 x 24 cm, 3 magnetische Spielfelder, inkl. 58 flache Magnete ø 9 mm (gelb, rot, schwarz), 32 flache Magnete ø 12 mm (gelb, rot, schwarz), 2 Boardmarker (schwarz und rot), robust und abwaschbar, Profiware

Art.Nr. 2055 nur **€ 19,90**

T-PRO Trainermappe Mini (Leder) - Fußball
Mit 24 Taktikzonen (A-X), 1 magn. Fußball-Spielfeld, Farbe: schwarz, Maße: 23 x 20 cm, inkl. 32 flache Magnete (gelb, rot, schwarz, ø 8 mm), inkl. abwischbaren Boardmarker, inkl. Kugelschreiber, inkl. T-PRO Notizblock (40 Blatt, beidseitig bedruckt), robust und abwaschbar, Profiware

Art.Nr. 2383 nur **€ 16,90**

Freistoss-Trainingsdummy
Inkl. Dummy-Shirt
Höhe (ab Rasenkante): ca. 180 cm, Gewicht: leichte 4 kg, Material: Metall, Oberkörper als Metallgitter, bequem zu transportieren, 3 Metallspitzen für sicheren Stand, Wind unempfindlich durch Gitterstruktur Profiware

Art.Nr. 2080 ab nur **€ 46,-**

T-PRO - TEAMI 202 cm
Für Jugendliche und Erwachsene, Größe: ca. 202 cm, sehr robustes und belastbares Folienmaterial, innovativer Fußbereich sehr belastbar, Befüllung mit Luft (Körper) und Wasser (Fuß), XL-Doppelventile für noch schnelleren Auf- und Abbau, 2 Tragegriffe an den Seiten, Indoor und Outdoor geeignet, Profiware

einzeln Art.Nr. 2030 nur **€ 89,90**
6er-Set Art.Nr. 2032 nur **€ 499,90**

Ballcontainer (mobil)
Bietet Platz für 16 aufgepumpte Fußbälle, 50 x 50 x 100 cm, Gewicht: ca. 16 kg, Material: Metall, klappbarer Deckel, abnehmbare Räder, einfacher Zusammenbau, hochwertige Profiware (Lieferung ohne Bälle)

Art.Nr. 2967 nur **€ 129,90**

Magn. Fußball-Taktiktafel
600 x 900 mm,
Weiß mit schwarzen Spielfeldlinien,
inkl. Ablagefläche für das Zubehör,
Halterungen für die Wand
usw.
Im Preis enthalten ist die magnetische Taktiktafel ohne Zubehör

Art.Nr. 220 nur **€ 34,90**

Magn. Planerboard / Tagesplaner
750 x 1000 mm, mit 2 Halterungen für Wandbefestigung, Rückseite als Whiteboard nutzbar, Boardmarkern beschreib- und abwischbar, auf der mitgelieferten Ablagefläche kann das Zubehör (nicht im Lieferumfang enthalten) abgelegt werden.

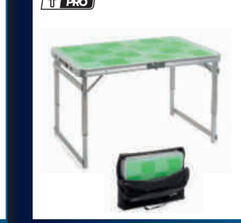
Art.Nr. 1083 nur **€ 49,90**

T-PRO Taktikfolie - Fußball - 20er Set
Moderne, selbsthaftende Spezialfolie 550 x 830 mm, hält elektrostatisch auf fast jedem Untergrund, Anweisungen mit Boardmarkern skizzieren. Einfach zusammenfalten und in die Hosentasche stecken, die T-PRO Taktikfolien haften mehrfach und sind somit mehrmals benutzbar.
Profiware.

Art.Nr. 2069 nur **€ 17,90**

T-PRO Stelltafel
Maße: 400 x 650 mm, mit 24 Taktikzonen (A-X), Spielfelder auf beiden Seiten,
Farbe: grün mit weißen Spielfeldlinien, inkl. Boardmarker (abwischbar) + Abwischhilfe, integrierter Tragegriff,
Profiware.
Magnetset bitte extra kaufen.

Art.Nr. 2061 nur **€ 44,90**



T-PRO Taktiktisch (klappbar)
Hochwertiger Taktiktisch mit 24 Taktikzonen (A-X), höhenverstellbar, Maße aufgebaut: ca. 110 x 70 x 69/51 cm, magnetische Oberfläche, robust und abwaschbar, leicht aufzubauen, Profiware

Art.Nr. 2811 nur **€ 89,90**
Tasche Art.Nr. 2896 nur **€ 12,90**

T-PRO - Stoppuhr (10 Zwischenzeiten)
Spritzwassergeschützte digitale Präzisionsstoppuhr, misst bis auf die 1/100 Sekunde, misst bis zu 9 Stunden, 59 Minuten, 59.999 Sekunden, zeigt gleichzeitig Gesamtzeit, Zwischenzeit und aktuelle Rundenzeit, speichert bis zu 10 Zwischenzeiten ab, zeigt davon die schnellste, längsamste sowie die durchsch. Zwischenzeit, Countdown-Timer für bis zu 10 Stunden, teilgummiertes Gehäuse, viele weitere Funktionen!
Profiware

Art.Nr. 2011 nur **€ 17,90**

Stoppuhr (Digital) - 4 Farben
Extra großes Display, 2 Speicher Stoppuhr, 1/100 Sekunden Anzeige, 12/24h Zeitformat, Alarmfunktion, inkl. Umhängebarst, spritzwassergeschützt, leichtes Öffnen ohne Schraubendreher, vielseitig einsetzbar, Profiware

Art.Nr. 2856 nur **4,90**

V-MAXX Sportradar - Speedcheck
Geschwindigkeiten mit neuerster Doppler-Radar-Messung anzeigen, äußerst zuverlässig und einfach zu bedienen, ideal z.B. für : Fußball, Handball, Laufen, Inline skaten, Ski, Rodeln, Modellrennbahn uvm.

Art.Nr. 1046 nur **€ 79,90**
Stativ inkl. Tasche Art.Nr. 1712 nur **€ 12,90**

Aluminium Minitore - 1,20 x 0,80 m
Stabil, fest verschweißte oder klappbare Ausführung, Gewicht: ca. 10 kg, inkl. Hallenboden-Kratzschutz, Tornetz, Erdhaken für die Verankerung (bei der fest verschweißten Ausführung), geeignet für drin und draußen, TÜV-geprüfte Profiqualität

klappbar Art.Nr. 2654 nur **€ 149,90**
verschweißt Art.Nr. 1072 nur **€ 199,90**

Rebounder (Rückprallwand)
Fixierstange für das Feststellen der Winkel, Antirutsch-System für festen Halt, einsetzbar auf Rasen, Kunstrasen und in der Halle, Maße: ca. (B) 110 m x (H) 130 m, Material: stabiler Metallrahmen und hochwertiges Prallnetz, Qualität: absolute Profiware mit super Pralleffekt

Art.Nr. 289 nur **€ 79,90**

T-PRO - Betreuerkoffer
Abschließbarer Aluminiumkoffer 70 x 25 x 30 cm, Fassungsvermögen: ca. 53 Liter, Innenraum gepolstert 5 Zwischenwände (davon 3x gepolstert), 1 Klappdeckel mit integrierten Schlaufen, 1 Tasche und 9 Halterungen im Kofferdeckel, seitliche, abnehmbare Halterungen für 6 Trinkflaschen, stabile Metallschlösser (abschließBar) verstärkte Ecken, sehr robuste Profiware

Art.Nr. 2186 nur **€ 109,90**

T-PRO MobileSafe
Hochwertig, Tasche für Wertsachen, strapazierfähig u. abwaschbar, Maße: 55 x 45 x 15 cm, in schwarz-blau, 16 kleine Taschen für Geld, Smartphones, 2 große Taschen für Tablets, etc., Taschen mit Nummerierung, inkl. Schlüsselhalter u. Reißverschluss, 1 Tragegurt, Profiware

Art.Nr. 3250 nur **€ 29,90**

Slalomstange - 160 cm
hochwertig, Länge: 160 cm, 9 Farben: orange, blau, rot, gelb, neongrün, pink, weiß, schwarz und neongelb, ø 25 mm, Zubehör: inkl. Schutzkappe, Material: stabiles und robustes PVC, Profiware

einzeln Art.Nr. 1919 nur **€ 3,10**
10er Set Art.Nr. 1920 nur **€ 29,90**

T-PRO CoachBook DIN A5
100 Blatt (200 Seiten), Format: A5, Blattgröße: A5, Farbe: schwarz / weiß, links: 1 Fußball-Spielfeld mit 24 Taktikzonen (A-X), rechts: Notizen, inkl. hochwertigem Metall-Kugelschreiber, Profiware
Max. 1 Gratis-CoachBook je Bestellung

Art.Nr. 2359 **GRATIS**

Fußball-Schreibtischunterlage
für 3 Jahre, DIN A2, 25 Blatt (100 g/m²), inkl. umfangreichem Kalendarium, inkl. hochwertigem Metall-Kugelschreiber, Profiqualität
(max. 1 Gratis-Unterlage je Bestellung)

Art.Nr. 1485 **GRATIS**

offizieller Partner
BDFL BUND DEUTSCHER FUSSBALL-LEHRER
Kompetenz im Fußball

Trainingshilfen - Trainerbedarf - Trainingspläne - Vereinsbedarf - Sportplatzbedarf - Sportbekleidung ....und vieles mehr !

Der Onlineshop für den modernen Trainer !

Nahezu alle Artikel innerhalb von 24h versandfertig.

Die Katalogpreise verstehen sich als unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers, inkl. der gesetzlichen MwSt. Produkttechnische Änderungen und Preisanpassungen, die der Verbesserung des Produkts dienen behalten wir uns vor. Alle aktuellen Produkte, inkl. der Preise getten immer wie online angeboten.
WEEE-ID: 99635539

Service-Kontakt:
info@teamsportbedarf.de

Tagesaktuelle, oft deutlich günstigere Preise finden Sie in unseren Online-Shop !

TEAMSPORTBEDARF.DE

Trainingsunterlagen24 GmbH, Ramstedter Straße 24, 39326 Zielitz
www.teamsportbedarf.de

FÜR ALLE